

Hrsg. Ullrich Junker

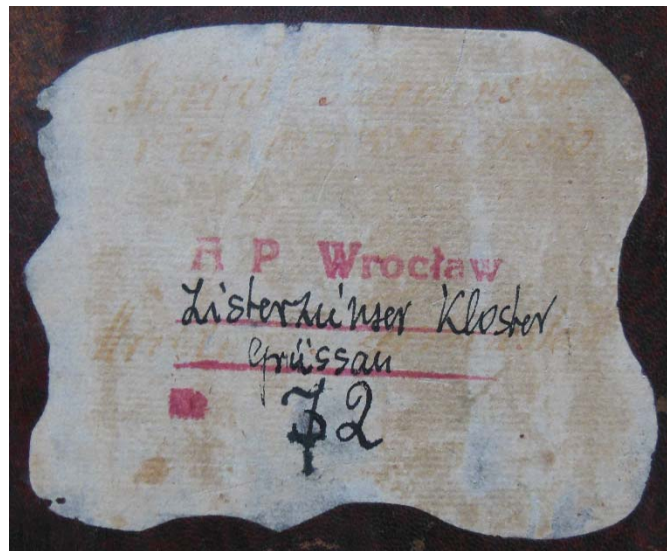
# Propstei Warmbrunn

A.P. Wroclaw

Cistercienser Kloster

Grüssau

Nr. 72



Titelrückseite

Ex Archivio Annatae O.S.B.  
Domus gratiae S. Mariae  
Grissovii  
1923

*Geschichte, Briefe*

*Dokumente-Abschriften*

*Pläne, Warmbrunn betreffend in Schaffgotsch-Akten*

1

Hochwürdiger Prælat,  
gnädiger Herr, undt  
geistlicher Vatter.

Euer Hochwürden Gnaden ist, nicht ohne Vorzeichen deßen, was etwan hiesigen, durch der, in abgetretenen 15<sup>d</sup>, undt nun ablauffenden 16<sup>d</sup> Jahr-Hunderts prædominirenden Kezerey, Boßheith, undt Raubsucht â primæva foundationis facie, ganz unkäntl. gemachten Warmbrunnischen Probsteÿ, gegenwärtiger Status eröffnen soll, samb dem Heÿl. Ordens Kleÿdt, des auch Heÿligen Abts Bernardi Nahmen, undt hinnach durch Canonische Wahl, nunmehr in das 35<sup>to</sup> Jahr preißwerthist obhabene Abteÿliche Würde, in dem Gnaden Hauß der Seeligsten Gottes Gebäherin Mariæ zu Grißaw, zu kommen. Die eigentl. Deutung bleibt einem mit götl. Licht bestralten Daniel, klärer ans tages Licht zu legen; scharffsinnigen Gedanken unvorgreifl. so einem geschicktern Kopf ein-

2

fallen möchten berühre allein mit geziehenden Submission Bernardi Lobnahmen, welcher seines Sinnenreichen Lauths, der Höningflüßen, klaren thäler Innen, mel et aculeun.

Bern. S. 2. de adventu.

enthaltet. Sintemahlen in Vernunftmäßigen Beherzigung, männigl. undt allenthalben bezeugten Wohltätig- freuntlig- undt Friedfertigkeit, Euer Hochwürden Gnaden, so gar mißgeneigte, mündt- undt schrift: eines Liebreich- güttig- undt fried Liebenden Prælaten wohlverdientes prædicat beÿlegen. Alß welche jederzeith sine offensa auch des mindesten zu herschen begierig, im Sinn, Mund und Herz, qvæ ad pacem mit Gott, undt den nechsten gedeÿhen mögen, forthwürig führen. Dannenhero zu anbegin Anno 1660 angetretenen regirung, die ersten Blicke auff verschiedener Orthen, in sonderheit beÿ der Probsteÿ zu Warmbrunn überbliebene irrung gerichtet, auch des Spruchs: nè litiges cum hominè potente

Eccl. C. 8.

ingedenck, /: zumahlen non decret honestatem, seu religionem Monasticam litibus, et contentionibus intendere

P. suggestñ de Decimis :/

Die fürnembste sorg, auff güttlich, undt friedtliches comportement, mit des Seel: Stiffers Herren Gotthardt Schaffens, Erbfolgen,

3

Kÿnastischen Hauses verwendet. Worinnen /: angemerckter Ao 1664 :/ Selbte dehro seiths, der auffrichtig- undt unpassionirter Urtheilenden Welt, gemüglich zu erkennen gegeben Mel beÿwohnenden Geschicklichkeit potestatis Superbiam, lenitate, et mans vetudine temperandi.

S. Hieron. ep. 2. ad Theophil.

Der gänzl. meinung durch unternommenen Vergleich, den gewaltigen Gegner zue nachbahrl, friedens Ergänzung, mit geistanstehenden glimpff, undt bescheidenheit zu bringen.

Nun aber damahls Lobwerthist gefaßter Euer Hochw. Gnaden Gutter glauben undt Geistliches trawen, durch höffliche Arglistigkeit gräfflich gegenwarths /: deßen natürl. entwurff Bernardi In der

Lib. de Consid.

in nachgesezten außzug vorstellet: lingvâ loqvitur grandia, cum tamen operetur ex igua, largis simus promissor, parcissimus ex subitor ./ geführet worden, undt Seine Hierorthes beambte.

Turba gravis paci, placidæus inimica qvietj

Martialis lib. Spectac. ad Cæsar epige 4.

mit tägl. außübenden gewalthätigkeiten, denen, so von dem Altar, undt darauff gelegten Gabe des Wohlseel. Stüffters Jhr tägl. Brod genießen, Hingegen dieser Zeitl. sorge entübriget, dem Allerhöchsten inhalt eigner profession, freyer dienen sollen,

4

reichlich zwar gestüfftet anjezo aber sehr geschmälernten Bissen, völlig zu entziehen mithin die zu Kezerisch, alß Kriegerischen Zeith- undt Läuften an dem noch wenigen überrest erhaltene Stüftung, außzutilgen ein folglichen die Heyl. Catholische vorhin von dem Kezerischen unbändigen Volck sehr Leydende Religion zue unterdrücken embsigst bemühet sind; Alß geruhen Eure Hochwürden Gnaden dem unersätl. Schaff, so wieder arth der zue Christi Schaffstall gehörigen, von der Haabsucht geistlicher Gütter angesetzte Greiffenklawen, auff des höchsten Altar, undt darauff gelegtes Seelengeräthe, zue strecken sich vermeßet, aculen des Gerechtigkeit Eÿfers vor das, was der Wohlseel. undt Gottesfürchtiger Herr Stüffter in Domino et possessione Christi constituiret.

Hennig. holden. Cons. / 91. 17. Kirch. Vol. 4

Cons. 5 qvòd est Sohurfy n. 7 et 8.

/: gleich wie die Immen zu schuz Jhres Weisels, und erhaltung eingesamleten süßen mühe, vor den Hummeln, von der Natur angewöhnet ./ zue zeigen. Hier einfals dehro heyl. Nahmens Patron, mit in der ganzen Röml. Catholischen Kirchen gerühmbten Beÿspiel vorgängig sich erwiesen, welcher wohlwißende qvòd seruum Dei non oportent litigare.

5

2 Timoth. 2

Gleichwohl auff einige Zeith die geliebte Einsambkeit Beurlaubet, undt die geistliche ruhe fördernde Beschauligkeit unter unterbrochen, vor Rechts-Stühle getreten, und umb, in das Erbtheil Christi untermaßteten Kirchen-Rauberischen Griffe willen, huilel mum Grafen in Aqvitania empfindlich angestrichen

Ein mehrers anzuziehen wil überflüßig scheinen, demnach Euer Hochw. Gnaden in abgewichenen 1694<sup>ten</sup> Jahr dem, ad intelligendum Saxed adversario

Cassiodorus in ps. 72.

in öfffteren wahrnehmung, daß qvi malevoli sunt, deteriores fiunt rogati

Cic. Cur. Fam. 2.

Genüglichen bedeutet: was gestalten, obwohlen dehero erlebt: undt bekräncktes Alter in amplum justitiæ forum Warmbrunnische angelegenheiten zu fördern nicht wohl verstaten wil, undt also, in deßen, Dei injuriæ Dei curæ

Tacitus Annal. Lib. 1.

Heimbgestellet werden müßten, demnach zu seiner Zeith, so viel dabey zu thun erböthig wären, alß die Nachkommene zu forthstellung der sachen erfordern möchten.

6

Undt sothane expression ist der gewaltige trieb, so hiesigen kleinen, und Euer Hochwürden Gnaden gehorl. Convents vorgesezten P. Priorem zu unermüdeten erforsch- undt beyschaffung ermangelnden nothdurfften, zu unabsezlichen sorgen alle zu recht erfordernde adminicula zu providiren, zu unverdroßenen außbittung derer Rechtserfahrenen, alß Löbl. Juristen facultäten Guttachtens anheischet: Seine Vorsorg hinwieder mich zu gegenwärtiger Verfaßung, über beede Punctationes oder Transacta in Ao 1616 undt 1664 auß in Händen gehabtten schrifftten Consilijs, alß andern anderwärts Her überkommenen documentis, gezogenen anmerkungen animiret zu unterbrechung beliebten geistl. ruh, undt Liebgewonnener Studien vermöget, derley occupationes occvupationes ab horrirendes Gemüth auffgemunterth, undt durch bezeigte genehmhabung die unterweilen lasse, undt säumige Feder forthgängig gemacht. Worzue durch Vorstellung götl. Ehr, undt Probsteyl. nuzens der heyl. Gehorsamb den nachdruck gegeben: daß also Gewissens halber Jch die feder nicht wohl möge zu ruckhalten weniger Obrigkeitl. Befehl wiederstreben.

In welchen, Hierdurch Euer Hochwürden

7

Gnaden offerrirenden mit eylfertiger feder zu sammen gerassleten Schriften, Hoffentl. in genehmen objecti ermangelung, der erfüllte gehorsamb, /: worauff forderist Mein ansehen gehabt habe, dannen hiernebst der Probsteÿ anjezo vorgesezten P. Priori alß nachkommenden, in auffsuchung mehrmahlen unvorsehens Höchst nöthigen, gleich wohl nicht Baldt zu augen, undt Händen kommenden Notizen, einschleichenden Verdruß zu erübrigen getrachtet, :/ gefallen zu dehero Väterl. Besorderlichen Gnadt auch Gehorsambst, undt demüttigst empfehle auch eine, Gesunden, undt vigorenen zu förderung hiesigen leydenden Causæ piæ zu Länglichen Jahres-Folge, trewmüttigst wüntsche; damit unter Euer Hochwürden Gnaden verlängerten regirung litium, et discordiarum semotis anfractibus, in pacis amoenitate. Hierorthes substirende Ordens-Brüder, reddant Domnio abundantig fructus suaos.

Vurbarius VIII C. ad uberes in regist.

nequen peregrinationis eorum viaticum, vel conqvitietur Adversarius per calumnium, vel excutiat per rapinam.

Gegorius IX ep. 453 ad Clumiavenses  
in regest Gregorimis

Endtlich alle so eÿffrigst Verlangen â sæculi vanitatibus elongari et relictis mund-  
aris illecebris virtutum. Domino, subregula-

8  
ri observantia famulari, in ea sæcularibus curis exuti per viam salutis liberius cur-  
rere possint ab bravium.

Gregorius XI. ad Fratres S. Ambrosÿ ad  
nemus.

Euer Hochwürden Gnaden

Warmbrunn

1695

gehorsamber  
Geistlicher Sohn



9

#  
 R<sup>m</sup> Reverendis, Religiosis, ac  
 venerabilibus in Propositura Ther-  
 mensi instituta et deinceps insti-  
 tuendis Prioribus, et Administrati-  
 vibus salutem à Domino et pacem.

Ducentesimo nonagesimo secundo avertit  
 anno, quod Celo Reclamatum Deifero  
 Confirm. Reg. 1403. Fund. 1403. Confirm.  
 C. 1403.

Illustri Heros ac Hereditario Castellorum Ky-  
 nast et Trautsonstein V. J. Gothardo Bischof-  
 opy novu, Divino cultui, et honori dei paren-  
 tis in dominio suo per adamaty C. Herce-  
 ceses propagandis

Conf. Reg. Fund. Conf. Ep. ibid. eod. an.  
 nobilitate Proposituram hic loci à thermis Salu-  
 taribus nomen hereditam fundaverit, ac libe-  
 rali manu dotaverit, atq; ultra propriam  
 munificentiam progressus, ut dicitur, in-  
 terventu suo, et exemplo, aliorum largam  
 manu ad ampliationem dotationis suae sol-  
 licitaverit. Et cuius funere, ad usq; ab  
 nepote nato minimi D. Ulrici, filii n. r. a.  
 ad evenit Heron, filii n. r. a. n. a.

Homero, filii n. r. a. n. a.  
 ab Orthodoxa fide desultu, in statu centen-  
 tabili per lastum centum viginti triu an-

40  
 norū numero, iuribus, ac rebus aucti. Ante  
 oculos nostris, et confratres, de dono grati  
 et per obedientiam sanctam translatis, hic  
 in Dei servitio, gratia ipsius suffragante men  
 te libera, et tranquillā beati pace, perseve  
 rant.

Caus. 18 q. 2. C. 6.

Inde ab excucullato Sapore fastinata  
 Quasi Gregorianorum obis gentilitia, tam et  
 ari et avari ignota, quam tonatis et  
 ois execrabili metamorphosi, grypho as  
 sumens cum feritate unguis, calcatis cano  
 nibus, dispersis lobis, pretis tabulis sum  
 dationis, Regis, ac Episcopalibus ex plebis  
 privilegijs, opus Abavi Semoliti conij  
 tens, olim ad aram deposita, Bistio et Eccl  
 sia consignata, sacrilego ausu huius Juris vi  
 et fraude fecit, exple Nepotibus, ac hui  
 cesariis heterodoxis relicta, plura, et gra  
 viora, post rapinam aratorum honoratorum, ex  
 pilationem Ecclesie thesauri, directionem B  
 positura Juris, perversione ad Lutheri er  
 rores, progravatione operibus, censibus, levi  
 tibus, tam fundatorum, quam legitime aucto  
 ritate Auditorum, audendi. Sub quorum hereticis  
 violentijs fatigatis, et proposito, et fratri  
 bus, cum exterminio S. Romanorum: Catholicis  
 fidei, et propositura pyrema desolatione,



11

Niomedea incubuit necessitas  
 Plato. inter adq. hanc  
 ad Matrem remigrandi. Conticuit post exi-  
 lium, operi Dei  
 Reg. S. Benedicti C. 43  
 destinatorum per centum et triginta annos  
 continuata laus divina; quam resumere pri-  
 us libuit. Probatisq. domo gratis, non li-  
 cuit, Marte, et predominante heresi, obis-  
 tentibus. Et quidem pie memoria S. B. S.  
 positis, ac demum Abbas, Andrea, pace poss-  
 edituram. Peticis militibus turbas, Alesares,  
 diti. Sanctas huguedi cogitationes con-  
 de. suo aluit; quemadmodum hyperstite, San-  
 tecessoris Valentini epistola confitentis:  
 Sed effectui virum invidit, prematidra mors  
 forsitan, et non sine numine Divum, ut  
 Successor Bernardus, longquo regimine et  
 temporum benignitate beatus celo suo sa-  
 tisfacere posset. Viri eliminati a congre-  
 gata domo gratis dominio Lutheri: colis,  
 cum quodena patrum, professam houndu di-  
 ori Benedicti regulam in ordine Cisterci-  
 ensi induxit disciplina et catholica ultra  
 de sapientia annis ablegata facta. Atq.  
 ut remotis aevationibus, accuratis gratia-  
 minibus ab heresi inuictis, Divum officium  
 cu devotitate perficeret  
 Cap. 18. q. 2. C. 6.

12  
 cū Catholicis dependentibus <sup>pro</sup> facti <sup>in</sup> fundato  
 eius <sup>in</sup> Christophoro <sup>de</sup> Capello, <sup>sub</sup> initium  
 regimini <sup>in</sup> anno <sup>de</sup> fideliter <sup>lib</sup> <sup>et</sup> paci  
 fieri <sup>trans</sup>egit fide <sup>bona</sup> nix, <sup>et</sup> tran  
 sigentem <sup>data</sup> nobili fidei <sup>minimè</sup> contra  
 venturū, <sup>potissimum</sup> cū nihil <sup>tam</sup> fidei <sup>su</sup>  
 mand <sup>congruat</sup> quam <sup>ea</sup> quæ <sup>inter</sup> eos <sup>pla</sup>  
 cuerint <sup>seruare</sup>  
 J. C. in <sup>l. 1. §. de</sup> pactis  
 Sed <sup>se</sup> felicit <sup>religiosū</sup>, <sup>robati</sup> candorem  
 politica <sup>Comitis</sup> aersutia, <sup>qui</sup> nihil <sup>ni</sup>  
 nisi <sup>quam</sup> pactis <sup>standum</sup> sibi <sup>cepit</sup> <sup>repe</sup>  
 lēq <sup>conscientia</sup>  
 B. G. C. N. 19  
 Catholicorum <sup>interest</sup> <sup>in</sup> sacilegia, <sup>et</sup> vi  
 olentias <sup>per</sup> suos <sup>in</sup> secta <sup>lutheri</sup> obsti  
 natissimos, Catholicos <sup>nomini</sup> <sup>in</sup> fensissimos  
 officiales <sup>innovare</sup> non <sup>cruescit</sup>. <sup>inde</sup>  
 tot <sup>in</sup> die <sup>singulis</sup> <sup>sub</sup>stante, <sup>ac</sup> elu  
 t <sup>hydra</sup> capita <sup>turbatione</sup> <sup>fundatione</sup>  
<sup>primaria</sup> <sup>deformatione</sup>, <sup>imò</sup> <sup>eliminatio</sup>  
 nes, <sup>quibus</sup> <sup>Priorū</sup>, <sup>et</sup> <sup>administratio</sup>  
<sup>aristantia</sup>, <sup>providentia</sup>, <sup>et</sup> <sup>que</sup> <sup>possi</sup>  
<sup>bi</sup> <sup>est</sup> <sup>in</sup> <sup>periculo</sup> <sup>dura</sup> <sup>servitū</sup>, <sup>ac</sup> <sup>ad</sup> <sup>coe</sup>  
<sup>de</sup> <sup>Catholicorum</sup> <sup>prono</sup> <sup>resistentia</sup> <sup>non</sup> <sup>si</sup>  
<sup>fieri</sup>: <sup>parum</sup> <sup>abest</sup> <sup>à</sup> <sup>tentata</sup> <sup>exigunt</sup>  
<sup>relegatione</sup> <sup>eorū</sup> <sup>quibus</sup> <sup>per</sup> <sup>fundatoris</sup>  
<sup>municentiam</sup> <sup>prohibet</sup> <sup>est</sup>, <sup>sic</sup> <sup>perpetuis</sup>

temporibus ab heredibus domus dynasticae  
et quibuscumque legitimis successoribus eius-  
dem Domini imperturbati ac independen-  
ter in fundata resideant. Et propositura  
iuribus, dotibus ac iustis titulis acquiritis  
habeti semper integre permanentibus.

Caus. Reg. 1403. confirm. Gal. 1403.

Fund. 1403. confirm. Reg. 1407. l. 11.

no Unionis X. Fundat. 1440.

Deapropter cum rationis ordo non patia-  
tur, ut Monasterium, contra voluntatem  
fundatorum ab eorum dispositione ad ar-  
bitrium sui laici persona subducatur aut  
aliquod sui huiusmodi in id debeat vindica-  
re.

Caus. 16. q. 7. C. 34. De rationis ordo

et praememoratus. Inno. 4. de Bernardis do-  
le. potentis. Diversarij circumventy. Ante-  
cedentis sui abbatis Martini Antiqui et facti  
de no. 1010, obliterationis omnimoda laborans  
ignorantia, documentis relato, no. 1004  
necessarijs, ex post facto, ac deinceps con-  
sistit aliusque communicatis de titulis  
et contra leges et propositura sua trans-  
egerit Imperiali autem constitutione  
sanctum sit, ut ea quae contra leges fiunt  
non solum inutilia sed etiam pro infectis  
habeantur.

Caus. 25. q. 2. C. 13.

Statu quoque contractum, tum prioris, cum  
3

44  
 posterius initia non amplexit ab origi-  
 ne aequitatis.  
 Paul. XII §. 8. Clo. S. S. Sacerdotes  
 et toties repetitis necesse fuit ne-  
 cium Comitem nihil proficerent hactenus,  
 bona fide eidem data. Et voluta extra  
 culpam iudicari, ante, vixit his repperam  
 de futura quiete, ad Themas destinandum  
 bellis, salubri revocatione transacti  
 tanto 1000, et 1000, hunc scribit etiam  
 aperuit in ampla iustitia, vixit oculis  
 nata Propositura causam deducendij: igno-  
 tum, Monachis uter, gnarij oculi Comiti-  
 ba munire Latagen, oculis huc ingestura  
 Juris Consultorum Lexa conquisivit.  
 Hic Abbas Bernardus.  
 Quod de reliquo volumen continet  
 L. P. Mathis, Alt. p. t. Themas propriis  
 Prior huc vendicat. Hic enim vero operi-  
 entia edort, indigestorum copia Instru-  
 mentorum, insuperabile gignere tabulam,  
 nec satis per documenta subito recur-  
 rentibus turbationibus provisum esse,  
 presentem compilationem, in ordine redi-  
 gendam, et in titulis distinguendam, huc  
 positura notitiam, instrumentorum, ac-  
 tionem respiciens, et mandatum venerabilis  
 calamum, manuum commodari, facilitatis

15

ad opus solis, et labore plenu rerum indigentia,  
 et aersatis sexennis instrumentis, et char-  
 ty archivi Spermensis et interea occurren-  
 tibus occasionibus, notitia, superflua, cau-  
 salibus, et choralibus exercitijs, horas diur-  
 nas nocturnasq. obedientis huius impendi,  
 Deo cumprimis, tum et ijs servitibus, qui lu-  
 minatione ordinacione, in Proprietate Admi-  
 nistracione successerint et patrimonium  
 Christi unde prae immunitate redintegrare,  
 pro incumbente unicuique obligatione,  
 si fuerint. Doveris, hostilem tyrannidem gra-  
 lanceam non liceret libere stylium materiam pa-  
 rem vibrare. quod olim Caravallensis Doctor  
 Hugoni Magistro Militie templi veteris testat  
 est se voveri, et mihi optabile vel nunc foret;  
 at cum armis nequeo, salutem expediri. An  
 ubi lapsus est, tadio respice non raro a lijs  
 distracta mente impulsus. Et quia humani  
 nil a me alienum puto, et credo, erravi, quod  
 hominis est. Compilavi aliena, mea non pro-  
 tuli, Monachus non Jurisconsultus. Regis  
 arbiter conatu audeat, iniquos non horreo  
 oculos, in illo intentus, qui multo plus luci-  
 diore super selem omnia cordis pervident  
 arcana, inhumabilis hominum intentione;  
 Gs. Xaverij ad Reg. ausit.  
 Solens quod nec qui omnia bene fecit huius-  
 rem et Aristarchos, a tuncq. confusus decli-  
 nare potuerit. Copiosa mihi merce obedisse.

16  
 Si quidem conatu Arabi, sicut et Religiosi  
 at venerabile Patre arripuerit, operabuntur  
 dabit non meo intentioni, et cupiditati, at  
 humanitati, discretioni, et sapientis vestra.



19 (1)

## J M J

Ungemeine Wohlthaten fördern um Vergeßene Danckmüttigkeit, welche mit schuldigen erkäntheit gelöset (: sen. ep. 83 :) sich weder die Zeith beschräncken /: Cicero or. Ad Qvir. post redit :/ noch mit des Wohlthäters entseelten Körper verscharren Laßet. /: Sion. Halicar. 14 :/ dannen Hero zu Bezeugung unveruckten Andenckens, undt von dem Wohlseeligen Ritter, undt Herren Gotthard Schaff, seiner dem Cisterzer orden zu Warmbrunn gestüffteten Probsteÿ, sonderbah- erwiesener Wohlthaten, memoriam in benedictione denen an der Probsteÿ posterirenden zu hinterlaßen, besagten Ordens genoß in wenigen Zeÿlen Gotschich Stammbaum gegenwärtigem Probsteÿl. bereiths ins dritte Jahr-Hundert abwechselnden status notizen Verfaßung Voranzustellen tragende pflicht gemäß, dem Leser aber zu genüzlicheren erkantnuß zusammen getrage-

20

ner schrifften dienl. erachtet hat. derselbe beÿwohnender Wohlneigung nach, geruhe der einfältigen Styli ermangelnde Zierligkeit zu ersezung wie in gleichen in der eÿl eingeschlichene schrifftefehler zu ändern so dan wirdt des Verfaßers mühe sich sattsam gelöset haben.

### Præ notio ad Stemmato graphiam Schaffgotschianam

Gleich wie des Verfaßers gegenwärtiger Schrifften intention nicht gewesen Historicè Statum Præposituræ vorzustellen weniger nach denen Regeln der profitirenden Stematographorum die feder zu richten, also ist nicht zu befremden, daß nur ein wenige Anzahl H. Stüffters Defrendenten Hier angeführet worden. Allermaßen weit Läufftigere Specification die nachfolgende Probsteÿl. Notizen niemahlen erfordert. Was Hier der geneigte Leser findet, haben forderist Probsteÿl. Notizen, Briefschafften, Stüffts instrumenta, des wohlEdlen undt Hochgelährten H. Ephraim Nasonis Phoenix redivivus, oder der beeden Fürstenthümer Schweidniz, undt Jauer Beschreÿbung, H. Friederici Lucæ Heßischen HoffPredigers Chronica, oder Schlesiens

21 (2)

curieuse denckwürdigkeiten, zum theil auch M. Joannis Tralles olim Pastoris zu Hirschberg, Mausoleum, et Stamatographia Schaffgotschiana contribuiet. Derer man sich nur so weit bedienet hat alß nöthig erachtet worden zur Probsteÿl. Notizen genügl. Kundtschafft.

22 Leerseite







24 Leerseite

Index materialiarum et  
Titulorum  
A

Ackerstück an der Wiedemuth eingelöset vid. fol.	526
Aebte zu grißaw ab ao 1400	51
Alte Läden derselben wegen ein attestatu	547
Assertum P. Hernrici Recke	645
H. Pater Bewers	657
Awenrecht	205
Breyte Awe	210

B

Bad, undt Badestube	289
Bauden	210
Bischoffe zu Breßlaw ab Ao 1400	41
Breviarium temporis es Status Silesiis ab	
1356 Ao 1400	fol. 25

C

Chronos Thermense Ao 1403	61
Contraventiones Kynastisch. Herschafft allen mit der Probsteÿ eingegangenen Contractibus	81
Confirmatio Episcopalis Ao 1403	467
Consilium Bugense	97
Francofurtense	133
Contractus Cantionalis 1410	481
Frawenteiches	482
Viebalsfüzischer	483
wegen des gemeinen Biers	488
Nickel Bernhardts	489
wegen der Mühlen	500
deßen ratification	503
der 1 <sup>te</sup> pfandesschafft	507
der 3 <sup>te</sup>	510
Hornigischer	513
Süßenbachischer	520
1357 Puttergaßen	fol. 530



Kauf Brieff Maz Rudolffens	515
Kundtschaft Maz Scholzens	516

## L

Landes Haupt Manne zu Schweidniz undt Jauer ab Ao 1403	48
Langens Hauß abgegränzet zue Herischdorff	211
Lande	213
1360	
Lehnbrieff über 6 Ml. Zu Warmbrunn	folio 486
Voigtsdorffisches Landt geschoß	491
Jtem	495
Neun Rutten	493

## M

Mühle	229
Wegen des Mühlgrabens Instruitio H. Abts Andres	528

## N

1361

## O

Oberamts Moderatores	45
Ober Gerichte	169

## P

Prætensiones Præposituræ an Kÿnastische Herrschafft	79
Patronatus Jus cessionum	470
mobatu	193
Punctationis utzig gen anfang	158
Causula	452
ad punctoe 1664 gegen Ernennung	531
Punctao 1616	561
1664	566
Privilegium Herrschaffts, jez oder alte Bademeÿsterin	524
Prætestatio wieder gräfl. Badestube	546

1362

Q

Qvittans über 1000 rthl. H. Abt Andreas  
H. Graf Schaffgotsch vorgeliehen 548

R

Retractao Punctois 1664 454  
Ratificao foundationis per officium Regium 464  
Richtersiz disputiret 539

S

Stemmato graphia Schaffgotschiana 3  
Synopsis Jurium Præposituræ 73  
Status novus antiqvus 574

1363

V

Voigtsdorffische Hayn, undt Haber angelegenheiten  
wie auch Nieder gütter à folio 404  
das Dorffes Auffgab, und Concerssio Juris gladij 474  
Ratificao Regia, et ampliatio foundationis 475  
Qvittanz über Beschehene solution 479  
Vergleich wegen der Schankzünse 499  
Vorcatio eines Schul Meÿsters per  
Abbatè zu Grißaw 522

1364

W

Wiedemuth fol. 216  
Waldt 325

Z

Zünsen 244

165 (73)

Snopsis  
Bonorum Juriumus Præposituræ

Herr Gotthard Schaff Ritter, undt Erbherr der Herrschafften Kÿnast, undt Greiffenstein hat

Ao 1403

Eine Probsteÿ zu Warmbrunn S. O. C. undt dem Stüfft Grißaw fundiret, Selbte eod. Ao durch Königl. Ambt, undt H. Dioecesanum bestättigen Laßen: Vor dem Probst, undt Seine Brüder, von eignen Habende Güttern seqvistrirret, undt in dotem astigniret:

1° Curiam suam muratam zu Warmbrunn, in qva Allodium consistit

2° Eine Hewroboth zu Herischdorff, undt Warmbrunn

3° das Warme Bad

4<sup>to</sup> die Fischereÿ im Zacken undt einem Haanen ieder wochen 3, undt sonst alle fasttage.

5<sup>to</sup> den Spittelwaldt

6<sup>to</sup> die Mühle zu Herischdorff, sam zugehö-

166

rigen Mahlgästen.

7° Jus Patronatus der Kirchen zu Warmbrunn

8° 120 Mk. Prager groschen Polnisch Zahl zu erhebung Jährl. Zünses á 12 Mk.

Ao 1404

Das Dorff Voigtsdorff mit Obergerichten, versehen, mit dem Scholzen, Erbzünß geschoß Jure Patronatus aldaiger Kirchen undt te nore eiusdem Instrumentj, das auff dem Mühlgraben außwachßende undt auff der Awen zu Herischdorff befindtl. Holz. Auch denen Mahlgästen zugeordnet die Schwarzbächer

Ao 1410

Laut außgefertigten Einigungsbrieffs sich erkläret

1° daß hinführo 6 Priester samb dem Probst zu Warmbrunn substiren sollen

2° daß H. Abt zu Grißaw bevollmächtigt sein solle, den Probst, undt Brüder nach eigenem Befund, undt seniorum consilio zu sezen, auch der Brüder Zahl zu vermehren.

3 Sich abdiciret aller dispositione mit deme, was zur Probsteÿ Er selbst geschäncket, alß auch in qvo Selbte futuris temporibus sich meliorieren möchte.

4<sup>te</sup> gelobet nec perse, nec per suos qvoqvo

167 (74)

excogitabili modo die Probsteÿ zu graviren

Ao 1433

Nach H. Stüffters Seel. Hintritt ist der frauenteich erbauet, undt pro usu fundj. so von Probsteÿl. forwerg hingelaßen worden, von H. Hanß Schafen statt æquivalentis gegeben.

2 Haÿne, undt ½ Hube

Mehr die fischerey an beeden ufern des Zackens vom Voigtsdorffer waßer, biß unter die Brücke zu Herioschdorff, niederwerths aldasigen Mühle.

Den genuß der gräserey in dem erbauten frawenteich, so weit die Sense zulanget, undt auff den tämen.

Ao eod. 1433

Hat H. Niebelschütz auff der Probsteÿ forwerg teiche gebauet, so â morte ipsig der selben pleno jure zugefallen.

Ao 1452

Zu unterhalt des 7<sup>ten</sup> Priesters hat H. Hanß Schaff 200 Unger. Gulden undt wegen H. Gerstenbergers Seel. 60 gegeben

Eod. Ao 1452

Jst von denen Nimptschischen Herren Gebrüder von der Probsteÿ erkaufft worden

1. der Krebschamb samb
2. dem Garten

168

3. mit 7 Vierdung groschen ohn 18 hlr Kretschamb zünß
4. mit gewißen dazue gehörige Unterthanen, alß auch
5. derselben Erbzünß, und
6. mit darauff habende Hoffediensten.

Ao 1455

Haben benañte H. Gebrüder abermahl der Probsteÿ verkaufft auff Warmbrunn habenden Jährl. Zünß á 6 Mk.

Ao 1482

Hat die Probsteÿ auf Nickel Bernhards zu Herischdorff gelegenen Gütern 2 Teiche gebauet, Jhme hingegen ein æquivalens gelaßen, nembl.

Ein stuck feldes zwischen den tämen bemeldten teiches, undt seinem gutte zu ende auß 2 teiche unter jenen gelegen.

Ao 1496

Hat H. Hanß Nimptsch von Helwigißdorff der Probsteÿ seine zu Warmbrunn Liggende 9 Rutten Erbes geschänckt, undt

Ao 1507

H. Ernst Schaff Ao 1492 von Herren Geörge Zedliz Affe genandt erkaufftes Voigtsdorffisches Landtgeschoß

169 (75)

Solchemnach alß der Sächßische Apostata seine Kezerey in Schlesien eingeführet, und mit solchem Giff die Schaffgotschische defrenenten inter primos inficiret, hat umb das Jahr

Ao 1533

H. Ulrich Schaffgotsch ein Lutheraner Warmbrunnischer Kirchen thesauros, et ornamenta sacrilegè entführet, undt über diß Voigtsdorffische samb Warmbrunnischen Unterthanen mit neuen oneribus, et Censibus zu bebürden, über beede aber der Obergerichts Herrschafft sich angemaßet, darwieder sich H. Abt von



Grißaw binis Epistolis beschweret, doch absus fructu. Hinnach hat sich auch H. Caspar Gotsche von Fischbach der Probsteÿ angenommen undt

Ao 1571

H. Hansens Ulrichs Sohns, so wohl alß besagten H. Ulrichs violentias beÿ dem königl. Ampte anhängig gemacht; folgendt

Ao 1561

Jst ob defectum meliorationis die Herischdorfische Mahlmühl per Contractum, gegen

6 Malder Korns Jährl.

Freÿen Mahlgastung, ohne wegstreichung Herrschaftl. Meze,

170

Einem Speckschwein

Erbauung eines Schreyberhauses

Veralieniret worden, dannen

Ao 1572

Jst die Probsteÿ auff 12 Jahr Lang gegen  $\frac{M}{10}$  thlr. in hypotecam H. Hanß Gotschen, alß aber

Ao 1584

Das darlehen zu erlegen die Probsteÿ nicht vermocht, seind zweÿ Jahr verstrichen, biß die zweÿte Verpfändung abgeredet, und bestättiget worden, so auch

Ao 1586

angefangen abermahl auff 12 Jahr

Ao 1598

Hätte H. Christoph Schaffgotsch der Zweÿte Pfandes-Jnnehaber die Probsteÿ abtreten sollen, ist gleichwohl nicht geschehen, qva de causa ignoratur, undt ist nach obhandenen briefereÿen testimonio biß gegen

Ao 1603

Die Probsteÿ in Gotschischen Händen verblieben, zeit welcher mehr dan 30Jähri-gen hypothec potiora entkomēn, gestalten sich H. Abt Casparus

Ao 1604

in gewißen puncten hierwieder prægraviret alß

1. Wegen außHolzung des Spittelwaldes
2. Verwiederenden Hew-roboth

171 (76)

3. Abstreichung der Ober- undt Niedergerichte
4. Entziehung gewißer Gebäude auff des undt inner der Mauern Claustrj.
5. des Kretschambs samb 9 ruten
6. Beschwerung der zum Kretschamb erkaufften Unterthaner.
7. Enderung der Kundtschafften
8. Controvertirung der Zackenfishereÿ
9. Benehmung der Gräsereÿ im frauenteich
10. Abtrudirung Mez getreÿdes vor gutt Korn.

11. Abwechßelung des Speckschweines gegen eine geldtpension
12. Unerbauten Schreÿber Hauses
13. Abgenom̄enen Hospitals
14. Auf Probsteÿl. Grundt geführten Mühlgrabens
15. Inhibition ædificandi in fundis Præposituræ
16. Disputirung der breÿten Awe so an der Wiedemuth Ligt.
17. Enderung in Voigtsdorfischen Haynen

Wie eÿfrig aber H. Abt Probstreÿl. sachen urgiret, so kaltsinnig hat sich H. v. Schaffgotsch erzeiget. Inzwischen zu einiger zur Zeith vermögentl. manuteniurung habender

172

Rechte hat besagter H. Abt

Ao 1608

Die Probsteÿ auf 4 Jahr verpachtet, undt bloß sich vorenthalten

1. Ein Stübel, nebst anstoßender Cammer
2. das Kirchlehn
3. Ober, undt Niedergerichte
4. Ehr- undt Verreichgelder
5. der Spittelwaldt

Endtl. seitherigen wiederwertigkeiten ein Endt zu machen hat H. Martinus Abt Seel.

1616

Durch abgenöthigte Punctuation die Probsteÿ in das zu dato incluctabile chaos gebracht.

1° Cedendo den Schanck, Scholzen, undt 9 ruten samb obmäßigkeit über beede priora, gegen einem Handtschlag, und 35 thlr Schanckzünß vorigem Zapfengelde ohnschädl.

2° Obergerichte über Probsteÿl. Unterthanen casu extra Præpositurum accidente, Nieder Gerichte aber extra Territorium Præposituræ in suos, extraneos qvus intra candem.

3° Jus asyl:

4° Handtwercker

5<sup>to</sup> Jus elocandis Piscaturam.

6<sup>to</sup> placidiret die erbittung Kÿnastischen Herrrschafft ad installationem, et homagÿ præstationem novo Præposito.

173 (77)

7° Commutationem des Mühlgeträÿdes gegen geringeres

8.° Præstationem des Zünßhabers non probato titulo.

9° Servitutum pascendorum perorum auff Probsteÿl. Huttweÿde, Hingegen

10° Hat zwar H. Hanß Vlrich strittig öerther Begränzung, der Hewroboth Verriichtung, der gräsereÿ im frawenteiche nuzung, des eingehaltenen Mühlgeträÿdes a 63 Scheffel restitution verheißen, aber ohne effect.

Anno 1620

ist H. Abt Martinus ermordet, undt

1634

H. Hanß Ulrich complex Wallensteinischen faction zu WohlLaw arrestiret

1635

zu Regenspurg enthaubtet, seine Gütter dem Fisco Regio addiciret, Gierßdorff  
H. Graff Gallen, Kynast der Cam̄er eingeraumet, denen auch sein nachgelaßener  
H. Sohn jeziger H. Christoff Leopold Graff von Schaffgotsch

1650

begnadet, in partem confiscirten Gütter restituiret worden, und hat

1654 oder 1655

possess genōmen. Anfangs proculdubio respectu H. Abts Andreae von alten thätigkeiten sich enthalten, demnach aber derselbe

174

beendiget undt

1660

H. Bernard, jetzig-Regirenden H. Abt Canonicè aligno de gremio succediret, seither zueruckgehaltene practica seines Lutherischen H. Vatters ans Licht zu bringen successivè angefangen, auch durch politische contestationes besagten H. Prælaten dahin vermöget daß

1664

die Leztere Punctaten vorgenōmen worden darin über Transfacta Ao 1616 sub No 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. in summum Præposituræ præjudicium totalémus fundatoris cassationem, nachgesezte puncta enthalten.

1. Observantia fundirter Gottesdienste
2. Commutatio der funeration taxa, in eine discretion, undt des Schul Meysters anweisung auff Greiffenbergische Ordnung.
3. Erbauung der Brücken zu Voigtsdorf.
4. Melioration des Mühlgrabens hinter der Puttergasse des Viehtriebes, undt bedeuteter gassen weges.
5. Cassetio der alten Badestube.
6. Conservatio des Schulhauses per Parochianos.
7. der Hayne Begränzung.
8. die erörterung des Wiesenstückels

175 (78)

zwischen Geörge felsens Garten, undt dem teiche.

9. der Voigtsdorffer addicirung zue Warmbrunnischen Mühle, segung des Mühlgrabens der Warmbrunner, über vorige dienste zur Mühlwällen beÿfuhr.
10. Commutatio des Speckschweines gegen 10 rthlr.
11. Benehmung eines großen stücks der fischereÿ.
12. Citatio des Probstens zum dreÿding, undt der Unterthanen zu anhörung der statuen.

13. Obligatio probsteÿl. Unterthener zue erlag der Dreydings, Criminal und gemeine Spesen proportionaliter.
14. Regulation derselben nach gräffl. Statuten, undt in eventum contraventionis, verordneten straffe designation.
15. Anweisung der Probsteÿ ins gräffl. Brewurbar.
16. In hibito derein fuhr Voigtsdorffischen Biers, cum adjectione poenæ.
17. Impositio Censur Probsteÿl. Handwercker.
18. Cassirung der Hewroboth gegen untitulirte obligationes.
19. Anforderung gegen dem Handschlag, welchen der Scholzern wegen der 9 Ruten præsti-

176

ren soll, eines Handtschlages von den Probsteÿen, so ihres Kÿnastische Herrschafft zÿnsen.

20. Allegatio observantiæ, daß Probsteÿl. 5 Pauern, undt 2 Gärtner, ihre Kauffe beÿ gräffl. Gerichten tractiren, undt verschreyben Hingegen auch Kÿnastischen Herrschafft der abfarth Helffte geben sollen.
21. Inhibitio zu Bawen, wo die alte Badestube gestanden, undt auff Probsteÿl. Awe.
22. der durch außhebeung zue gräffl. Badestuben benöthigten waßers, auffgebürdeten servitut.
23. Überlaßung gräffl. Disposition den Hospital Plaz.
24. Forderung eines Probsteÿl. Schöppen undt Gemein Eltisten zu gräffl. Gerichten prætitio prius Comiti juramento Hingegen überlaßung von gräffl. Seithen eines juramento der Probsteÿ obligirten Kirch Vatters.
25. obligato ad petendum consensu, so oft die Probsteÿ ein new-Hauß in suo fundo zu bawen willens ist.
26. Abnehmung eines Awen Hauses zu Herischdorff Martin Langens daselbst, und des Jordans zu Warmbrunn.
27. Commutatio der Haberreste, gegen das Interesse von einen Capital a 1000 Rthlr.

177 (79)

28. Statutum daß hinführo entstehende diffenzien per Compromissum sollen beÿgelegt werden.

Weilen aber durch getroffene contactus, alß non observantiam pactorum, die Probsteÿ sentim sine sensu in nihilum redigiret wirdt; alß ist angezielter intention, der endtl. ruine vorzukommen, viâ quâlitet commodiore, undt zwar per exactiorem restitutionis in integrum. Dannenhero die Probsteÿ ad statum primærum fundationis sich zu reduzieren, nachgesezte prætensiones abgefasset.

Prætensiones Præposituræ  
der Kÿnastischen Herrschafft

1<sup>a</sup> Fundamenta exemptio omnimoda der Probsteÿ, Geistlichkeit, Unterthanen, undt Ihrer Gütter dannenhero.

1. H. Graf observantiam, fundirten Gottesdienste

2. Erbittung seiner, oder successoris ad Installationem Præpositi, oder von ihme gehuldiget undt

3. wie H. Seiz novissimè prætendiret, wan ein Prior gesezet würde, fernerhin zu urgiren unterlaßen solle.

2<sup>a</sup> Curiaè appertinenta, extra den Orth, wo die Bauden stehen, den Plaz wo die alte scheuren gestanden, Jtem den Hospital Plaz, alß welcher Hiebevorn ein Probsteÿl. Garten gewe-

178

sen, wo die alte Badestube gestanden.

3<sup>a</sup> Von entnommenen Ackerstücken. Die alte Läden, die breute Awe, untere der Wiedemuth gelegen, worauff Häuser stehen, was vom Brandtschüzckens angelegtem Grunde abgegränzet worden, das Krohen Loch.

4<sup>ta</sup> die Awe Baw darauff, vndt zwischen Probsteÿl Unterthaner Häuser gebauet worden, mehr absoluta liebertas auff Probsteÿl. Grundt, undt boden ohn Consens Kÿnastischer Herrschafft zu bauen.

5<sup>ta</sup> des Wiesenstückel zwischen Geörge Felsens Garten, undt dem Teiche.

6<sup>ta</sup> Castatio servitutis pahcendorum pecorum.

7<sup>a</sup> die Hewrobothe

8<sup>a</sup> Castatio befündtl. Servitut auff dem Warmen Bade.

9<sup>a</sup> die freÿe fischereÿ im Zacken, in außgesezten gränzen von dem Voigtsdorffer waßer an, biß an die Brücke zu Herischdorff, unterhalb der Mühle, samb der macht solche zu elociren.

10<sup>ma</sup> den Spittelwaldt samb dem Jure Porestæ, undt spolijs so von Ao 1616 biß 1692 verübt worden.

11<sup>a</sup> den frauenteich

12<sup>a</sup> die Mühle

13<sup>a</sup> 120 Marck so Jährl. 12 Mk. betragen sollen

179 (80)

14<sup>ta</sup> omnimodam independentiam Probsteÿl. Unterthaner von gräfflichen, undt zwar

1. undt Nieder Gerichten

2. Jn comparitione beÿ dem dreÿding, undt Statuten anhörung

3. Jm richten, undt straffen nach solchen Statuten.

4. Contribution der dreÿdings, Criminal, undt gemeinen speesen.

5. Jn Handlung Verschreibung der Kaufffe undt erlegung der halben abfahrth!

6. in gemeinen Diensten, Robothen, undt dergleichen.

7. Einqvartirung, Marckspeesen, Commiss, undt fuhren.

15<sup>ta</sup> die Handwerker, undt derselben befreÿung von kÿnastischer dienstbarkeit.

16<sup>ta</sup> Cassativem 3<sup>a</sup> in Contribetionibus

17<sup>a</sup> dem Kretschamb, Scholzen, garten undt freyheit zum Kretschamb erkaufften Unterthamer, von auffgebürdeten oneribus, censibus, undt dependenz von gräffl. Gerichten. Die einfuhr Voigtsdorffischen Bieres, Befreyung Probsteyl. Unterthanen, von jenseitigen Brewurbar.

18<sup>a</sup> Befreyung Probsteyl. Unterthamer zu Warmbrunn, undt Voigtsdorff von den Mühdiensten, Mühlwällen zufuhr, undt graben fegung.

19a Jus Patronus, undt was deme anhängig.

20a des Jordans Hauß, undt Garten, Martin Langens, undt das zu Herischdorff abgegränzete Hauß, Item das auff dem Mühlgrunde

180

zu Herischdorf erbaute.

21. Zu Voigtsdorff die zwey Nieder Gütter samb dem Garten.

22. Ober- undt Nieder Hayne.

23. Cassationem des Zünß- undt Forsthabers.

24. die zu Warmbrunn von HH. Nimptschen erkaufte Jährl. Zünß á 6 Mk.

25. Restitutionem fundi, worauff der Mühlgraben gehet.

26. Was von dem Probsteyl. Grunde H. Christoff Schaff Zeit der pfandes innehabung in seinem großen Teich eingenommen.

27. was per Contractus de Ao 1433. 1561. 1572. 1586. 1616. 1664. von der Probstey entkōmen.

Undt obwohl gleich citirte Jahre Contractus geschlossen worden alß

Ao 1433 wegen des Fraunteiches

Ao 1561 wegen der Mühle

Ao 1572 und 1586 wegen der hypothec

Ao 1616 undt 1664 super ademptis ab Ao 1517 so hat doch gräfl. Theil selbe pro libitu suo gebrochen, wie nach geseztes Contraventionum Schema vorgestellt.

---

## Contraventiones

181 (81)

### Contraventiones

#### Contractus de Ao 1433

1. die per modum æquivalentis addicirte 2 Häyne undt ½ Hube seind zu dato nicht scediret.
2. das stuck waßers von der zu Herischdorf gefällten fichte biß zur Brücken daselbst, unterhalb dem orth, wo die Mühle vorher gestanden, ist per nunotationem de Ao 1664 abgenommen worden, wie ingleichen Jus elocandi solche freye fischerey
3. Novissimè hat Kynastischer Beambter ein stuck von des fraunteichs grundt, Hanß Brethen erbl. verkauft.

4. Jst baldt nach der Reliution die Zacken fischerey von H: Hanß Ulrich Schaffgotschen disputiret worden.
5. die gräserci wirdt izo mit einer geringen iention der Probsteÿ gezahlet.
6. Sindt die Niebelschüzischen teiche auch jenseiths gezogen worden, da nur allegirter Contract die freÿe stellung auff selben H. Gotschen zu Laßet.

Contraventiones Contractus de Ao 1561

1. Hat H. Hanß Ulrich in puncatione de Ao 1616 zurückgehaltene 63 Scheffel Korn, so der Probsteÿ Laut des Mühlcontracts Jährl. à 6 malder, gegeben werden sollen, zu restituiren

182 Foto der Handschrift fehlt

183 Foto der Handschrift fehlt

184

3. desgleichen des Spittelwaldes begränzung.
4. Contra 5 articulum seind: obberührte Holzflöße, Rechen, überbautes Wehr, spolin der fischereÿ Gränzbaumes, fomentirung der enten ein Hancken des Leders, schädli. Abfluß des Mühlgrabens, defectus reparationis ripæ des Zackens.
5. Abalienatio des grundstuckes vom frauenteiche, ut supra memoratum.
6. das continuirende nuzen, und schlechte außrichtung
7. daß die Kÿnastischen Beÿ des Mühlgrabens reparation, undt Puttergaßen wegges nichts thun, noch gethan.
8. Sequestratio Probsteÿl. Unterichters von gräfl Gerichten, der Probsteÿl. Gerichte ab actibus publicis dazue beederseiths gerichte sonst erbethen werden. Tertiae in contributionibus exactio. Judicium Probsteÿl. unterthener non secundum statuta, sondern gräfl. Greichts passion: recusatio administrationis justicis, so oft solche die Probsteÿer reqviriren.
9. Retentio der Probsteÿ zukommenden Helffte der Abfahrten, undt Suspensio der Kauffe Verschreibung.
10. Falsificatio der qvittanz wegen der Schankzinse.
11. Verweigerung Behörigen reumung vom

185 (83)

- Bad gehenden abzucht.
12. wes den Schöpffen, gemein Eltesten, und Kirchwatter belanget wird nicht observiret.
13. die Hayne bleiben unbegränzet.  
Clausula Punctuationis wird in occurrentia differentiarum durch gräfl. recursam den Breßl. Schöpffenstuhl violiret.  
Daß also sus consideratis die Probsteÿ sattsambe ursach hat, frangenti fidem, solchen gleichfalls zu brechen, und sich an obgemeldte præensiones zu halten.  
Wan aber H. Graff solche præensione nicht eingehen wolte, quid consilÿ?

Sum cuigen Sentire relinqvitzten unum cietra præjudicium melioris ac sanioris subnectitur.

---

Unvorgreiff. Guttachten über das expediens Transactionis novæ mit H. graff Schaffgotsch im fahl die Probsteÿ nullâ aliâ commodiore vi â, zubeßern Statu, alß indem Sie Sich zu dato befiundet gelangen könnte.

Deme nach am tages Licht ist, was seithero ab initio Foundationis getroffene Contractus et Transacta vor einen übelen Statum der Probsteÿ induciret, sonderl., aber so ohne behörige Solen-

186

nität geschlossen worden, dardurch etwan die HH. v. Schaffgotsch gelegenheit genommen, gegebenen glauben, nicht so rein, undt trewl. zu halten, alß es hätte geschehen solle; alß entstehet die Frag?

Ob die Warmbrunnische Probsteÿ mit Jhro Excel. H. Grafen v. Schaffgotsch, ohne behörige extrinsecis intrinsecis Solennitatibus transigiren könne?

Ohnmaßgebl. wirdt Hierauff geantwortet: daß die Probsteÿ allem ansehen nach hierzu keine Ursach habe, sintemahlen Sich H. Graff gar schlecht zu rühmen hat, deprædicirenden graden liberalität, undt steten intention H. Fundatoris suum opus zu emploiren; man wolle dan durch die leztere mit Jhme getroffene Transaction, und nichts desto weniger in selber gegebenen glaubens, undt græffl. worthsbrüche dadurch Fundatio gänzl. eliminiret wirdt, vor rhumbwerthe gnaden, liberalität, undt der Stüfftung augmenta annehmen.

2. Weilen Transactio in dato et retento aliquo bestehet, undt auß allen articulis gerügten beeden Punctuationen zu sehen, wie so gar nicht das mindeste H. Graff der Probsteÿ angetreten, gegeben, oder Verliehen; da Hingegen Sie fast mehr alß der wörtl. in Halt Lautet ihme cedirete Vielleicht soll man auff gutte Hoffnung bauen, und ins künfftig Hoffender Gnaden gewär-

187 (84)

tig sein? Alß dan nembl. cum manus ad handumatis frigore contractæ fuerit? Da hiesse es wohl: serò Phry gessapiunt. H. Graff wäre im gewissen astringiret, nicht nur Gott, was Gottes ist, H. Stüffters p. m. heÿl. intention zu erfüllen, zurück zu geben, oder wenigstens seither de bonis, et juribus fundatis unberechtigten genuß aliâ ratione der Probsteÿ zu compensiren. Aber da wirdt Zachæus schwerl. zu Hauß sein, weniger sich Verlauten Laßen, siqvem aliquid defraudari, reddo qvadruplum. Soll aber salus græffl. Hauß wiederfahren, undt Er inter filios Abrahamæ



gerechnet werden, so ists nöthig, daß Er sanft dem Altar lege, was von Selbem entronnen, alles dieß ist zwar der Wahrheit gemäß, jedoch ist selbe auch dießfahls nicht so glücklich, daß man sie nach gebühr auch apur Tribunalia venerirte, sonsten aber der Reichs gelährten speculationes gemeinigl. ihrem Licht, einen schatten induciren, undt clara dubiös machen. Wan nun in Probsteyl. documentis, Uhrkunden, undt schrifftl. testimonijs einiges, imò ein, undt anders in Zweifel solte gezogen werden, undt darumb die Probsteÿ Verhoffenden nutzen in Gefahr setzen, alß wirdt nach geseztes Guttachten, undt allerdings unvorgreiffl. arbitrium hier angeführet, undt zwar

Pro Primo

Qvaltier Transigere liceat?

188

R 1°. Der Immunität, Exemption, undt freÿheit vom nicht derogiret werden, etwan

1 durch erkandtnus H. Graffens pro superore undt überlaßung einigen Gewalts, oder autorität suo plarere mit, undt in der Probsteÿ, Jhren gütern, Unterthanen, Juribquen, Privilegÿs, observantia fundirten Gottesdienstes dispoendj, undt Præpositi è genio suo designandj, der Brüder der Zahl erhöhung, oder minderunge modi claustraliter, oder sonst vivendj, sibigen Priorem vorhero prætentandi, oder dergleichen prætendenti.

2 So ist solchem auch zu wieder die erbittung Kÿnastischen Herrschaft, wan der Probst installiret, oder Jhme gehuldiget wirdt.

3 So ist solchen auch zu wieder, undt scheinete gleichermaßen einiger subjection ägnlich zu sein, daß der Probst, wan Kÿnastische Herrschafft dreÿ ding haltet compariren solle, undt samb den Unterthanen Statuta anhören, es geschehe auch nur per deputetum.

4 Undt weilen privilegio asyli nichts kann vergeben werden, alß ist unzuläßig die extradition confugientis ad asylu gegen Landübl. revers. Wohlerwegen daß contra venientes nicht nur censuras Canonicas in curriren, sondern auch absg prævia cogntione causæ, ipso facto können von dem Diveceasano abgestraffet werden.

189 (85)

5° Jus Patronetus manet in hus terminis undt wirdt kein beßeres mexpediens seÿn, alß das jenige, was bißhero wegen der gräffl. Leichen funeration H. grafens discretion heimbgestellet zurückblieben observatâ ordinariâ taxa, sowohl proburocho, alß Schulmeÿster zu fordern, uns künftlige aber dißfahls praxi ordinariæ nachzuleben

6 Nun aber auch Warmbrunnische Parichiani keine decimas, wie sie Vermög göttl. Rechtes zu rechen schuldig, geben, sollte wohl desselben decems prætation, noch maßgebung des im ganzen Landt Schlesien alten gebrauchts, billich von selben gefordert werden, undt in futurum also bleÿben.

7 muß alles absolutè, nach dem Buchstaben begehrt werden, non oedendo eoutquen, biß contrarium erwiesen, oder die sach dubiös gemacht.

8 daß dem Luthrisch Kÿnastisch beambten George Seizen, in rebus jurè Spiritualibus Consistorium zu halten, taxas Stolis pulctus et poenas zu moderiren, oder zu verschieben, suo arbitrato, wie seither geschehen, absolutissimè inhibret würde: mit hin aber totaliter sich von denen præ propie Parochie sunt jufico subjecta, et dispositioni commissant hilte.

9 daß H. Seiz die Kirchengelder ins Amt nicht nehme, mit der Schul. Schul Meÿster, oder

190

Kirch Vättern nichts disponire, sondern requisitus umb astistenz die gräfl. Unterthanen alles brieftes zu dehme, was Sie zu præstiren schuldig, alß beÿ der Kirch, Schul, und Wiedmuth anhalte, citutos du Parochi judicium, unweigerl. Sitten, ad sententiæ executionem astringit.

10 Demennach auch durch die Unkatholische göttl. Geboth gleich dumb impuriè über schritten werden besonders observantia festum undt was præsentio 6. et 9. enthalten, alß wäre Hochstnöthig zu urgiren, daß durch Kÿnastisches Amt dermahl einst ein ernstl. Einsehen geschehen möchte, daß nicht so gar offentl. die Feÿer und Sonntage, durch arbeit, fuhren, Kauffen, verkauffen, sonsten, und turniden im Kretschamb, undt Weinhauß unterm Gottesdienst entheÿlieget würden, sondern exclusis clancularys Lectoribus, undt halben Prædicantÿs, so hin undt her in Häusern unzuläßige conventicula halten, zu dem Gottesdienst in Jhren Pfarrkirchen sich einfinden, thäten; was aber reccata carris anlanget, weil bereiths solche sine fronte grassiren, daß derleÿ allinqyenten, anderen zum exempel severius, dan seither, gestraffet werden, ohne inter vention des Amtschreÿbers, oder ein wenden ander difficultæten.

11 Ist auch zu exogiren das Ackergespan tischgroschen offertorio zu debita oblatio in der Kirchen nach anzahl der Wirthe

191 (86)

12 Mehr zu erinnern, daß statuiret werde, daß hinführo die Kirch Rechnungen ohne assistenz, undt ratification Kÿnastischer Beamten gehalten werden mögen.

Rx L Cum bona Præposituræ fundatu gaudeant Ecclesiastioâ lebertate, wie solches deutl. bischoffl. Confirmation besaget und also nicht mögen alieniret werden, situ hingegen moderno in specto, von selbst nach undt nach entnommen.

|: 1° der garten wo das Hospital gestanden, nun aber eo dir uto gräfl. Unterthanen, alß der Distillirerin, undt ander Häuser stehen.

2 der Orth wo Probsteÿl. alte scheunen gestanden jezo aber H. Melcher Sisenies Barbierer gebauet, Jtem was auff den Kretschamb gaearten, Wiedmuth, breiten aw und sonst zwischen Probsteÿl. Unterthener Häusern stehet.

3 des Jordans; Martin Langens und zue Herischdorff abgegränzetes Hauß.

4 das Krohen Loch, 9 ruten, das Wiesenstückel zwischen George felsens garten, und den teichen.

5 der grund worauff der mühlgraben geführet worden.

6 Niebelschüzische teiche.

7 der gantze tractus von dem Haupt Manns Hoffe an, biß an Krebsens garten.

8 Was von der Wiedemuth Herischdorffischer Häusler Jährl. entzogen.

9 Etliche Häuser undt hörte umb den Schaffer-Hoff.

Schwerz zu reaiperiren sein werden, könnte man æqvivalens prætendiren; in eventum, daß auch solches nicht möchte placidiret werden, müßet man auff restitution des Krohenloches, der 9 Rutten, Herischdorffisch Häuslers, undt deren Häuser, so in medio Subditorum Præposituræ erbauet worden; des Jordans, des gärtners nechst am Schafferhoffe, Häuser auff der breiten Awe, undt völligen ersaz der Wiedemuth halten was nicht könnte repetiret werden, bliebe Kynastischer Herrschaft.

Sylva.

Was wegen des waldes könnte abgehandelt werden ist:

1. Wan H. graff terminus von dem Haselwege, biß zur Beerträncke in lonum, von dem Kamme, des Heÿdelberges, biß auff den Rugel des Hartenberges, in laum rotundè nicht acceptiren wollte, oder sonst an genüngl. Probationibus Præpositura deficirte, müste man gelinder seiten auffziehen, undt purè

2. Ad salvandum foundationis tenorem von dem Kamm des Hartenberges, Biß hinter den Weg über Zacken ad radices des Heÿdelberges, cum toto in ter-

Medio der Kuhlhaw in latum, in longum aber von des Liebigs Mäuerle, Biß' an die Beerträncke, cum ex tensione deßen, was perrectam lineam hinter, oder über dem weg ad radices des Heÿdelberges kommet, die gränze acceptiret werde. Doch

3. mit dem Bescheid, daß auch H. Graff der Probsteÿ behörige Satisfaction prætirte pro omnibus â parente suo, se, et utrigg subuitis auß geübten spolÿs an dem Hartenberge, so weith man anjezo alanitiem biß an die Beerträncke siehet, benatl. Vor 8 Jahren beschehens von 3800, undt mehr stämmen. Bedunckte auch

4. dieß H. grafen einige unbefugnus zu sein, so dörffte man nicht â memoratis N<sup>o</sup> 2<sup>do</sup> terminis abweichen, undt sich mit dem Spolio â 3800 Stämme contentando den grundt repetiren gleichwohl.

5. das jagen, schüßen, stellen, in so beschränktem Walde sich vorbehalten, nach cassirten Holzniederlage, Luder Legen, undt an dem Zacken stehenden hause, oder aber

6 daß ein fahl H. graff jus venandi alzu instanter pro se urgirte, daß pro venatione zu hohen festen, und sonst gewissen Zeiten von schwarz, und rot-wildt, groß, undt klein, der Probsteÿ ein gewiß0es, doch ehrliches gegeben würde, sonsten aber auch

7 Probsteÿl. Förster das geschoß hinein zu tragen, darinnen occasionaliter zu schüßen

3<sup>a</sup> daß in eventum, daß der ablauf durch die Häuser geführet würde, die abzucht von banden theilen, so weith solche in fundo Præposturæ gehet, sonst aber von gräfl. Herrschaft geführet, undt so offft die noth erforderte incunctanter allein durch gräfl. theil., undt subditos gehöriger maßen, undt Zeith gewrümet, undt Bauständig gehalten werde.

4<sup>a</sup> daß des Pferde Bades gebrauch der Probsteÿ ohne entgeld freÿ bleibe.

5. daß in ermangeleung solcher Bedingnussen der abfluß seinen vorigen Lauff repetiren solle.

6. Wan aber durch die Häuser bemeldter abfluß nicht sollte sondern rectâ lineâ gesucht werden, daß so weith sich Probsteÿl. grundt erstreckt, æavis partibus die Abzucht gebauet sonst aber von gräfl. allein, wo ingleichen geräumt, undt Bauständig gehalten würde, servato modo præ scripto, tempore et conditione quartâ.

Dazu müßte auch denen fleischern nahe an dem Bad das Mezgen verbothen werden, undt wegen beßerung des wegges ein expediens an dem Bade den stinckenden abfluß, undt luti copiam, welche sich dahin samblet, zu verhindern getroffen werden.

Der gang bliebe in suo este der Probsteÿ, und observatis supra recensitis die alte Badestube

197 (89)

Kÿnastischer Herrschaft.

Des ganges halber ist noch diß zu erinnern, im fahl künfftig sollte ein andere cufornire geführet, undt auff pfeiler gesezt werden, müßten etl. Bauden abgeräumt werden, sonderl. ad introitu, undt an dem neuen gebäude.

#### Bauden

Undt weilen die Probsteÿ H. grafen um das Badt raum zu machen, Ihre Zinßbahre alte Badestube cassiret, alß wäre hingegen eine billiche prætension, daß die Bauden so ohne den auff der Probsteÿ grunde, von wenig Jahren nach, und nach auff gewachßen, anderwärts versezet würden, damit der unter stock des gebäudes nicht obscuriret würde; oder wenigstens nur ein, und andere der einfuhr, oder sonst mehr officirende.

#### Jus Superioritatis.

Die Probsteÿ kann sich zwar mit der Foundation, Privilegÿs casareis, et Regÿs, Ecclesiasticis, et ordinis schützen in omnimoda exemptione â Jurisdictione et Superioritate czig cungen potestatis Sæcularis, aber wie der Welt Lauff ist, frustra se tuetur ovis jure â luno, sie is fatior sit undt greifft man ihm nicht an der Hauth, so muß es doch wolle Laßen.

198

Dannenhero wan schon die Probsteÿ die Obergerichte, undt damit auch die Niederen absolutè in suos qvacungen titulo subditos, intra et extra Territorium, auch advenas ertendirete, mit Volkommener independenz von Kÿnastischer

Herrschaft, derselben Aembtern, undt Gerichten, würde doch H. Graf schwerl. Hierzu Zuenduciren sein; alß ist salvo meliori judicio dießfahls zu consevirung einigerleymaßen nachbahrl. Friedens, undt dabey auch gastl. Frey hat diesen des expediens, daß

1° Wan ja post mortem H. Nimptsches die Obergerichte über den Kretschamb, undt dazu gehörige von der Probsteÿ erkauffte Unterthanen H. Fundatori zugefallen, |: wie dan der Kauffbrieff quòd non fuerit factu deutl. exprimiret |: oder vorhero hätten zugestanden |: quod non fuistl. Factum Instrumētum cantat |: dazumahlen man nicht eigentl. Wissen könne, wie viel Unterthanen H. Stüffter, oder H. Nimptsch der Probsteÿ überlaßen, daß die Obergerichte über den Kretschambm, und Probsteÿl. Unterthanen Gegentheilen ge-laßen würden machen maßgebung andrer orthen biß heutiges tages üblichen obstervanz, doch

2° ohne einige andere dependenz per servitutes, Collectus ordinarius, et extra ordinarat, Centus, et Similia, dabeneben aber

199 (90)

3° Catus nominatim undt specificè müßten assigniret werden, in welchen H. graf, alß obergerichts Herr zu judiciren, berechtiget sein sollte. In eventum eines Criminalis casus müsten

4 Probsteÿ. Unterthanene sive catus ibi, sive hic eveniret proportionaliter die Speesen contribuiren, undt hingegen auch gräfl. In eventum Casus in fundo, et Præpositura territorii.

Im fall aber H. graf die Obergerichte zu evinciren nicht vermöchte, müßte man andre gedancken faßen, undt

(1:) die Probsteÿl. Warmbrunner in Voigtsdorfische Gerichte verweisen, undt zu Warmbrunn von gräfl. Foro absolutissimè liberos conserviren.

(2:) blieben sie aber separat zu Warmbrunn bliebe gleichfahls foru Præposituræ undigen independents.

(3:) Würde also auff einmahl auffgehoben anhörung Statutorum Kynaster Herrschafft nach dennenselben judicium, undt poena, Contributio zum dreÿ ding Criminal, und andern Speesen, der Kauffe Verschreibung der Halben ab-fahrt Lieferung, undt suis conveva.

Daß also solch annoch primævus status foundationis respectu subditorum dießfahls redituiret würde.

200

#### Handtwercker

Auf diese müßte die Probsteÿ pertinacissimè halten, dan im fahl Contributio zu militaribus, undt andern Commun-oneribus |: semper serlusâ tertiâ |: verbliebe auff beede gemeinden proportionaliter repartiret, möchten die Unterthanen deficiren, ex eo, in deme jenseiths per Mechanicos die Commun zenehmen, diesseiths aber wegen unbefugnus solche anzunehmen, undt dergestalten die Gemeinde zu vernehmen kein modus verbliebe. Dazue kombt daß multa sub prætextu der Hndtwercker moviret werden dörrften, alß die unzuläßigkeit des

Webens Glaßschnederey, mercimoniorum Schleyerhandels, Eysen Krämerey, undt anderer Nahrungsmittel, wie schon vorher beandt, daß fraw Gräfin sich beschweret, wieder das Bleichen, den Haber Handel, sowohl andern glatten alsß rauhen Futters verkauff;

#### Census, Seriritia.

Bieß daß gräffl. Herrschafft Titulum, qvi in rebus Ecclesiasticis proband, est necessario erweise, qvo Selbte mit Zünsen, undt Robothen, wie die auch nahmen haben mögen Probsteyl. Unterthanen, wie vor nie gewesen â primævo foundationis, graviret, alß in specie.

201 (91)

- 1 mit Silber Zünß, und Erbzünß
- 2 Waldtzünß
- 3 Zünß Hünern
- 4 Zünß Eyern
- 5 Zünß Haber
- 6 Ackergespan
- 7 Bawfuhren
- 8 Weizfuhre
- 9 Eysenstein Fuhr
- 10 beÿ der Holzflöße auß ziehen, undt auffkasten
- 11 Ein Vieh biß es nuzbahr an freÿen futter zu halten.
- 12 Welcher gestalten Sie die Probsteyl. Unterthanen mehr Kÿnastischen, alß Ihrer Erb-Herrschafft thun, undt zünsen, fest aber tenore foundationis in allem respectu gräffl. Herrschafft befreÿet sind.

#### Mola

Dieser Bißen wird schwer zuruckkommen, sich gleichwohl in aliquo Zu erhollen kann von seithen der Probsteÿ repetiret werden, was der Contractus Molarius enthaltet.

1. In specie reichung des angeszten Korn.
2. des Speckschweines.
3. Erbauung des Schulhauses.

202

4. Beßer außrichtung Probsteyl. Mahlgastung alsß seither
5. Endhaltung von Herrschafft. Meze abstreichung
6. Beßere Forderung, undt außrichtung vor Probsteyl. Unterthanen.
7. Beßerung der tämme, durch gräffl. Unterthanen allein.
8. Verhüttung alles schadens so seither Probsteyl. Aeckerm, Wiesen, undt teichen zugefüget worden.

9. Ungehinderte nuzung vor die Probsteÿ des Holzes auff dem Mühlgraben, undt Herischdorffer Küsternen Püschels auff aldasigen Awe.
10. Weilen aber in reumung des Mühlgrabens einige improputio sich befindet, in deme dreÿ Gemeinden gräffl. Herrschafft, sothan der Voigtsdorffer Brücke biß zum Papierteiche derselben fegen, nur 1997 Klaffter |: jede Klaffter à 3 Ehlen außgemeßen :| und wieder biß zu dem Wehr, von dem Papierteiche 245 in longitudine haben, hingegebñ die einzige Voigtsdorffische, von aldasiger Brücke, biß zum Krohen Loche 1400 Klafftern, weniger Zweÿ, alß ist die proputio zu urgiren, oder
11. daß auffs Wenigste die unsrigen freÿ, und frack vor Mühlfahren, und andern diensten verbleiben.

203 (92)

#### Census fundati, et Empti

Erstl, der fundirte Census von 120 Mk. so abwerffen soll Jährl. 12 Mk.

2. der von H. Nimptschen erkauffte à 6 Mk. Beede auff Warmbrunn, müßen gefordert, undt wo solche zu erheben designiret werden.

#### Voigtsdorff

Wan gräffl. Herrschafft as cessionem der Nieder Gütter, undt Gartens absolutè, oder conditionatè gegen gebührl. Entgeld nicht zue persvadiren wäre, so ist zu begehren.

1. daß alles in Kauff, undt Verkauff, Verschreibung etc. solchen Gütter, undt Gartens in allen punctis, undt clausulis wie seithero observiret werde.
2. daß der Probsteÿ Jus Venandi auff solchen güttern, undt daselbst ligenden Haynen allein ungehindert verbleÿbe.
3. daß Kÿnastische Herrschafft sich niemahlen das Tituls einer Territorial Herrschafft usurpire, sondern die Unterthanen bedauteter Gütter bloß Zinß-Unterthener nacher Gierßdorff allenthalben genennet werden mögen.

204

4. daß beede Pauern, undt der Gärtner die Capitation, undt künfftig auffkommende Steuer, undt Anlagen zu Voigtsdorff pro rata contribuiren.
5. die Hayne belangende. Wan die 80 Scheffel Hayn Haber auff 30 können gebracht werden, acqviesrendum est
6. Im wiedrigen soll man entweder ad reductionem der Hayne per emptione an Voigtsdorff gedancken, oder
7. die Pauern bey ihren Huben, undt Rutten Recht zu conserviren possibuli modo trachte; doch sonst muß
8. des Zünß- undt forsthabers biß Titulus erwiesen, cassirung vor allen angestrenget werden, undt mit hin
9. auf des Handschlags. Wan aber
10. der Hayn Zünß moderiret sollte werden müßten auch im Ambte die Hayn Censiten unweigerl. Qvittiret werden.

### Kretschamb

Reperatur mit zugehörigen. Sifficultiret H. Graff, und sollte hierauß größeres in commodum entstehen, so prætendire die Probsteÿ braxaturum, und offentlichen Bierschanck, sinec hoc saltem

205(93)

2. deß extra Præpositurum Voigtsdorffisches Bier ewige geschäncket werden, wie H. Graff seines schäncken Laßet, mit Hegung der Gäste.
3. Unsre Unterthanen hoc non evioto müßten ad minus unser Bier Bindt, oder auff andere weiß nehmen, sonstn aber von gräfl. Braw Urbar absoltenb verbleiben
4. daß die Badegäste ihres Belebens von unß Bier nehmen mögen, soinders Hindernus.
5. daß zu Hochzeiten, Kindes Tauffen, Kermeßen undt dergleichen fällen, die Probsteÿer auß unserem Braw-urbar das Bier nehmen in gewißen qvanto hingegen gleichwohl wie sonstn morius, der Kretschamb gang in gräsffl. Kretschamb Kÿnastischer Herrschafft nicht verwiedert würde. Von welchem puncto durchauß nicht zu recediren sein wird.
6. der Gartern zum Kretschamb gehörig samb deme was entnommen, muß zurück gefordert werden, Jtem
7. der Kretschamb Zünß à 7 Vierdungs groschen weniger 18 Hlr., samb
8. dem zur Kÿnastischen Herrschafft unterthänigkeit gezogenen Scholzen, oder aber in horum defectu
9. Ein anständiges æqvivalens vorden Garten, undt Scholzen.  
So viel den Kretschamb Betreffende

206

### Frawenteich

Entweder dieser samb dem Stück, so Hanß Brethen verkauft worden, oder die Statuirte 2 Hayne, undt halbe Hube

Die Gräsereÿ

Zweÿ Niebelschüzische Teiche

### Hewroboth

Diese alß ein fundirte Roboth, muß urgiret werden.

### Huttung

Daß die Huttung Probsteÿl. disposition freÿstehe

### Rand des Krohen Loches

Weilen den Herischdorffern an der Wiemuth und Krohn Loch der Leichensteig placidiret wirdt, alß erfordert die Billigkeit, daß Sie Jhn Bawständig halten, oder auffß wenigste unser Leuth, alß Kirchkinder, die Pauern zu einer tagfuhr, undt die andern zu einer tagarbeith ad stringiret worden.



### Wiedmuth

Daß die Parochiani bey der Wiedmuth conservation daß Jhrige beytragen, v. g. einfuhr, oder tag arbeith verrichten, undt die schädl. Endten, undt Hüner abrogiret würden.

### Onera publica

Zu denen müßen hatt auch die Probsteÿer pro rata contribniren

207 (94)

### Wege undt Steege

Daß der Weg über die große Wiese und der Steeg an Balzer Fuchtners Hauß castiret würde.

His ita disponsis hätte Jhro Excel.  
noch Sequentia zum Besten

1. den Plaz wo das Hospital, die Mühl, die alte scheuren, die alte Badstube gestanden.
2. Das Wiesenstückel zwischen Geörge Felßens garten, undt dem teiche.
3. Ein waldt den Heÿdelberg.
4. den Mühlgraben samb der Helfte selben fischereÿ.
5. Rechen, und toberwehr.
6. den Zufluß ins Pferde Bad.
7. die Badstube.
8. proportionale contributione der Criminae undt gemeiner Speesen.
9. die Mühle.
10. Voigtsdorffischer Haÿn Zünß à 30 Scheffel.
11. die Zweÿ Niedergütter samb dem garten daselbst.
12. den frawen teich.
13. den Kretschamb, undt Bierschanck.
14. das Häusel auff dem Mühlplaz zu Herischdorff
15. gewiße Häuser auff der Breitenn Awe.

208

16. H. Melcher Scvhmiedts Barbierere Hauß.
17. Haut Mannßhoff cum toto tractu biß an des Kretschambs garten.
18. die beede Haußer auff dem Hospitalplan.
19. gewiße Zünßbahre Bauden.
20. Nuzung des pferde bades.

209 Leerseite

210 Leerseite

211 Leerseite

212 Leerseite

213 (97)

Auff  
der Kay. undt Königl.  
Carolo-Ferdinandtischen  
Universität zu Prag  
im Königreich Böhaimb  
von Einer Hochlöblich. Ju-  
risten Facultät, über ge-  
wiße fragstücke, in der zu  
Warmbrunn gestüffteten Prob-  
steÿ S. Ordis Cisterciensis ange-  
legenheiten außgebethenes  
rechtliches Concilium.

Ao 1682 12 Martÿ.

214

Leerseite

215 (98)

Species facti.

Curtius ein Ritter in Schlesien, hat eine Probsteÿ cum certa obligatione Ao 1403 gestüftet, Selbte mit gewissen gütern, und Gerechtigkeiten, in sonderheit mit der Jurisdictione Suprema, oder Jure gladÿ, undt allen andern freÿheiten, undt immunitäten independent zur genüge Versehen, undt Selbte umb mehrere sicherheit willen dem Closter Somus gratiæ jure perpetuo incorporiret, undt ad perpetuam rei memoriam sowohl die königl. alß Bischoffl. confirmationes hierüber außgewürckte, wie auß nachfolgende extrahireten formalibus gründtl. zu ersehen, undt zwar in diplomate Regio solcher gestalt:

Dedit donairt, effectualiterus deputavit et corum Nobis publicè omnibus Juribus sibi Hæredibus, et legitims hus successoribus concernentibus cessit penitus et abrenunciavit desdit namquen Aklodium sum cum omnibus apsertinentijs et attibentijs suis unam cum Jure Patronatÿ Ecclesiæ Parochialis ibidem.

Jn dem andern aber Ao 1404 also; undt darum hat unß der Ehgenanntte

216 Curtig demüttl. Gebethen in seinem, und seiner geerben, undt aller seiner ehelich nachkömbl. Nahmen, daß Wir zu allem diesem Vorgescriebenen Gütern, geben Unsern Gunst, und willen, undt leyseten, und Langeten die ohne fuhr, ohne Läger, undt ohne alle beschwerung, die da jezund waren, oder Hernach entstehen möch- ten, undt mit allen würden gnaden und Rechten, undt mit allen gerichtten, klein, und groß, oberste, undt Niederste, über Halß undt über Hauth.

Dann auch in Confirmatione Episiopali also:

Et quis quis eius

353 (166)

Erklärung der Zeichen undt Ziffern  
Partis Primæ des Warmbrunn.

‡ Bedeutet Probsteÿl. Pauer Gütter

† Probsteÿl. Unterthener

↘ Gräffl. Unterthener, dabey aber ein stern zugleich zu sehen sindt erst post Annum

1664 erbaut worden.

Wo Hingegen kein Zeichen sindt vor besagten Jahr, schon gewest.

1. Die Zacken Brücke an der Probsteÿ undt Pezeltisch Hause.

2. Der Zackenfluß

3. Der Haut Manns Hoff.

4. der alten Bademeÿsterin, oder Peter Brewers, sonst an antiqvo das Bartholomäÿ Hern Hoffische Hauß.

5. die Bauden am Probsteÿl. Newen Gastgebäude.

6. Probsteÿliches Bad.

7. die Bauden daran.

8. der Badegang auß dem Probsteÿl. newen Gasthauß.

9. der Orth der außgehobenen Capelle durch gräffl. Kezerische Untertanen undt gerichte.

10. der Schlagbaum.

354 (167)

11. die Enge durchfuhr, so vormahls zwischen gräffl. Bad undt abberaubten Probsteÿl. alten Badestube gewest.

12. gräffliches Bad.

13. Bettelbad anezo.

14. H. Melchior Schmiedts Barbierers Anno

1690 gebautes Hauß, alwo vor jahren Probsteÿl. Scheuren sollen gestanden haben.

15. die Linden an dem gräfl. Bade.

16. Pferde Bad.

17. gräffl. Schloß.

18. Kretschamb

19. der jezo gräffl. Hoff, oder forwerg; sonst die ehemahls gewesene Probsteÿl. Scholzereÿ.

20. der alten Scholzin außgedinge, jezo Baumertische Hauß.

21. gräffl. Brewhauß

22. Olim Maz Schiolzens Probsteÿl. Untertheners garten, jezo ab Ao 1694 Samuel Stüffts Probsteÿl. Bade: undt Schul Meÿsters

23. das abgenommene Krehen Loch

24. Ein Fluß des Mühlgraben in Zacken.

25. Wiedemuth.

355 Karte

356 Leerseite

357 (167)

26. der so angenambte Haame Zippel, woselbst Lauter Probsteÿl. Unterthener wohnen, ist sonst die breÿte Awe.
27. die Landtstraß auff Hirschberg.
28. Hanß Bundtschuchs Hauß nechst dem Jordan, zu Herischdorff.
29. der abgenommene Martin Lange zu Herischdorff.

Partis 2<sup>a</sup>

1. Die Probsteÿ.
2. Zacken fluß.
3. H. Forst Meÿsters Hauß, undt daran Ligender Ao 1696 erkauffet Pauer gutt.
4. der Rechen.
5. Ende Probsteÿl. Fischereÿ beÿ dem Einfluße Voigtsdorffischen waßers in Zacken zu Warmbrunn.
6. gräffl. Oberschäncke.
7. gräffl. Kleine Schlößel.
8. Bauden an dem newen Probsteÿl. Gastgebäude, so dem diruirten Ganghause substituïret worden.

481 (228)

Mühle undt Püschel zu  
Herischdorff.

A oder Orth wo vor Ao 1560 die zur Probsteÿ gestüfftete Mehlmühle gestanden.

B die trÿste des Mühlgraben ein falles.

C der Einfall des Mühlgrabens in den anströmenden Zackenfluß.

D der Orth des vor Zeiten gewesenen Mühlgrabens.

E der Schaffsteig, vormahls die Schaffbrücke, undt terminus antiqvus Probsteÿl. wilden Fischereÿ.

F das fundirte Kieffer Püschel in Herischdorffischen Awe, so der Probsteÿ zu nuzen durch gräffliche Beamte verwiedert wirdt.

G die nach auß Holzung eines zieml. Antheils des Püschels daran erbauete gräffl. Unterthener Häuser.

H Zackenfluß, undt Fischereÿ.

† Terminus modernus ab Ao 1664 Probsteÿl. wilden Fischereÿ.

482 Leerseite

483 (229)

Mühle

Aus denen zur Probsteÿ fundirten Dotalibus edlestes stuck ist die Mühle wovon folgende notizen zu genügl. information, undt erkantnuß in qvanto dem Stüfft durch beede Punctationes schaden zugefügt worden.

Anno 1403 ergangene Königl. Ambst Belehning enthaltet:

Item dedit donairt Molendinum suum cum 3<sup>by</sup> rotis intæpè dicta villa Heroldißdorff, cum suis fossatis, et aqvarum decursibus, coeteritus attinentijs suis, hospitibus, et advenis propriè Mahlgästen, et Specialiter, qvòd Comnes incolæ villarum Warmborn, et Heroldißdorff ante dictarum molere ibi seneantur, ac omni eo Jure, et Dominio pront præfatum Molendinum cum omnibus bonis præscriptis hactenus ipse Gotscho habnit et possedirt.

Undt der sub eodem 1403 Anno Stüfftsbrieff so der bischoffl. Confirmation inseurret worden:

Item idem Gotscho Molendinum suum in villa Heroldißdorff, cum tribus rotis, et hominibus qvi in dicto Molendino molere confhoevernz, et snt astrictj, ac univerris attinentÿs, qve ad modum ipsum habuit, et possedit, modo qvo supra dedit, et donavit.

489

Etwas weiter unten aber:

Extraxit tumen sive exoevit ongen servitÿ sive vecturæ pro Molendino superius expressato, in qvo suos subditos moluit allqvaliter aggravarj.

Jn baldt gefolgten 1404<sup>ten</sup> Jahr abermahlige Königl. Belehning besaget deutl:

Auch hat Er Jhnen gegen seine Mühle mit 3<sup>t</sup> raden, in dem Dorffe Heroldißdorff genandt, mit seinem Mühlgraben, mit allen flüßenden waßer, undt mit dem Holze

das daselbst auß wachßende, und außsprüßende ist uff dem Mühlgraben, undt in der Awe zu Heroldißdorff, alß vor je, undt je gewest ist, undt mit aller Zugehörung, sonderl. mit Jhren Mahlgästen nicht allein die seine Leuthe sein, sondern auch alle die Inwohnende seÿn zum Warmborn, undt zu Heroldisdorff, die von Alters hin gehöret haben. Aucxh hat Er Jhnen zugegeben, u7ndt zu geeignet die Schwarzbächer zu Mahlgästen, daß Sie fürbaß mehr da, undt anders nirgend sollen mahlen.

In welchen qvalitatibus bedeutete Mühl die Probsteÿ biß Ao 1561 in geruhigen possess nembl. 158 Jahr nach einander gehabt. Weil aber die Vielfältig, undt hoch anschwellende flutten des reißenden Zackens derselbten Jährl. offtmahlen großen schaden zugefügt, dergestalten, dz die Baukosten gefälligen

485 (230)

uñ fructum weith übertroffen; die Probsteÿ auch sowohl das Stüfft Grißaw an Mitteln erschöpfet, solche ins künfftig zu conserviren nicht vermocht: Alß hat H. Casparus Hauser damahliger Probst p den p. t. Grißauischen H. Abt Joannem 6ten Thurlan angenampt, samt den Convent vermöget, daß Sie schlüßig worden, /: weilen zugleich ulcerosa tempora sich insinniret, undt der Lutherische Dominatus sich auff zubrin begunte :/ solche Mehlmühle an H. Hanß Schaffgotschen, gegen gewissen conditonibus zur vereusern. Undt ist hierüber ein instrumentum sub dato zu Warmbrunn Freÿtags nach Martinj 1561 außgefertiget, auch Königl. Lehenshand bestättigung impetret worden. Des alierations Instrumentum bestehet in nachgesetzten punctis.

1° daß jezigen, oder zukünfftigen Pröbsten alle Jahr Jährl. 6 Malder guttes Kornes Hirschbergischen Maaßes, nembl. Halb auff Martinj,. Die andre Helffte auff Pffingsten zur nothdurfft, undt unter Haltung der viel genandten Probsteÿ, ohne abgang reichen, und geben wollen /: nembl. H. Gotsch undt seine Erbfolge :/ undt sollen.

2° Soll auch der viel genandten Probsteÿ Jhre selbst eigne Mahlgastunge, allenthalben, was es anlangendt sein werde für die Haußhaltung derer Sie sich sonsten

486

über die 6 malter getraydes in der Mühlen gebrauchen wirdt, ohne entgeldtnus, oder wegstreichung der mezen. Von der Herrschafft passiret werdenm, doch in allwege dem Müller an dem seinigen 3<sup>t</sup>, oder sonsten gebührenden Meztheil ungeschädl.

3° da auch die Mühl zu Warmbrunn schadhafftig, oder mittler Zeith eingehen möchte, sollen nichtsdesto weniger von H. Schaffgotsch undt Seinen Nachkommen, dem jezigen Probste undt allen nachkommen, die 6 Malder Korn zu ewigen Zeithen ohnweigerl. gegeben werden.

4<sup>to</sup> Soll auch gedachten H. Probste, und Seinen succesoribus von der Mühle zu Warmbrunn, oder wan die einginge, sondte ohne mittel Jährl. ein Speckschwein, so von der Herrschafft daselbst hinauf geleyet worden umb das Ziehl, wan die Herrschafft Sie abzuschlachten Laßen, willens gegeben, darnach die Wahl daß Er

diesselbigen unter solchen Mastschweinen eines, welches Jhme geliebet, auflösen möge zu gelaßen werden Solle aber dem Müller an dem Seinen keine einhalt thun. 5<sup>to</sup> Hat sich wohlgemeldte H. Gotsche einzelaßen ein Häuslein, darinnen sich dem Kirchendienst gerügter Probste zu gutte ein Schreber erhalten möge, mit ehister gelegenheit, gegen dem Warmborne zu erbauen. Es soll auch dem Probstjezig, oder zukünfftigen zugelaßen werden, frey, undt offten

487 (231)

stehen, da der Kirchendienst, sonst ohne einen Schreyber versorget mochte werden, daß Er, oder dieselbigen, dis Schreyber auß nach ihrer besten gelegenheit vermütten sollen.

6<sup>to</sup> Hingegen hat sich die Probsteÿ obligiret solche Mühl gänzl. abzuthunm, alenthalben selbe H. Gotsch ein zuraumen, undt zu ewigen Zeiten dahin, noch anderwertig einer jeder zu bauen.

7<sup>o</sup> Sonst andern des Stüffts Privilegÿs undt Heerligkeiten an freÿen Wäßern, und daß erläuften, undt Fischereÿen ohne allen schaden, und abbruch.

In Eÿlff Jahren Ao 1572 ist die Probsteÿ H. Schaffgotschen verpfändet worden, undt abermahl in Ao 1586 auff 12 Jahr, binnen welcher Pfandes Jahre sich aller nuzungen, auch derer so in jetzt erwehnten Mühl contract enthalten die Pfandes H. gebrauchet. Nach endschafft der Hypotec, gleich wie der lezte pfandes Innehaber H. Christoff Schaffgotsch nicht bald übergetreten, also hat derselbe bedeutete freÿ Status dieser Mühle gänzlich durch eingeführte neuigkeiten verändert, undt veranlaßet, daß Ao 1601 sich H. Abt Casparÿ beschweren müßen punct 10.

Wegen der 6 Malder gutt Korn, welches besage des Mühlvertrages zu ewigen Zeiten wan gleich die Mühle einginge die Herrschafft Kÿnast der Probsteÿ geben soll, will dafür Mezgetraÿde abtrudiret werden.

488

Puncto 11<sup>mo</sup>

Desgleichen wegen des Mastschweines, welches dem Probst, von den auffgelegten schweinem auß welchen Er die Wahl das beste zu nehmen hat, gebühret, anjezo ein ander ordnung, das geld für die Mastung genommen wirdt, dem Contract zu wieder.

Puncto 12<sup>mo</sup>

Das Schreyberjhauß, so vermöge des Mühlvertrages von der Kÿnastischen Herrschafft soll gebauet werden, ist noch zur Zeith nicht erbauet, sonder der Schreyber muß ihm alle Jahr mit unkosten Herberg suchen.

Inzwischen H. Christoff verstorben, deßen vestigÿ der Luthrische Sohn H. Hanß Ulrich in **...rende** derley præjudica zum thut faciret, undt der übrigen wegen Ao 1616 trangiret, wie folget:

Punctoris 1616 articulus 6<sup>ty</sup>

Anreichende das Innegehaltene Mühlgetraÿde alß 63 Scheffel Korn, soll daselbige alsobaldt gefolget werden. Inskünfftige aber sollen die 6 Malter nebenst dem Speckschweine vermöge des Mühlvertrages, auß der Mühlen zu Warmbrunn Jährl. abgegeben werden.

Hiebeÿ ist 1° zu observiren, daß via facti zu procediren Schaffgotschischen Herrschafft nichts ungewöhnl. Gestalten auch ersellet auß dem armatâ mann denen Voigtsdorffern von Feld abgenommen getrayde.

489 (232)

2° daß H. Hanß Ulrich diesen puncto nicht nachkommen, dan ein alte marginal anmerckung über dieser punctation, undt articulum besaget.

Diesen punct hat Gotsche defacto gebrochen.

Hiebevör aber hat sich H. Abt Martinus Ao 1617 wegen nach bleibens der Verheißung restitution innegehalten 63 Scheffel Korn bey dem damahligen Königl. Landes Haupt Mann H. Caspar v. Warnßdorff, welcher bemeldtes Jahr 28 Julÿ H. Abt in antworth zue geschrieben, was maßen Er tragenden Ambts wegen H. Gotschen anbefohlen zurückgehaltene 63 Scheffel der Proibsteÿ ohnzügl. zur restituiren.

3° daß in diesem puncto wieder der Mühl Contract eine neuigkeit eingeführet wirdt.

Der Mühlcontract lautet:

Alß hat sich wohlgedachter H. Gottsche auff ersuchen Vorgemeldten H. Probstes mit Jhme vergleichen für sich, undt seine Erben, und nachkommende bewilliget, undt zugesaget, daß Er, und zugfesaget, daß Er, und Sie die sein jezigen, undt zukünfftigen Probstes etc.

Er, undt Sie ergò nicht der Müller sondern die bedingte 6 Malter sollen auß Kÿnastischen Kornboden gegeben werde. Ea anten quæ â principio sut volutatis ex post fracto finnt necessitatis.

O 21. De reg. Jur. in 6.

Et non tantum nobis sed etiam hæredibus nostris contrahimus, et non tantum Nos, sed etiam sum

490

cestores Nostros obligamus, qvare sicut nemofacto sua contravenire potest.

L. 4 lod. De revoi, donat.

ita etiam hæres, vel successore teneten præstare factu defunctj.

Tex. S. expres. In L. 14 Cod de rei vind. Et L. 3

Cod. de reb. Alien non alien

Ein folgl. Er H. Hanß Ulrich de sui granario Jnngleichen seine successores schuldig zu geben sind die bedingte 6 Malder gutt Korn. Dazumahlen bey dem Müller periculum, welches inter gravimina de Ao 1604 puncto 10 insinuiet worden, gar leicht einschleichen kann. Zu attendiren ist auch daß puctio wegen des Masdschweines, wo vor geld gereicht wirdt ebenmäßig dem Mühlcontract entgegen stehet.

Punct Ao 1664 articulus 7<sup>mus</sup>

Hat es mit den Verträgen umb die Mühl zu Warmbrunn Ao 1561, undt 1616 alerdings sein Verbleÿben, daß die Voigtsdorffer wie zuvor in gedachter Mühlen sollen mahlen laßen, das stücke Mühlgraben von dem Krohen Loch, biß an die



Voigtsdorfffer schleuße wen es von nöthen reymen, undt der löbl. Probsteÿ Unterthanen in Warmbrunn nebst den Vorigen zu der Mühle geleisteten diensten, nun, undt Hinführo die Mühlwällen beÿführen helffen sollen. Des Mülchens zu Voigtsdorf zu Voigtsdorff halber bleibts beÿ voriger Bewandschaft, undt ist an seithen der Herrschafft Kÿnast resolviret worden, dz nun hinfüro der Müller zu Warmbrunn das

491 (233)

Speckschwein der Löbl. Probsteÿ Jährl. mit 10 rthlr, zahlen solle.

Articulus<sup>dg</sup>

Jst abgeredet worden daß die Brücke über den Mühlgraben unter Voigtsdorff mit steinen gebauet, undt die Herrschafft Kÿnast den Baw forthstellen, worbeÿ die Voigtsdorfffer die Steine vor dißmahl zu führen sollen.

Articulus 9<sup>ng</sup>

Haben sich beede Herrschafften dahin verglichen, daß hinführo der Mühlgraben hinterl. Der Puttergaßen fornen von der Fluttschleußen an biß hinter an der Löbl. Probsteÿ teichel samb dem wege, undt Viehtritt von beeden theilen zugleich alßs man sich ohnlängst vergleichen bauständig gehalten werden soll.

Articulus 20<sup>d</sup>

Soll das jezige Schul- oder Schreyber Häusel den gemeinden Herischdorff, undt Warmbrunn zuestehen, undt Sie solches Bawständig halten.

Observationes über vorhergesezte Articulus

1<sup>a</sup> Es soll laut des 7 artickels alles sein verbleiben haben beÿ denen Vergleichen, de Ao 1567 undt 1616, deren keiner das mir deste enthalten von statutis punctis in anderen articulis.

2<sup>a</sup> Kÿnatische Herrschafft hätte vor erweisen sollen, daß die Voigtsdorfffer dahin gewiedmet, dan die Stüfftsbrieffe nach der Mühl contract

492 unscharf NEU

493 (234) unscharf NEU

494

wan nemblich dieser schleußen beÿ großen Waßerflutten zu öffnen, Zeitl. den graben auff zu eÿ... , oder genügl. zu tämmen, vernachläßigt.

9<sup>na</sup> Wegen der Putterschleuß, undt gaßen ist in scripto nach obhanden H. Abts Andreae sub Ao 1655 gegebene Instruction:

Der thamb an dem Mühlgreben Längst Herunter, an Beeden seithen wird allezeith an seithen der Kÿnasten Herrschafft bawständig gehalten wegen der Mühle. H. Hauptmann Melcher hat Hievon gutte nachricht, daß H. Schwinghammer den thamm nicht einmahl anrichte, undt beßern laßen, ist notorisch, undt ist die anrichtung nach erforderung der Bawfälligen Beschaffenheit jederzeit hohnwieder rede fortgestellt, deßen sich H. Haupt Mann Melcher auch nicht wegern wirdt. Dahero zu verwundern qvâ conscientiâ dieser Haupt Mann P. Andreae Geisær p.t.

et in Ao 1663 Priori zu Warmbrunn den Contract wegen tämmung des Mühlgrabens von der Pzterschleußen an biß an die Probsteÿl. teichel, eingeschwazet Wie wohl dieser privat Vergleich vor sich null, es de fectu potentiaë, wenigstens ex parte Prioris, onus tale recipiendi in Præposturam.

10<sup>ma</sup> Weilen die Puttergaße wegen der schleuße undt Mühlgrabens deteriouret wird,

495 (235)

alß ist nicht zu ersehen, worumb selben Kÿnastische Herrschaft de sola nicht Bauständig halten solle, Was Zeith. H. P. Bartholomæj Cromeri Prioris geschehen, ist in consequentium keines weges zu allegiren, dan weil die röhr diß orths geführt worden, umb waßer in die Probsteÿ zu bringen, hat intuitu wenn oder in Perpositum redudantis, die Beßerung pro parte plaridiret werden müßen.

11<sup>a</sup> Lepiè, et leporinè hat Ao 1679 H. Seiz Kÿnastischer Amtschreyber allegtiret, daß die Probsteÿ den Mühlgraben zu tämmen schuldig, weil sie desthalben die 6 Malder Korn bekommet

12<sup>am</sup> Weilen Kÿnastischen gewißen gärtnern die Huttung undt sie des Viehtribes sich bedinen, käme denenselben pro parte zu, dem Viehtrieb zu repariren, potiori jure aber der Kÿnastischen Herrschafft dehro Mühlgraben den Viehtrieb offitiret.

13a Wohlangermerckt, daß ein privat Religiosus mit seiner Bekändtnus, schrifft oder Contract dem Stiefft niemahls præjudiciren könne, qvia sine anthoritate sui Prælati nec agere, nec respondere potest.

Per C. Causa, quæ Extrau. De Judic. C Monachi, 16. 9te. et arg C. si quæ de reb. 12. 9. 2. et L. oes. § nitulominus C. de Episc. et Clerisius

undt der allegirende Contract in Ao 1664 28. Maÿ ohne Authorität H. Prælatius, dazue

496

531 (252)

- A. Gräßliche Mühle.
- B. Geörge Scholzens gräßfl. Gärtners Hauß, an, undt min der genandten Puttergaße.
- C. Probsteýlicher Schafferhoff.
- D. N. Hoff Mann gräßfl. Untertaner.
- E. Gottfried Flaṁe, Seyler, gräfl. Unterthener.
- F. der Probsteý Äcker an dem Schafer hoffe.
- G. Fußsteig an den Probsteýl. Acker.
- H. der Mühlgraben.
- J. die Putterschleuße.
- K. die Puttergaße.
- L. die Schanze so Probsteýl. Alte Låde von des Capellen Pauers güttern ab sonderth.
- M. die Eingegangene schleuße, womit Ao 168.. P. Henricus Recke des Capellen Pauers pertension auff Probsteýl. Alte Låde confutiret hat.
- N. der Fluttgraben.
- O. des Capellen Pauers Pusch.
- P. Probsteýl. Alte Låde.
- L. der Fußsteig am Mühlgraben, sonach Voigtsdorff führet.

532

- R. Fraunteich.
- S. Von dem Fraunteich an Breth: Geörge verkaufftes stück.
- T. Probsteýl. Anliegende wiese.
- V. abgenommenes wiesenstückel.
- W. Wehners gräßfl. Untertheners antheil.
- X. Jeremiæ Reichens Püschel zu Voigtsdorff.
- Z. Probsteýl. Kuchel teichel.
- aa. fichhelter.
- bb. Küheteich.
- cc. Graseteich.
- dd. Gerfpers teich.
- ff. Straßwiese teich.
- gg. Newerbaute teichel.
- hh. Grießteichel.
- ll. Mühlteichel.
- kk. gräßfl. Großteich.
- ll. die Ao 1694 durch den Capellen Pauer an dem straßwieseteich disputirte ecke.
- mm. jezige Teichgränze mit dem Capellen Pauer.
- nn. Wiedemuth.
- oo. Balzer Fichtners Probsteýl. Schüzens undt teichwärters Hauß.

Außer vorgefallenen irrung beÿ dem benambten Bradtschüzckischen Hause /: von deme defacto keine notiz obganden, noch hat können erforschet werden ./: meldet zwar Ao 1616 getroffenen Punctuation articulus 9<sup>ug</sup> von Besichtigung andrer beirreten gränzen, wird aber specificè keine benannt; diesen articulus Lautet:

Zum Neundten. Die richtigmach- und begränzung wegen etlicher gränzen, und Bradtschüzckens Hauses, beruhet, undt bleibet in dehme, wie es in angestelter Besichtigung durch die Gerichte, undt Geschwornen, welche jedes theil dene zue ordnen soll, undt will, wird befunden, undt außgesaget werden.

Obwohlen nun des Spittelwaldes irrung alhier deutl. nicht exprimiret, so ist doch vernünftig zu vermutten, daß dieser Hauptirrung transigentes nicht werden vergeßen haben, gestalten solches sattsam zu erkennen geben die von allen

670

des Stüffts Grißaw, und Vorfahren in der Abteÿ H. Abts Martini Transigentis beschehene qverelen wegen des Spittelwaldes Verkürzung, insonderheit H. Abts Caspari, welcher vor der Verpfändung Warmbrunnische Probsteÿ administriret, undt nach der Reluition baldt in Ao 1604 sich inter coetera subh gravamine 1<sup>o</sup> beschweret:

Der Spittelwaldt, durch welchen der wenige Zacken fleußt, undt zur Probstev außer der Fischereÿ gehöret, seÿ Jhme noch nicht richtig angewiesen; sondern es würde an unterschiedlich Orthen mit großer Macht, undt über Fluß dem Stüfft zu schaden, auch wieder des Kayl. Amts ergangene Inhibitiones darinnen geholzet. Wirdt auch noch mehrers bestätigt auß dem obhandenen Brieff H. Caspars von Warßdorff der Zeit Königl. Landes Haupt Mannes hiesiger, beeden Fürstenthümer Schweidnitz undt Jauer an H. Abt Martinum d.d. 28. Julÿ 1617 darin H. Landeshaupt Mann dem H. Abt bedeutet, daß H. Hanß Ulrich durch ergangenen Königl. Amtsbefehl inhibiret worden von aller thätigkeit sich zu enthalten: auch daß von dem Königl. Amt ein tag zur Besichtigung anberaumet werden solle. Ob aber was geschehen ist nicht zu erforschen, allem

671 (326)

ansehen nach werden es die baldt eingefallene Landtsempörung hintertrieben haben. Inzwischen auch Ao 1620 H. Abt Martinus von eignen Kezerisch- undt Rebellischen Unterthanen ermordet zu größeren Hauffen gangen: undt weilten seine successores der Continuierende Krieg intentum forthzusezen verhindert, auch in Ao 1634 wegen H. Hannß Ulrich mitwürckung zu Wallensteinischen faction Kÿnastische Gütter Fisto Regio zugefallen: biß jezigen H. Grafen Christoff Leopold v. Schaffgotsch Jhro Kayl., Mtt. allergdyst in paterna restituiret umb das Jahr 1656; welcher respectu H. Abts Andreae kein movement zu regen sich erkühnet, sondern erst mit deßen successore, alieno de gremio postulato H. Bernardo unterschiedlich zu discordiren angefangen, besonders des Spittelwaldes halber. Denen aber Hervorgesuchten differenzen abzuhelfen, hat H. Graff politicis, blanditÿs, et

in autoritate præcis mogen murrere Camerus Casareæ Constitutus, reſpectu potentiaẽ besagten H. Abt die Zweyte punctation in Ao 1664 abgedrungen, derer 4te articulus besaget.

Werden Spittelwaldt anreicht, so soll derselbige ordentl. Besichtiget, undt begränzet werden.

672

Indemnoch zur Stundt ist Gräffl. Herrschaft solchen puncto nicht nachkommen, sondern hat durch unverantwortl. Cunctationes, der Beambten violentias, der Unterthanen dissimulirte spolia /: wie sehr sich auch die Probsteÿ beschweret hat :/ der waldt dergestalten verkürzet, daß ihm fast der Nahm nicht mehr cibra impropriatam significationes, zukommen kann. Derowegen dan die Probsteÿ sich in antiquos terminos zu relociren willens nach folgende argumenta, undt Beweißthümer pro manutione sylvæ, qvoud substantiam, et terminos, undt was sonsten dazue gehörigem angemercket, womit angefügte fragen, beantwortet werden.

1° wo tittulo der Spittelwaldt an die Probsteÿ kommen?

2° Wie weith sich deßelben termini in die Länge, undt breithe erstrecken?

3° Ob darein verübte spolia intra terminos sylvæ bestehen?

Vor Beantwortung der ersten frag ist zu wißen, daß der Spittelwaldt, anjezo von denen Kezerisch gräffl. und andern Leuth abusivè. Der Mönchswald angenampt werde, undt sattsam ex hac appellatione vulgus zu erkennen

673 (327)

gibt wer deßen proprietarius seÿ, Nun Rx<sup>ten</sup> ad primum, daß der Spittelwaldt der Warmbrunnischen Probsteÿ foundationis Titulo zukommen. Undt wirdt hierauß erwiesen.

1° ex Rat. Reg. 1403. Item dedit sylvam suam vulgariter dictam der Spittelwald demptâ piscaturâ in fluvio vulgariter dicto der Wenige Zacke.

2° Confirmation Episcopali insertum instrumentum Foundationis de Ao 1403 habet: Item Gotscho prædictus Sylvam suam, in vulgari dictam Spittelwaldt, cum fundo, pront in suis metis, et grenicÿß continetz dedit et donavit. Eo superaddito qvod fluvia in vulgari der Wenige Zacken nuncupatus in dicta sylva fluens, in hus meatibus â dicta donatione sit exceptus; et qvod literam stratâ este voluit in dicta sylva sine qvolibet impedimento.

3° Ratif Regia de Ao 1404, enthaltet:

Auch hat Er Jhme gegeben den Wald, der da heißt der Spittelwaldt, ohne die Fischereÿ, des waßers, das da heißt der Wenige Zacken.

4<sup>to</sup> Jst gleiches zu ersehen auß oballegirten Beschwerde H. Abbts Caspari in Ao 1604.

5<sup>to</sup> Auß vorgeführten Zeugen beÿ

674

dem rothen Siegel in Ao 1617 31 octobris. Dasselbst deponiret haben.

Nickel Scholze: Erstlich ist wahr, und mir bewust, daß der Spittel- oder Mönchswaldt, wie Er insgemein genennet worden, zur der Probsteÿ nachen Warmbrunn

gehörig, maßen Jch es von den alten ohngefehr vor 45 Jahren, wan ich mit ins Holz gefahren, gehöret habe.

Casper Beßer: Erstl. ist wahr, undt habe es von den alten Vorfahren gehöret, daß der Spittelwaldt vor undenckl. Jahren, zu der Probsteÿ nach Warmbrunn gehörig gewest.

Nickel Menhardt. Erstl. ist Mir bewust undt habs von meinem Vatter gehöret, daß der Spittelwaldt vor undenckl. Jahren zu der Probsteÿ nach Warmbrunn gehörig gewest.

Hanß Reiche. Erstl. ist wahr, undt habs von meinen Vatter, undt GroßEltern gehöret, daß der Spittelwaldt von undenckl. Jahren zu der Probsteÿ nach Warmbrunn gehörig gewesen.

Christoph Kluge. Erstl. ist wahr, und habs von meinem Vatter gehöret, daß der Spittelwaldt von undenckl. Jahren zu der Probsteÿ nach Warmbrunn gehörig gewesen.

675 (328)

6<sup>to</sup> Auß denen gerichtl. Depositionibus zu Voigtsdorff in Ao 1665 den 25 Aprilis, daselbst Casper Beßer 70 alt, Martin Schöckel 75, Christoff Mohme Kramer zu Warmbrunn gräfl. Unterthaner 54 Jahr alt, welcher gleiches was obige bestehen.

7<sup>o</sup> Andre in Ao 1691 2 Octobris beÿ dasigen Gerichten abgehörte sagen es auß conformiter vorigen auditi aber sindt:

Geörge Schneÿder 73 Jahr alt

Geörge Wenrich 70.

Christoff Wenrich 71.

Fridrich Beßer 60.

Fridrich Wenrich 58.

Christoff Kluge 48.

8<sup>o</sup> So haben auch Ao 1693 24 Aprilis beÿ Lewenbergischen Hoffgerichten aÿdtl. über diesen passum deponiret.

Geörge Schneÿder

Geörge Wenrich

Christoff Wenrich

Fridrich Beßer

Fridrich Wenrich

Christoff Kluge

Dieses waldes utus wirdt ebener maßen per jam dicta bestättiget, undt zue stund beÿ tägl. Holzung der Probsteÿ in demselben außer strittigkeit gestellet. Dahero zu Beantwortung der 2<sup>ten</sup>

676

frag geschritten wirdt. Ante

R<sup>na</sup> ist zu observiren daß beÿ anführenden Beweißthümben ein undt andre nur scheinbare differenz der deponenten sich zeugen will, zu derselben genügl. Verstand, undt Vergleich nachgesetzte præ-observationes vor augen zu halten nöthig sein wirdt.

1<sup>a</sup> daß obzwar das Stüffts Instrumentum nur in singulari liberum Stratam bemercket. Jedoch zu dato sich mehr in loco, welchen der waldt in suo ambitu haben soll befinden, nembl. der Krazweg, der Viehweg, der Haselweg, der Schindelweg, der Oberweg, der Niederweg, der Hohe weg, der Peterßdorfer weg.

2<sup>a</sup> der Krazweg ist der jenige, welcher von Kayßerswalde, durch das Forweg /: so vulgatâ apellatione das Krazforweg benamet wirdt :/ undt ferner an der Kuhlhaw sich biß an beede über den kleinen Zackel gelegte Brücke erstreckt. Proprietamen obtinet tantummodo diese denomination pro ea parte, so weith derselbe auff des Kraz forwegs grunde sich befindet. Weilen die Probsteÿ umb beßeren Zufuhr deß Holzes willen mit denen Krazforwegs Innehabern contrahiret, bleibt ihr dieser weg offen in den Spittelwaldt. Von den Terminis des Krazforwegs gegen den Spittelwaldt wird

677 (329)

der übrige Weges antheil vulgò nur abusive der Krazweg benahmet.

3<sup>a</sup> der Viehweg gehet zur seithen gegen dem kleinen Zackel hinab werths, wan das Vieh auß dem vorbenandten Krazweg tritt, und auff die Weide gegen dem Zacken getrieben wirdt. Dahero dem wege solcher Nahme geschöpffet worden.

4<sup>a</sup> der Haselweg, hat denominationem vulgo testante, und wegen nach an den seithen befindtl. Haselsträuche, von gerügten sträuchen gehet an dem kleinen Zackel, dannoch sich zur rechten wendende auffwerths gegen dem Heÿdel, und Krazberge, fallet in die sogenannte Krazstraße, oder Krazweg. Ist ein Strata publica in den Waldt, zu deßen reparation pro rata sua, vor wenige Jahren auch die Probsteÿ ihr contingent contribuiret hat. Der Hasel- und Viehweg undt unweith der Krazforwegs Gütter gränze.

5<sup>a</sup> der Schindelweg, ist ein unwegsame straß an dem kleinen Zackel, so sich an der so genanten Kuhl Haw im Gesträuch verliehret. Hat seine denomination testimonio vulgata, von abfuhr der in bedeuteten Gegendt gemachten Schindeln. Ist ziembl. weith von dem Krazwege, doch nahe an dem Fußsteig übern Zacken, deßen sich die jenigen bedienen, so über die beede Berge, alß den Heÿdel- und Hartenberg, nach Petersdorff, oder Seÿffersshaw gehen.

678

6<sup>a</sup> der Oberweg ist, der von Peterßdorff an dem Hartenberge, durch des Spittelwaldes noch stehenden überrest in die gräffl. darhinter befindtl. Wälder gehet. Dienet sowohl der Peterßdorffer, alß der Probsteÿ. Der Oberweg darumb etwan benahmet, weil er respectu der jetzt ermeldten 4 wege oberhalb, oder höher situiret.

7<sup>a</sup> der Niederweg ist vermuttlich obrespectum des Oberweges, der so genandte Krazweg, wie situs accordiret. Und kann wenigstens parte alwo er von der Krazgütter gränz, biß an die obbemeldte 2 Brücken gehet, propriâ, et dis tincta ab alÿs apellatione der Niederweg genennet werden.

8<sup>a</sup> der hohe weg ist keine trita via, sondern nur ein weg, auff dem das Holz von dem Berg /: darauff sich derselbe erstreckt hinaufwerths obliqvè gegen des Bergeskamm, oder Riegel, :/ geschleppt wirdt. Ist hinter dem Spittelwalde an der

sogenannten Berrträncke, welche terminalis ist der alten waldes gränze :/ unweith dem darhinter noviter in Ao 1690 erbauten Hauß, des H. Joann Anderko gräffl. Forstmeisters.

9<sup>na</sup> der Peterßdorffer weg ist eben der sub annotatione 6<sup>ta</sup> beschriebene Oberweg, also etwa vulgô angenampt weil dieß meistens die anliegende Peterß-

679 (330)

dorffer Brauch, und fahren.

10<sup>a</sup> der überrest des Waldes befindet sich an dem Hartenberge, welcher ex oppo- sito den Heydelberg hat.

11<sup>a</sup> die Beerträncke ist hinter dem Walde, an dem Hohen wege, unweith jezo H. Joann Anderko gräffl. ForstMeÿsters Hause, rinnet ab über den ordinariis fahr- weg, doch sehr abgetheilet in den unten Lauffenden Zackel.

12 Zu observiren ist singularissimè, daß die HH. Schaffgotsche nicht auff einmahl das völlige qvantum, so 2<sup>m</sup> antiqvos terminos zum walde gehörig abgezacket, sondern H. Christoff der letztere Pfandes Jnnhaber hat den Heydelberg theils tem- pore, theils post fine hypothecæ außgehølet; welchen Berg Hinnach die Vormün- der seines nachgelaßenen Sohns H. Hanß Ulrichs, wie auch Er selbst in Ao 1614 majorennis erkläret abgedrungen, biß an den Zackel, daher die jüngere zweÿ de- ponenten in Ao 1617 alß Nickel Mehnhardt, undt Hannß Reiche vermelden, daß der kleine Zackel neben dem Walde flüße:

in deme ihrer Zeit die Waldtgränzen an das eine uffer des Zackels verschoben, undt was an dem andern sich befunden hat, der Probsteÿ abgezacket worden.

Qvibus præ notatis nun die gränze zue erweisen kommet, undt zwar sowohl in die Länge, alß in die Breithe.

680

Termini des Spittelwaldes der Länge nach erstrecken sich von der Krazgütter eusersten gränze, biß hinter den waldt an die sogenandte Beerträncke.

Dieser Aftertion ersteres membrum wird Hierauß probiret. 1<sup>o</sup> auß der deposition in Ao 1617 Christoff Beßers:

Zum 4<sup>ten</sup> undt 5<sup>ten</sup> weiß Jch nur die gränze vom Haselberge etc.

Beziehet sich baldt im

6<sup>ten</sup> artickel, ist mir nichts bewust, aber zum 7<sup>d</sup> was ich oben wegen der gränze erwehnet hab, hab ich von meinem Vatter dem Michel Mehnhardten, Hanß Rei- chen, undt Michel Klugen offte gehøret.

Michel Scholze so obiges Jahr beÿ dem rothen Siegel nebst bedeuteten Christoff Beßer deponiret hat, meldet zwar nicht ex prestè von der gränze terminò à qvo von dem Haselberge, sondern sagt nur



Zum 4<sup>ten</sup> ist wahr daß sich dieses Spittelwaldes gränze beÿ dem Hartenberge, so mit einer zieml. Spize, undt Hügel von der anstoßenden ebene augenscheinlich abgesondert, anheben thut.

Welche worthe dem Augenmerck Judicium Laßen; undt klärl. Bedeuten, daß der Hartenberg ab ex spatio qvo separatur von der Ebene, auch in vertice, oder auffm anfang des Riegels oder Kammes den gränz

681 (331)

anfang constituire. Undt in fahl oculus zum andern seith über den Zackel reflectiret wirdt im in parallelo der Haselwg vorfallen, daß also beede in termino â qvo gar wohl accordiren judicio ocularis in spectationis, aldiweil intivum des Hartenberges dem Haselweg zusaget, undt ihre worth situs genügl. erkläret.

2° Auß der gerichtliche außsage zue Voigtsdorff 1665 25 Aprilis daselbst

Caspar Beßer ad propositum sibi articulum

6<sup>m</sup> daß Er von seinem Vatter Christoff Beßer gehöret, daß die zweene Riegel des Harten, undt Heÿdelberges, dannen

Von dem Haselberge etc. des Mönchswaldes gränze gehe?

Rx<sup>dit</sup> In dem walde bin ich oft gewesen und nicht einmahl allein, sondern vielmahl die Beertänkche mir zeugen Laßen, was sonst gefragt werde, hab auch vom Nickel Mehnhardten, undt dem alten Michel Scholzen gehöret.

Jbidem hat Martin Schöckel ad articulum 5<sup>tum</sup> deponiret,

daß Jhme die gränze von dem Haselweg, biß an die Beertränke gezeuget worden, undt solches über diß noch von Christoff Beßern, Nickel Mehnhardten undt Michel Scholzen gehöret.

3° So hat es auch in Anno 1691 beÿ Voigtsdorffischen Gerichten außgesaget Michel Klugens gewesenenen Probsteÿl. Försters

682

durch 40 Jahr, Sohn Christoff Kluge ad artic.

4<sup>ten</sup> daß des Spittelwaldes alte gränze von dem großen mit einem Creuz bezeichneten stein, welcher zur rechten an dem wege so von dem Krazforwege führet befindtl. Sein solle, undt auch von diesem einer seithen, biß auff den Heÿdelberges Riegel d. der andern aber, auff des Hartenberges Kame in grader lini die gränzen sich außbrethe?

Rx<sup>dit</sup> Er habe seines wissens sein Vatter Michel Kluge ihme solches gesaget, auch davor gehalten, undt den stein gezeuget. Hernacher hat auch dieser Kluge in Ao 1693 in Rx<sup>ne</sup> ad artic. 6 et 7 diese außsage wiuederhollet, beÿ der eÿdtl. Abhör in Lewenbergischen Hoffgerichten.

Alhier ist zu annotiren, daß diesen Stein mit erwehten assertis des deponeten Vatter Michel Kluge dem nun mehro in Gott ruhenden H. P. Henrico Recke dazumahlen Qeonomo der Probsteÿ gezeuget, undt beteueret, daß dieser stein ein gränzstein sey, auch er gehöret daß biß an den Haselweg, undt diesen stein die förderer Waldes gränze gehe. Gleiches hat jetzt benater Michel Kluge dem auch schon in Gott ruhenden F. Tobiaë Niering Probsteÿl. Oeonomo, dieser aber beÿ

Lebzeiten forder ist Jhro Hochwürden jetzt regirenden H. Prælaten zu Henrichaw, H. Henrico Victorino zur selben Zeith Priori zu Warmbrunn, H. P. Mat-

683 (332)

theæo Alt Priori, undt zu mehrmahlen zu Besichtigung des Waldes abgeschickten P. Alberrico, gesagt, undt gezeuget. Eben fahls von dem Michel Kluge, undt P. Tobia hat es gehöret, undt ihme zeugen laßen P. Josephus Hornig Oeconomus jezo zu Grißaw, vormahls aber durch etliche Jahr zu Warmbrunn.

Nun aber gräffl. Beamtern in kundtschaft gebracht, daß die Probsteÿ ihre Waldtgränzen nach denen alten apellationibus, undt Orth-nahmen zu extendiren gemeinet haben sie denen gräffl. Unterthanem verbothen die alte nahmen, undt noch etwa dubiosè Zeichen zu vertilgen, dahero auch dieser stein, jezo des Krebsens antheiles Peterßdorffischen Unterthaners gränzestein geneñet wirdt. Sonst accoir-diret diese Steins situs gar richtig zu dem Haselberg, undt Hartenberge.

Probatur 2<sup>m</sup> membrum, daß nemblich terminus longitudinis des Spittelwaldes ad qvem die Beerträncke seÿ, undt bezeuget werde.

1<sup>o</sup> auß denen depositionibus beÿm rothen Siegel de Ao 1617 daselbst außgesaget: Michel Scholze Zum 5<sup>ten</sup> weiß ich nicht mehr alß daß Jch von den Alten gehöret, daß die gränze solchen waldes biß an die Beersträncke gehe.

Zum 7<sup>d</sup>. undt 8<sup>ten</sup> berichte Jch daß Mich an-

684

gedeuteter Gränze in die 45 Jahr gedencket bin meines Alters 65 Jahr, undt ist Mir selbige von dem alten Christoff Beßer undt Nickel Mehnhardt öffters ange-deutet worden.

Christoff Beßer. Zum 4<sup>ten</sup> weiß Jch nur die gränze vom Haselwege, biß an die Beersträncke.

Zum 7<sup>dt</sup> was ich oben wegen der gränze erwehnet hab Jch von Meinem Vatter dem Michel Mehnhardten, Hanß Reichen, und Michel Klugen offt gehöret.

Zum 8<sup>t</sup> Jst wahr daß mich solcher gränze auch nahendt in die 50 Jahr gedencket bin meines Alters 60 Jahr.

Nickel Mehnhardt. Vom 4<sup>t</sup> 5<sup>t</sup> 6<sup>t</sup> und 7<sup>t</sup> articuln, weiß Jch nicht mehr. Alßdaß Jch meinen Vatter sagen hören, die gränze dieses Waldes ginge auff einer seiten biß an die Beersträncke.

Zum 8<sup>t</sup> Gedencket mich solcher gränze wie es mir von meinem Vatter angewiesen, in die 45 Jahr, bin meines Alters 57 Jahr.

Hanß Reiche. Zum 4. 5. 6. und 7. undt 8<sup>t</sup> artickeln, weiß Jch nicht mehr sagen, alß daß Mir von den Alten, alß Meinem Vatter, undt GroßVattern, die gränze biß an die Beersträncke gewiesen worden. Gedencket mich auch selbiger in die

685 (333)

42 Jahr, undt erstreckt sich mein Alter auff 52 Jahr.

Christoff Kluge. Vom 5. 6. 7. undt 8<sup>t</sup> artickeln weiß ich nicht mehr, den Jch jezo 31 Jahr alt, alß daß Jch ungefehr vor 15 Jahren von meinem Vatter gehöret, waß die gränze solchen waldes biß an die Beersträncke gehen solte.

2° Auß der gerichtl. Außsage Ao 1665 zu Voigtsdorff daselbst:

Casper Beßer sub articulo 6<sup>to</sup> befraget: daß Er von seinem Vatter Christoph Beßer gehöret, daß die zweene Riegel des Harten- undt Heydelberges, dannen von dem Haselwege, biß an die Beersträncke so eon schon verwildertes Flöbel hinter dem hohen wege gelegen ist, daselbst vor viel Jahren ein Tränck-trog gestanden, so auch schon eingegangen, des Mönchswaldes gränze gehe?

Geantwortet. In dem Walde bin Jch oft gewest, undt nicht einmahl allein, sondern vielmahl die Beersträncke mir zeugen Laßen. Was sonst gefraget werde hab auch von Nickel Mehnhardten undt dem alten Michel Scholzen gehöret.

Martin Schöckel Rx<sup>dit</sup> Bin oft in dem Walde gewest, Hab mir auch die Beers-träncke zeigen Laßen, was übrigens gefraget werde, Hab von Christoff Beßern, Nickel Mehnhardten, undt Michel Scholzen gehöret.

686

Christoff Mohme Kramer zu Warmbrunn gräffl. Unterthener sub articulo 3 befraget, daß Er von alten Voigtsdorffern gehöret, daß durch den Mönchswaldt der kleine Zackel fleußt, undt die gränze biß an die Beersträncke gehe?

Rx<sup>dit</sup> Ja, undt waß die Beersträncke hinter dem hohen wege, undt Mönchswalde seÿ.

3° Auß den gerichtl. Außsagen Ao 1691 zu Voigtsdorff, daselbst ad art. 5 außsag:

Daß sich des Waldes gränze biß an die Beersträncke erstrecken?

Rx<sup>dit</sup> Christoff Wennrich. Ja Er habs von Michel Klugen gehöret.

Christoff Kluge Anderes seÿ ihm solches nicht wißendt, den Er es von seinem Vatter gehöret, daß die gränze hinter dem Walde, biß an die Beersträncke, dannen der graden lini nach, von des Angelegenen Hartenberges Kamm, biß auff des Heydelberges Riegel erstrecke, undt außbreithe, Zeit seines Vatters, so viel ihme bewust seÿ keine strittigkeit von der Beersträncke gewest, weil die Probsteÿ, undt sein Vatter die Beerträncke vor die richtige gränze allzeit gehalten.

4<sup>to</sup> Auß der äydtl. Deposition beÿ Lewen-

687 (334)

bergisch Hoffgerichte Ao 1693 haben bestanden ad artic. II

daß des Spittelwaldes gränze biß an die Beers-träncke sich erstrecke, der Länge nach?

Christoff Wenrich

Rx<sup>dit</sup> J. daß Er vom alten Förster gehöret.

Christoff Kluge

Rx<sup>dit</sup> Ja, das Hätte Er von seinem Vatter undt auch andern Alten gehöret.

Mehrsers ist dieser Christoff Kluge befraget worden sub artic. 12. 13. 14. 15. undt 16<sup>to</sup>

Daß Zeugen wo die Beersträncke befindtl. ein alter Petersdorffer gesaget, undt Er gleichermaßen außsagen muß; was Er vom alten Petersdorffer gehöret seÿ: daß daselbst vor vielen Jahren ein träncktrog gestanden, so schon eingegangen, daß Flöbel verwildert. Mehriers Jhnen zeugen sein Vatter gesagt, undt auch stets dafür

gehalten, daß von dieser Beersträncke zu beeden seithen auff die Riegel des Harten- undt Heÿdelberges in grader lini die gränze gehe. Dannen Zeit seines Forstdienstes nembl. Michel Klugens zeugens Vatters destwegen kein stritt entstanden. Rx<sup>di</sup> affirmativè ad singula, ad dens: daß die Beerträncke von dem alten Peterßdorffer ihme hinter dem Hohen wegen gezeuget worden.

Observandum daß dieser Christoff Kluge

688

5 Jahr Probsteÿl. Förster geweste.

Solchemnach ist auch zu erinnern daß beÿ der Ao 1692 11 Septembris vorgehabten Revision des Spittelwaldes denen gräffl. H. Deputatis die Beerträncke gezeuget worden, undt mit Hin auch depositiones beÿ dem rothen Siegel Ao 1617 worüber alle consterniret, endtl. auß der Beerträncke ein pferdeträncke einen sehr weithen flöcken gegen dem Spittelwaldes sich befindet, undt hierdurch sie vermercket, daß dieser Vorwandt alle verübte spolia gegen der Beerträncke, biß an die abjicirende pferdeträncke, bestens bedecken kann: ist aber von der Probsteÿ nicht acceptiret worden.

Solchermaßen probatis terminis longitudinis kombt latitudo zu gleichen confideration.

Des Spittelwaldes breitthe extendiret sich von dem Riegel des Hartenberges, biß auff den Riegel des gegenüber situirten Heÿdelberges.

Diesen asserti beede mebra werden simultaneè probiret.

1° Auß dem Stüfftsbriefe de Anno 1403

Item Gotscho prædictus Salvam suam in arilgari ditam Spittelwaldt cum fundo prout, in suis metis, et grenisÿs continetur dedit,

689 (335)

et donavit. Eo super addito, qvòd fluvius in vulgari der wenige Zacke nuncupatus in dicta sylva fluens, in sius meatibus, â dicta donatione sit exceptus; et qvòd liberum stratam esse voluit in dicta sylva sine qvolibet imped imento.

Auß welch worth die Löbl. Juristen facultät der Chur Brandenburgischen Universität zu Franckfurth an der Oder, wieder die Ao 1692 11. Septembris beÿ des Spittelwaldes revision von gräffl. Theil eingeruckte deutung der præposition Jn, pro penes, concludiret:

Dritte Frage

Rationes dubitandi, et decid endi.

Obschon gemeinet werden will, wan in dem Instrument foundationis gesagt wirdt, qvòd fluvius, wenige Zacken dictus in Sylva /: dem Spittelwaldt :/ fluat. Et libera strata in eadem sylva reservata sit, daß solches bedeutet qvòd fluvius penes sylvam fluat, et strata penes sylvam sit, undt solches darumb weil nach besage des abrißes, der Fluß, undt die Straße neben dem Waldt, welcher der Probsteÿ übergeben ist Herginge. So ist doch 1° offenbahr, daß solches der natürl. Bedeutung dieser worthe, undt deren

690

kundtbahren gebrauch schnur stracks zue wieder ist; undt fehlet so weith daß in sylva, et penes sylvam, in undt neben dem Waldt, einerley bedeute kann, alß in et extra sylvam, in undt außer dem Wald. Weil nothwendig außer dem Waldt **ist** was neben demselben ist. Gleichwie auf keine weise gesagt werden kan, in einen Behalter, oder in einer schüßel zu Liegen was darneben ligt. Undt weil 2<sup>do</sup> beede Uffer allerdings zum Fluß gehören, undt ein Theil des Flußes sindt.

Rubr. Et tot. Tit path. ff de Flumin  
et tot. tit. ff. Ne quid in flumen publ.  
in verbis, ejusve vipa.

Gestatten das Bloße waßer aqua pro fluens genandt keinen fluß machet, sondern da von unterschieden wirdt.

in § 2 et § 3 Jnstr. de rer. Div.

und der Fluß an beeden seithen anhebt  
ex quo terra primum â plano vergere incipit

l. penult. § fin. ff. de flumin.

weßwegen dan alles dabelbe publici Juris geachtet wirdt.

d. l. pen. In prim. l. 5 ff. de rer Div.

So kann solchem nach nicht gesagt werden, quòd fluuius in sylvam fluens, wan Er nicht mit seinen beeden Uffern durch den Waldt laufft. Wan dan auch (3) man von der eigentl. Bedeutung der

691 (336)

worthe, undt gewöhl. Gebrauch einer Rede nicht abzuweichen.

l. non aliter 69 ff. de legat. 3.

Zu geschweigen daß man den natürl. Verstand einer rede gar umbkehren möge

l. 7. § servius 2 ff. de Seqvell. leg.

So achten wir dafür, daß der Spittelwaldt sich ferner, und über den Fluß erstreckt, undt deßen beede Uffer begriffen muß.

Was nun auch von den worthen: liberam staram in dicta Sylvam zu achten ist auß der facultät angeführten explication zu stehen. Wornach zu deuten undt zu verstehen nachfolgende depositiones welche zwar in etwas zu varijren scheinen doch aber ex inspectione des abrißes, situs viarum sylvæ, des Zackens unschwer zu complaniren sindt: welche dan obbemeldten Saz quvvd latitudinem sylvæ pro 2<sup>o</sup> probiren: per depositiones in Anno 1647 beÿ dem rothen Siegel: daselbst Michel Scholze deponiret:

Zum 2<sup>ten</sup> wahr daß durch diesen Wald ein waßer der wenige oder kleine Zackel genandt flüßen thut, maßen Jch mit meinen Augen selber gesehen.

Zum 3<sup>ten</sup> weiß Jch nicht mehr alß von zweÿ wegen so durch diesen Waldt gehen, der eine mit Peterßdorff, der andre mit Kaÿserswalde, undt von dannen

692

in die Wälder, undt beede in Spittelwaldt.

NB Beÿ dieser außlage ist die reflexion zu machen ad prænotationes 2. 4. 6. 7. 9. in inspectione des abrißes.

Christoff Beßer

Zum 2<sup>ten</sup> ist wahr, daß durch diesen Spittelwaldt ein waßer der wenig oder klein Zackel genandt fließen thut, wie solches der Augenschein außweiset.

Zum 3<sup>ten</sup> weiß ich nur einen weg, so durch diesen Waldt gehet, undt jenseits des Zackels, der Haselweg genandt.

NB. alhier ist prænotatio 4<sup>ta</sup> zu observiren, welche des abrißes inspectio erkläret.

Nickel Mehnhardt

Zum andern ist mir nicht anders bewust, alß daß das Waßer an der seithen deßelbigen Waldes hereiner flüße.

NB. alhier ist nöthig die 12 prænotation zu betrachten, so wirdt auch der abriß augenscheinl. erweisen, daß dieser vorigen beeden Deponanten nicht zuwieder.

Zum dritten, weiß von Zweyēn wegen, doch aber nicht wie sie heißen, so dießeiths des Zäckels in diesen Waldt gehen, jenseiths des Zäckels ist mir von keinem bewust.

NB. ad intelligentiam lÿ dißeiths, undt tò jenseiths dienet ex prænotatione 2. et 4. Zu mercken, daß 2 wege alß tritiores stertæ nembl. der Hasel- und

693 (337)

Krazweg dißeiths /: im fahl ly dißeiths respectu habito gegen den Heÿdelberg zu verstehen :/ des Zackels befinden, dan der Vuieh- und Schindelweg per prænotata 3<sup>o</sup> et 5<sup>to</sup> nur privat straßen zu æstimiren. Undt dißfahls discordiret Nickel Mehnhardt auch nicht von vorigen deponenten. Maßen auch hat geschehen können, dz für den Oberweh sub prænotatione 6<sup>te</sup> niemahlen betreten.

Hanß Reiche.

Zum 2<sup>ten</sup> Jst wahr daß ein waßer der wenig oder klein Zackel genandt neben diesem walde hereinner flüßen thut.

NB: dieser deponiret in sensu declarato Nickel Mahnhardens.

Zum 3<sup>ten</sup> Weiß Jch von 2<sup>en</sup> wegen, so durch dieß Waldt gehen Ligen beÿde dißeiths des Zackels, der eine der Niedere, der andre der Oberweg genandt habe die beede selber gesehen.

NB. Auch dieser Deponant ist nicht wieder die Vorigen. Wan nur tò dißeiths priore modo, undt Ly Nieder- undt oberweg wohl consideriret werden, nach anweisung des Augenmercks, undt erklärungs der Vorhergehungs prænotationum 2<sup>t</sup> et 4<sup>tes</sup> dan der Augenschein, undt situs beeder wege sattsam zeigen, daß der Krazweg höher Liget, dan des Haselweg potior pars undt daher ob situm der Krazweg respectu des Haselweges der obere, der Haselweg hinwieder respectu des Krazweges

694

mit recht der Niedere geneñet werden von dazue noch kommet, daß vielleicht auch dieser Hanß Reiche den jezo also benembten, undt in prænot. 6<sup>ta</sup> beschriebenen Oberweg nicht gangen, oder gefahren. Weil etwan noch zur Zeith dißeiths, und an dem Haselweg die Probsteÿ geholzet hat, undt also die Voigtsdorffer auf dem Hartenberge kein Holz gehollet. Hierbeÿ ferner noch zu observiren undt nach

der Franckfurtischen explication zu appliciren sein werden nach geszte worth voriger deponenten, nembl.

Michel Scholzens. in Rx<sup>ne</sup> 2<sup>a</sup> daß durch diesen Waldt der kleine Zackel fleußt  
Rx<sup>ne</sup> 3<sup>u</sup> daß mdurch diesen Waldt 2 wege gehen.

Christoff Beßers. In Rx<sup>ne</sup> 2<sup>a</sup> daß durch den Waldt der kleine Zackel. Item  
Rx<sup>ne</sup> 3<sup>a</sup> der Haselweg, gehet.

Nickel Mehwaldts. Rx<sup>ne</sup> 3<sup>a</sup> daß 2 wege dißeiths des Zackels in den Wald gehen.

Hanß Reichens. Rx<sup>ne</sup> 3<sup>a</sup> daß die Zweÿ wege der niedere (: oder Haselweg)  
undt obere (oder Krazweg :) durch den Waldt gehen.

Dergestalten daß zu beeden seithen des Zackels, der wege, alß Kraz, und  
Haselweges was in Continenti, ohne gränz unterschied anfanget biß an das  
Heÿdelberges Riegel pro quanto des Spittelwaldes angezogen

695 (338)

werde Pro

3<sup>a</sup> probatione werden angefüget de püostiones vor gerichten zu Voigtsdorff in  
Anno 1665 ad.

Articulum 6<sup>ta</sup> daß Zeuge von seinem Vatter Christoph Beßer gehöret, daß die  
Zweene Riegel des harten, undt Heÿdelberges des Mönchwaldes gränze halten.

Casper Beßer Rp<sup>et</sup> affirmativè sich mehrers beziehende ad relationem Nickel  
Mehnhardts, undt Michel Scholzens,

Martin Schöckel Rp<sup>et</sup> affirmativè, beziehen sich auff Christoff Beßern, Nickel  
Mehnhardten, undt Michel Scholzen, von denen er solches gehöret.

4<sup>to</sup> probatur auß der Ao 1691 gerichtl. abhörung gewißen Voigtsdorffer, daselbst  
ad articulum zum: daß beede Riegel des Harten- undt Heÿdelberges die gränze  
halten.

Rp. Geörge Schneÿder, daß Er diß von den H. Abt Andrea, so viel Jahr zu Warm-  
brunn Probst gewest, öffters gehöret.

Geörge Wennrich, affirmat bezieheth sich auff Michel Klugens über 40 Jahr gewe-  
senen Probsteÿl. Försters relation.

Christoff Wenrich

Friedrich Wennrich

Friedrich Beßer

Christoff Kluge

beziehen sich pro affirma-  
tivia auff Michel Klugens  
relation

696

5<sup>to</sup> probatur durch die äydtl. Deposition zu Lemberg in Ao 1693 daselbst

Geörge Schneÿder

Geörge Wennrich

Christoff Wenrich

Friedrich Beßer

Friedrich Wennrich

Christoff Kluge

ihre Ao 1691 beÿ Voigts-  
dorffischen gerichten ge-  
thane außsag wegen der  
24 riegel confirmiret

6<sup>to</sup> probatur qvoad culmen, oder den Riegel des Hartenberges, den solches beÿ der  
Ao 1692 11 Septembris vorgehabten Revision des Waldes der Oberförster von

Petersdorff Henrich Wehner vor den H. Deputirten, undt anwesenden von probsteÿl. seith. selbst bestanden, asterendo, daß die Bäumer so sich gegen Peterßdorff neigen gräffl. Herrschafft zukommen, was aber gegen dem Spittelwaldt der Probsteÿ gehöre.

Beÿ obcitirten Waldtrevision in Ao 1692 hat die Probsteÿ, personaliter H. P. Mattæus Abt deren Zeit Prior zu Warmbrunn des waldes gränzen von dem anfang des Harten Berges an dem weg so von Petersdorff führet, und zwischen dem abschnitt des Harten, undt daran stehenden Berges, liget angewiesen, mit Verwunderung gegentheiles. Seine anweisung hat derselbe remonstriret durch allegirte testimonia in scripto in sonderheit die Ao 1691 besche-

697 (339)

henen Deposition beÿ Voigtsdorffischen gerichtten.

Was die in so terminirten Walde auß geübte Spolia belanget, wirdt in richtiger Ordnung eines nach dem andern untersucht, undt zwar Servato ordine von dem Harten Berge undt Petersdorffischen Pauers.

Hanß Liebigs Spolium.

Der orth ist an dem anfang des noch übrigen Restes des Waldes der völlige tractus von dem kleinen Zackel biß oben an den Kamm. Allem ansehen nachj ist der antheil vom anfang des Hartenberges biß dem sezo noch sichtbahren Mäuerle tempore ultimæ hypothecæ, oder hernach alß Hanß Ulrich tenminor consusione zu induciren hin, undt wieder ein undt andres stuck von dem walde erbl. An seine Unterthener verkaufft hat, denen Liebichischen Vorfahren im Gutte zu Peterßdorff kauffl. Zu kommen könnte auch die Probsteÿ urgiren Spoliatorem ad probationem portitulo, et qvando des stück an das von ihme jezo besizende gutt kommen. Alßdann würde Vielleicht die Zeith bedeuteten muthmaßung einen nachdruck geben. Wiewohlen aber sonst wegen des auß geholzten Fleckens die Probsteÿ nicht protesiret, so ists doch geschehen, alß Hanß Liebigs Vatter Martinus die designirte gränzen in etwas über schritten wie Christoff Kluge ehemahls durch

698

5 Jahr gewesener Probsteÿl. förster Anno 1691 ad articulum 14<sup>tum</sup> welcher lautet: daß alß unweÿth dem Kañe des Hartenberges der Alte Liebig geholzet, Er von Jhme klugen, alß damahligen Förster darumb angewedet worden, auch überwiesen, daß Er die gränze zur ungebühr überschritten? Welches in gegenwart andrer Peterßdorffer geschehen, wie auch die Kÿnastische Herrschafft ferner dem Alten Liebig zu Holz Verboth?

Gerichtl. zu Voigtsdorff außsaget:

Der Alte Liebig habe kein andres Zeichen vorschützen können, alß einen geschnittenen Nahmen wie Er vorgegeben seiner Herrschafft, Er Christoff Kluge aber, habe widersprochen undt gemeldet; daß ein Junge solches thun können. Die Peterßdorfer wären Jhme unbekandt, sonst habe auff beschwerung damahligen P. Prioris dem Liebig fernere Holzung damahls H. Geörges Seiz, zu vor aber jeziger gräffl. Henrich Wehner Verboth.



Solch seine Außsage hat besagter Christoph Kluge Ao 1693 beÿ Lewenbergischen Hoffegerichten juratâ de positione roboriret ad

Art. 24 Wahr daß alß unweit des Harttenberges Kam̄, besagt Liebigs Vatter geholzet Zeuge Jhn angeredet, auch destwegen mit Jhme strittig worden? was Liebig geantwortet?

Art 25. Wahr, daß damahliger H. P. Prior zu Warmbrunn beÿ H. Geörge Seiz Kÿna-

699 (340)

tischen Ambtschreÿber sich destwegen beschweret?

ad art. 26. Ja undt Zeugen wißendt, daß H. Ambtschreÿber zuvor aber Henrich Wehner, Hochgräfl. Oberförster zu Peterßdorff, das auß Holzen daselbst Verboth? Rp<sup>do</sup> ad 24<sup>tum</sup> Da, es wäre wahr, Liebig hätte gesagt: Jch weiß den Raÿn beßer alß du? Da Er solchen, zu zeigen begehrete, hatte Er Jhme ein alte Tanne gewiesen, undt gemeldet, daß die Alten HH. Schaffgotschen Ihre Nahmen drein geschnitten, welches Zeuge aber nicht glauben wollen, auch daran nichts von Nahmen befunden, außer daß mit äexten etliche Hübe, weilen, solche am Steige stünde, daran zu sehen?

ad 25<sup>tum</sup>: Offirmando. Es hätte auch H. Amtsschreÿber darauff seinen leuthen verboth gethan.

ad 25<sup>tum</sup> totum affirmando.

Nun aber in Ao 1689 H. P. Bartholomæo Cramero im Prorat zu Warmbrunn H. P. Matthæus Alt substituïret worden, hat ex sositu Kÿnastischer Beamt: undt Unterthanen praxi des abgelebten Martin Liebigs Sohn Hanß beÿ seines Vatters Leben astopirte turbation der gränzen, undt verbothene Spolia zu innoviren in Ao 1690 sich vermeßen, undt weiter in d. Spittelwaldt, alß sein Vatter vormahls geholzet. Welches Spolium 9. Aprilis besagten Jahres Kÿnastischer Ambtschreÿber cum protestatione de muntÿret werden. Nichts destoweni-

700

ger hat derselbe Junio mense abermahl in loco vetito geholzet, welch zweÿter Spolium ebenfahls zu denuntÿren 30 eiusdem nicht unterlaßen, H. P. Prior, undt 10 Julÿ in antworth erhalten, daß H. Seiz cum inhibitione ulterioris attentati seine Liebigs Vermeßenheit mit dem stock castigiret. Gleichwohl hat derselbe hierdurch nicht allerdings coerciret werden mögen, inmaßen Er clam nach undt nach per partes Spolium abgeföhret derowegen dan H. Prælat beÿ Jhro Excel. Durch ein zu grißaw 4 9br. besagten Jahres datirtes sich prægraviret.

Alß nun in Anno 1692 11 Septembris beÿ der Waldt Revision durch beederseiths HH. Deputirte, der vom Liebig Spolÿrte orth beaugenscheiniget, sindt daselbst utriquen nach beschriebene puncta abgeredet worden, forderist hat Hanß Liebig eine große tanne pro terminale angewiesen, undt so wohl gräfl. forstmeÿster alsß Henrich Wehner Oberförster zur Peterßdorff sub inferiret, daß die in linea biß oben an den Kamm stehende tannen dieser tanne concordiren. 2<sup>o</sup> hat sich mehrers Liebig auf ein Meuerle |: welches ein aceruques lapidum indi gehtus so von den

anliegenden, undt zum acker, und Wiese bereitheten orthe dahin geworffen worden :| beruffen selbtes allegando pro terminali gestalten es sein Vatter, undt großvat-

701 (341)

ter dafür gehalten, wovon die Herrschafft gleichfahls gutte wißenschafft habe. Dannerhin zu gesezet daß sein Vatter vor 27 Jahren das Meuerle zusammen gesezet, welches etliche anwesende Peterßdorffer bezeuget. 3<sup>o</sup> noch einen ziembl. Flecken von des Hartenberges Riegel hat Liebig einen Baum gezeuget, mit vermelden, daß derselbe sein Waldts Contigent terminire. Welche Liebigsche argumenta von seithen der Probsteÿ beantwortet worden, also:

Ad 1<sup>um</sup> hat die Probsteÿ angewiesene Tanne pro terminali nicht wollen acceptiren ex rationibus sub nexis. 1<sup>a</sup> weil dieses eben diejenige Tanne, beÿ welcher Liebigs Vatter mit Christoff Klugen Probsteÿl. Förster in controvewrsiam gerathen, wie ob in seiner deposition zu Voigtsdorff, undt Lewenberg zu sersehen. 2<sup>a</sup> Weil an dieser Tanne kein merckmahl zu sehen gewest, und man selbte ob crahtitem von andern nicht unterscheiden können. 3<sup>a</sup> auch ignorate, vicino pro terminali astumiret worden, undt zwar nur, ex arbitrio, et svitu asterentis Rusticistans concordantiam der übrigen anlanget, ist auch absg fundamento allegiret, daher H. P. Prior darwieder protestiret hat.

Ad 2<sup>m</sup> So hat auch das Meuerle â qualitate terminalis die Probsteÿ rejcciret, 1<sup>o</sup> ob defecxtum Scientiæ vicini, welcher beÿ statuirung dergleichen gränz zeichens hätte, sollen informiret, undt sein Consensus erbethen

702

Werden. 2<sup>o</sup> weil comportaor acervi huius reventi meomoria noch gelebet, kann vor das Meuerle immemotabile tempo nicht stehen. 3<sup>o</sup> So ist zu præsumiren, daß Martin Liebig in wacervando terminum so genau nicht obseviret, und mehr zu dem seinigen genommen haben, m dazumahlen vom gegentheil niemand gegenwärtig gewest.

Ad 3<sup>um</sup> Reprobatus prioribus signis pro terminalibus allegatis hat man |: wie auch ocularisch inspectio suffrafiret :| den angewiesenen Baum verworffen, dan auch weder der Oberförster, noch der Pauer selbst rationem geben können, worworumb dieser, und nicht der darsinter stehende parius magnitudinius, craftitiejquen, die gränze halten soll.

Zu mehrern refutation Liebigschen alstertion dienet Christoff Klugens durch 5 Jahr gewesenen Probsteÿl. Försters depostio 1<sup>o</sup> in Ao 1691 beÿ Voiogtsdorffischen gerichten

ad art 13 welcher Lautet

Daß unweith dem Pauer Wege, so an den hartenberge Hinabwerts gegen dem Zacken gehet, deßen sich die Peterßdorffer gebrauchen undt die gränze halten solle zu auß gang des Harten Berges Riegels, an den Orth, wo vor einbem Jahr der Junge Hanß Liebig geholzet, die Probsteÿ vormahlen geholzet, boiß auff den kamm, undt wieder hinunter biß an den Zacken.

703 (342)

Rp die Zeit seines Forstdienstes habe die Probsteÿ, keine noth gehabt dar zu Holzen wohl, von der gränze wisse er sich nicht zu entsinnen. Daß aber auch an dem orth wo das Junge Holz stehetz die Probsteÿ vor 20 Jahren geholzet sey ihm wißend.

NB. wo das Junge Holz stehet ist vicinia unten gegen dem Zackel, ultra prætensus terminus von Liebigen.

Ad art. 15 inhalts

Daß der Junge Liebig von peterßdorff noch weiter über die gränze im walde alß sein Vatter geholzet?

Rp Christoff Kluge, des jungen Liebigs holzen sey unter jezigen Probsteÿl. Förster geschehen, den außgeholzten Ort habe Jhm derselbe hernach gezeuget, muß auch gestehen, daß Er Liebig die gränze weiter überschritten alß sein Vatter.

Jn der Lembergischen deposition beÿ dasigen Hoffgerichte Ao 1693 hat dieser Christoff Kluge.

Ad art. 27. Lauts: Wahr daß der Junge Liebig noch weiter über die gränze zur ungebühr geholzet

Rp. Pr. Sei der seines Dienstes hätte Er sich unterstanden, weiter herüber zue Holzen.

Et ad 23um. Lauts, daß vor 30 jahren an dem Orth, wo das junge Holz stehet, nechste dem der Junge Liebig von Peterß-

704

dorff geholzet, dergleichen die Probsteÿ gethan.

Rp Ja, das wäre Jhme gar wohl wißende, dieser Kluge hat beÿ mentionirten Revision, nechste dem von Liebig, unweith gerügte Mäuerle stehenden Baume, oder gränztanne, in gegenwarth beederseiths H. Depurtirten auß gesaget: daß wo das Junge Holz unten gegen dem Zackel stehet, vor Jahren H. Probst Andreas Michaelis, hernacher Abt zu Grißaw, weil von dem Orth das Holz schwer abzuführen gewest dem alten Kayßerswälder Scholzen N. Steÿern, etliche Stämme verkauffet habe. Den 10 Octobris Ao 1693 hat der entsatndene große Sturm windt in den Wäldern großen schaden gethan. Alß nun Probsteÿl; Förster Friedrich Hancke zu sehen ob auch der Spittelwaldt beschädiget worden hinauß gangen, undt an den vom Liebig controvertirten orth gelanget, hat Er vom liebig vorgende Gränzetanne umgefället, undt Holzmächer dabey angetroffen, welche sie bereiths entzweÿ geseget, und gespalten hatten. Dahero selbe befraget, undt verstanden, daß Sie hierzu Liebig beordet: worauff der Förster ferner in opere fortzufahren inhibet. Von denen einer dem Pauer inhibitioone notificiret, undt zurückkommende mit seinen gehülffen, auffn Befehl

705 (343)

Liebigs in coepto nachgesetzt: Biß der Pauer selbst ankommen, welchen der Förster in formalibus angedret: Hanß ihr mach euch da nichts guttes, in dem ihr die Tanne einmahl zum Granzbaum haben wolt. Hingegen Liebig factum entschuldiget, daß Er es thnun müße, umb den weg zu räumen, sonst seine wiese

schaden leyden dörrfte: undt subinferiret, warumb Er Förster es selbst nicht gethan, Worauff dieser daß Er es erst Sonnabendts erfahren und wan Er Liebig recht hätt handeln wollen, so hätts Er Jhme Förstern wohl können andeuten Laßen, damit Solche von Beeden theilen wäre weggeräumet worden, undt die sach also biß zur außtra verblieben. Dadurch Liebig commoviret gesagt; Er Förster Hätte ihm die Holumächer hinein niß zwey mahl geschicket, solle es mehr nicht versuchen wan die Tanne neben den weg gefallen wäre, hatte Er selbe nicht berührt: nun aber der Baum ohne dem nichts nuz, der weg aber beraumet werden müßte, alß könnte Erb Liebig wohl den Baum nehme, welches Leztere der Förster verneinet, gleichwohl der Pauer mit drohwort attestiret, daß Er wolle das Holz auffkauffen Laßen. Darwieder der Förster protestiret, wie auch Hernach beÿ H. Seizen geschehen. Ob aber der Pauer der Ambts inhibition nachkommen werde wirdt die Zeith lehren.

3106

675 (323)

Spittelwaldes Mappæ  
Erklärung

- A. der mit einem Kreuz bezeichneter Stein, so vor einen terminal gehalten wirdt.
- B. des Hartenberges Riegel.
- C. die Beerenträncke.
- D. der Heÿdelberg.
- E. der Fußsteig, oder Hoheweg von, undt an der Beerenträncke biß auff den Berg.
- F. der Wenige Zacke.
- G. der jezige überrest von dem gestüfften Spittelwalde.
- H. der Orth an dem Ao 1692 Mense Januario der Probsteÿ Jhr Holz arrestiret worden.
- J. das Flößel, womit demnach der anliegende Orth von den gräfflichen außgeholtet, undt zu Wiesen bereitet worden, selbte bewäbert, auch die Wiesen denen Peterßdorffern vermittelt werden, das Flößel verliehret sich in der miten, zue endt des Berges unten gegen dem Zacken aber kombt es wieder zu augen, undt rinnet in den abfließenden Zackel.
- K. der sogenanntte Voigtsdorffer Brandt.

676

- L. Wo die Scholzin zu Schreyberaw geholtet.
- M. Wo der Liebig von Peterßdorff geholtet.
- N. der Weg welchen die Peterßdorffer durch den Spittelwaldt fahren.
- O. der Kraz- oder Kayßerwälder weeg.
- P. der so genante Haaselweg.
- Q. der weeg auff die Wiesen, welcher samb dem Haaselweeg, in die Krazforwergs-straße, undt so dan in den waldtweeg fallet.
- R. Ein Fußsteig über den Zackel.
- S. der Ordinari Fußsteig, welchen die Seyffershawer nach Peterßdorff, undt hinwieder die Peterßdorffer nach Seyffers Haw gehen.
- T. Felder so denen Petersdorffer zustehen, undt von Jhnen beurbahret werden.
- V. das neue Hauß so Zeit P. Bartholomäj Cromeri Priorius zu Warmbrunn

677 (324)

- alß derselbte in angelegenheit des Spittelwaldes beÿ gräffl. Herrschaft etwas moviret, da dan die Probsteÿ auß der possession zu bringen des antheiles, so über dem Zacken gegen dem Heÿdelberg Ligt, gräffl. Beampte obbesagtes Hauß dahin gebauet.
- W. die Kuchl Haw genandt.
  - X. die Schaffgotschischen Herrschafft Brücke, welche derselbten Unterthanner Bawständig halten, weil Sie Sich derselben bedienen zu abfuhr ihres Holzes so hinter dem Spittelwaldt befindl. ist.

- Y. die Probsteyl. Brücke, weilen Sie von seithen der Probsteÿ conserviret wirdt,  
die Probsteÿ darff gräffl. Leuthe nich Laßen darüber passiren.
- Z. die Gränzfelsen an dem Hartenberge.



Breviarium temporis  
et Status Silesiæ ab Ao  
1400 biß 1693 inclusivè  
so viel zu Warmbrunner Prob-  
steÿ angelegenheiten zugleich  
auch Pragerl. Consilij kund-  
schafft, undt probation nöthig  
zu sein erachtet worden.



70 leer

71 (26)

Anno 1426 haben die Hussiten die Stadt Neß in Schlesien, doch vergebl. *Brev.*  
belägert breßlauische Vorstädte abgebrant, sonst aber biß. *temp.*

1429 das Landt excursionibus sehr infestiret denen nach

1437 König Vladilaus Varnensis sub prætextu der böhmischen Allianz in den Fürstenthümben bringen undt Neuß viel schaden gethan. Nicht beßer alß vorbe-  
deutete beede haben in Schlesien die

1439 von Conrado Herzog gelockte Pohlen gehauset, nach deren abandonisirung  
1454 wegen Verweigerten submission Geörge Podiebrath sein Heer ins Land ge-  
bracht, doch ohne glück. Von dan sich biß Anno 1509 die Schlesische Fürsten  
selbst in terne mortificiret, biß Luther durch die zu Wittenberg Studirende Adel.  
Schlesische Jugend ins Spiel kömen, welcher Jährl. ander metamorphoses zu undt  
wieder ans Licht gestellet, wir Fridericus Lucas in dem Schlesiens Curieusen  
denkwürdigkeiten deutl. erzehlet, deßen historische relation, ut pote eigdem foe-  
cis cum Lutheranis, undt also hostis Catholicorum Confestio desto beßer re-  
präsentiren kann wie hoch Lutheri asseclæ potentiâ, et violentiâ kömen, zu gleich  
auch zu verstehen gibt quantum licuerit

72

Catholicis in tuitione Jurium surum. Dan 1523 schon die meisten fürsten in Schle-  
sien Luthero beÿpflichteten, denn baldten die Städte folgten. Undt obzwar Lu-  
dovicus König Lutherische progressus in Schlesien zu heñen intendiret hat je-  
doch solche intention Marggraff Geörge Churfürst zu Brandenburg gut vertrieben,  
welcher inter primos Lutheri Kezereÿ angenommen.

1526 hat die Stadt Schweidniz auch zu Luthero sich gewendet samb dem meisten  
adel. insonderheit H. Ulrich Schaffgotsch dazumahlen Königl. Landes Haupt-  
manne. So gar wurde die fürstl. undt sonst adel. Kinder zur Luthrischen Kezereÿ  
durch Law Catholische Eltern angehalten.

1540 schlichen in Schlesien die Schwermer ein so viel turbas gemacht.

1542 grassirte sonderl. in Breßl. die Pest hefftigl.

1550 hat der Religionskrieg angefangen undt entstunde abermahl.

1552 die Pest, nebst der Hungersnoth, welche letztere plag.

1568 noch härter miseros, undt sonst jeder man gedrucket hat. Mit den folgenden  
Jahre hat auch das Lutherthumb dergestalten zuegenömen, daß selbtes so gar Mar-  
tinum Gerstmann Bischoff zu Breßlau Ao 1574 zum Patrono bekömen, alß wel-  
cher

73 (27)

cum execratione Catholicorum, der Lutherischen Fürsten freundschaftt mehr dan  
zu viel gesucht.

1576 Hat Maximilianus 2 denen Lutheranern zu Wien liberum exercitium placidi-  
ret.

1579 Haben sich die Lutherischen im glogauischen der Catholischen Kirchen be-  
mächtiget zu ihrer exercitio.

1606 Ist der 20 Jährige Frieden zwischen dem Kayser undt Großtürcken geschlo-  
ßen worden.

1609 Haben sich die Schlesier mit dem Böhmischem Rebellen vereiniget; undt  
Begnadigte Rudolphus 2 die Lutherische Schlesier mit dem Majestätsbriefff, lie-  
berum exercitium concedendo. Balbinus in Epitome rerum Boëmicarum redeten.  
Hiervon also: Litteres Majestatis â Rudolpho 2 vierxtortus, armatus precibus,  
welches auch der Calvinist Fridercus Lucas nicht Lägnet, sondern den jenigen  
Lutheranern, so darauff nichts halten in consideration daß selbter mit Geld erkauf-  
fet worden, ihre kleinmütigkeit improbiret dannen redet ferner also Balbinus:  
Matthias Archidux Austriae ad Comitata Ungarica ablegatus â Cæsare, cum ea  
Cæsaris loco moderari deberet, promisâ, et permisâ omnibus Relegionis, qva-  
cunus Ceqvi vellent libertate rem hium egit Et paulo in ferius: Brunæ Matthiâ  
præsente in Comitÿs, libertuus fidei concessa omnibus est, legiturgen articulus ille  
his verbis conseptus: Qvod attinet Religionem, qvilibet in Moravia ita debet  
credere proutilli Deus dat cognoscere. Et rursus: Explicari

74

vix ac nè vix qvidem potest, qvanta tum, et qvam impudenti andaciâ hæretici in  
Cimitÿß, et Conventiculus /: quæ in dombus, tum in Curia novæ urbis Pragensis,  
tum in Constiuendis sibi defensoribus, Sirectoribus, et Militiæ Sucibus, omnia in  
consulto Cæsare, siilicet Rudolpho jum tum sene, etab exercitibus deserto :/ sint  
usi, dones qvas petebant, imò per vim, et sed itionem ex torqvebant Majestatis  
litterus, qvibus hæresis lieberungen eius exercittinn Confirmabatur, impetrarent.

1611 Verwilliget König Matthias zur Neuß liberum exercitium.

1615 Schlüßer Kayser Matthias d. 20 Jährigen fieden mit dem Großtürcken.

1618 Sindt H. Wilhelm Graff Slawata Jaroslaus von Smesamskj, undt Phillippus  
Patricius vom Prager Schloß abgeworffen worden. Worauff

1619 der böhmische Krieg angefangen, undt die Schlesische Fürsten, undt Stände  
die Societät Jesu aus dem Lande bannisiret, welcher ursach weg auch Erz Herzog  
Carolus Bischoff, zu Breßlaw, das Bischtumb verlaßen undt in Polhen weichen  
müßen. Dazumahlen haben die Schlesische Fürsten undt Stände eine Deduction  
Schrift publiciren laßen, darinnen Sie Ihre conjunction mit Böhaimb Defenseri-  
bus benamet worden

1° Herzog Joann Christian zu Ligniz, und Brieg, Obrister Haut Mann in Schle-  
sien.

75 (28)

2. H. Joann Geörge Marggraff zu Brandenburg Herzog zu Jägerndorff

3. H. Geörge Rudolff Herzog zu Ligniz, und Brieg.

4. H. Heinrich Wenzel Herzog zu Mönsterberg undt Oëlß.

5. H. Carl Friedrich Herzog zu Mönsterberg undt Oëlß.

6. H. Joachim Freyherr von Malzan.

7. H. Joann Ulrich Schaffgotsch Freyh. zu Drachenberg, undt Prausniz.

1620 23. Febr. hat Schlesien zu Breßlaw dem Winter König Friderico gehuldiget  
nach der schlacht 60 000 thr. gezahlet; undt continuirten deßelben Krieg Joann

Geörge Herzog zu Jägerndorff, undt Graff von Maßfeldt, in Böhmen, undt Schlesien.

1623 Streiffte Bethlehem Gabor in Mähren undt Schlesien.

1626 Recolligirte sich Graf von Manfeldt, undt unitis viribus mit Königl. Dähnischen Armee, unter Herzogen zu Sachßen Weÿmar bemächtigten sich Ober Schlesiens, undt hatten großen zuLauff des Landtvolckes.

1630 Hat der Schwedische Krieg angefangen, undt continuirte Biß Ao

1660 Inzwischen Ao

1640 der Schwedische General StalHanß

76

Hirschberg belägert hat, undt

1642 Torstensohn Schweidnitz erobert

1648 Ist der Münsterische Frieden in Schlesien publiciret worden, in welchem Jahr Königs Marck die kleine seithen zu Prag erobert.

1650 Ist 6. Junÿ der Haupt Recess des Frieden Schlußes zu Neüenberg verkündiget worden.

1662 Haben die türcken den 20 Jährigen Frieden durch Belägerung Groß Waradein gebrochen.

1673 hat der französische Krieg angefangen.

1679 Hat die Pest zu Wien dermaßen zu grassiren angefangen, daß Jhro Kayl. Mtt. dehro Hoff nach Prag transferiren müßen, wovon aber die mit eingeschleppte Pest selbst wieder abzuweichen gezwungen.

1680 Hat die Teckelische Conspiration in Hungarn undt Siebenbürgen formidable tumultus suscitiret.

1683 Hat der türck Wien belägert.

77 (29) Leerseite

Spolium der Schreyberauer  
Fleischerin.

Vor Orth ist nechst dem Kamm des Hartenbberges nicht gar weith von dem so genandten Voigtsdorffer Brandt, die Schreyberauer Fleischerin Spolium ist 31. Aug. 1690 im Ampte zu Hermßdorff, und hinnach 4 9brs Jhro Excels selbst denuncyret worden. Ohnerachtet aber contesetirten in hibition, ist doch das Spolium olam entkōmen.

Ao 1692 11 Septembrius beÿ oft gemeldten Spittelwaldes revision hat man auch diesen orth besichtiget, undt Spolianten de Jure zu der that befraget. Undt ist die Antwort gefallen, daß producirter 60 Jähriger Mann an dem Orth vor Jahren geholzet, undt der Sie Fleischerin beschieden, daß Jhr der Orth gehörig. Baldt ist dem producirten Mann befohlen worden die gränze zu zeigen, welche einen dicken Baum pro terminali angewiesen, dabeneben aber befragt, wer Jhm die gränz angewießen gesagt: Er könne sich nicht besinnen, der anweiser ist Martin Liebig von Schreyberaw. Seintestimonium ist baldt durch den Oberförster selbst reprobiert worden, welche deutl. asteriret, daß das gegen dem waldt sich neigende Holz der Probsteÿ

707 (344)

zukomme. Dannen auch weil das Spolium hinter den angewiesenen Baum in dem Spittelwaldt geschehen, hat ihn H. Amtschreyber selbst reum spolÿ erkläret, undt haben vor H. valentino Weÿner Erz Priester zu Landts Hutt, Probsteÿl. Deputirter H. Ernst Meÿster, undt der Oberförster selbst bestanden, daß die Fleischerin die gränze überschritten. Über diß hat noch der Oberförster bekandt, daß die Steine etwas höher an den Kamme die gränze des Spittelwaldes halten, daß also auch von Martin Liebig angewiesener Orth ein Antheil ist des Spittelwaldes, undt der angewiesene Baum â qualitate terminalis deficiren, Martin Liebigs vor Jahren dar beschehenes Holz ist auch geschehen more hominum. Kÿnastische Herrschafft, welche illegitimus actibus, et turbativus inmpohset sich ein zudringen pflegen. Pro Superabundanti vom Martin Liebigen opponiret werden Christoff Kluge Probsteÿl. gewesener Förster, welcher zu Voigtsdorff Ao 1691 gerichtl. deponiret hat.

ad art. 22. Daß die Schreyberauer Fleischerin, wo sie vor einem Jahr geholzet die gränze überschritten?

Rp Den orth habe Jhm den 23 Aug. Friedich Haincke gezeuget, könne es auch nach deßen augenschein nicht anders sagen, alß daß

708

Sie die gränze überschritten vormahls Zeit seines Forstdienstes habe Sie dar nicht geholzet.

Zu Lemberg aber Ao 1693 ad art. 38.

Daß die Schreyberauer Fleischerin vor 3 Jahren, die gränze überschritten, undt zur ungebühr geholzet?

Rp Ja es wäre wahr.

Spolium der Schreyberauer  
Scholzin, an dem Voigts-  
dorffer Brande.

Der Orth wirdt expressè an dem Abriß bemercket. Nun befindet sich der Scholzin wieder holtes Spolium zur seithen des so genandten Voigtsdorffer Brandes gegen Schreyberaw.

Beÿ offft gemeldten Revision Ao 1692 hat sowohl der Oberförster, alß an der gräffl. seithen bestanden, daß der so genandte Voigtsdorffer Brandt ein theil Probsteÿl. waldes, undt die Scholzin von Schreyberaw reu daran unterschieden verübten Spoly. Mehrere notizen dieses passus ist zu haben auß nachgesetzten depolsitir nibus.

Ad. Art. 23. Beÿ Voigtsdorffischen Gerichten Ao 1691 productus Christoff Kluge, und Christoff Wenrich haben deponiret, der articulus lautet:

Daß der so genaante Voigtsdorffer Brand

709 (345)

innerhalb des Spittelwaldes gränze sey:

Rp Christoff Wennrich. Henrich Wehner Petersdorffischer Oberförster habe es selbst gesagt, daß der Voigtsdorffer Brandt der Probsteÿ zu gehöre.

Rp Christoff Kluge. Es sey un Laug bahr.

Beÿ Lembergischen Hoffgerichten Ao 1693

Ad art. 39<sup>um</sup>

Daß die Schreyberauer Scholzin auff dem so genandten Voigtsdorffer Brandt vor-  
mahls auch geholzet?

Rp Christoff Kluge. Ja Er hätte die Scholzin selber angeredet

Ad artic. 38<sup>um</sup>

Daß die Scholzin von Schreyberaw schon vorher des Waldes gränze überschrit-  
ten, undt zur ungebühr geholzet?

Rp Christoff Kluge. Ja, es wäre wahr.

Zu Voigtsdorff deposuit Ao 1691

ad art 24<sup>tum</sup>

daß alß ohngefahr vor 7 oder 8 Jahren die Schreyberauer Scholzin von dem Pe-  
terßdorffer Oberförster Henrich Wehner in den Voigtsdorffer Brandt angewiesen  
geholtet, Er darwieder geredet?

Rp ditus Christoff Kluge. Er habe es alß Förster des Waldes Zeit H. P. Bartholo-  
mæi Priorius gestehen, auch Sie selbst die Scholzin, dann den Oberförster bespro-  
chen, welcher zugestanden, daß Er beÿ dem Holz beschlagen

710

nicht gewest, so sey auch von der Probsteÿ H. Seiz deßwegen berichtet, undt  
selbster das außholzen Verbothen. Nichts destoweniger ist der Orth gleichwohl  
auß geholzet worden, diese practica haben öfters Zeit eines Forstdienstes gräffl.  
seithen Leuthe geübet.

Zu Lemberg Ao 1693 ad art 40

Daß Er Sie |: die Scholzin :| deßwegen angeredet?

ad art. 41.

Daß die Probsteÿ darwieder protestiret?

ad art. 42.

Daß Jhr ferners außholzen H. Geörge Seiz Kÿnastischer Amtsschreyber verboten?

ad art. 43.

Daß ungeachtet Probsteÿl. protestation und gräffl. Ambtsbefehls dennoch das Holz angeführet worden?

ad art. 44.

Daß Henrich Wehner Peterßdorffischer Oberförster die Scholzin von Schreyberaw daselbst zu holzen angewiesen?

ad art. 45.

Daß Henrich Wehner Zeugen bekennet, daß Er die Schreyberauer Scholzin auff dem Voigtsdorffer Brand gefältes Holz, nie beschlagen? Noch beÿ geschlagen gewest?

ad art. 46.

711 (346) Daß Zeuge von Henrich Wehner gräffl. Oberförster gehöret daß der Voigtsdorffer

Brandt der Probsteÿ zugehörig?

Rp <sup>dt</sup> Christoff Kluge ad 40. 41. 42. 43. Ja

ad 44, Die Scholzin hätte es wieder Zeugen gesagt.

ad 45. 46. Ja.

Christoff Wenrich Rp ad 46. Ja.

Spolia hinter dem Walde gegen  
der so genandten Beerenträncke.

Hinter dem jezigen Spittelwaldes überest gegen Schreyberaw, etwas unterhalb dem Riegel des Hartenberges inter meridiem, et occidente befindet sich ein weiter außgeholzter orth welcher auff jezigen oberförsters Henrich Wehners anweisung |: sie demnach dieser â morte patris in den dienst getreten :| Kÿnastische Unterthanner Spolyret, undt ad inducendam terminorum coufositionem, abolitioneus, die stöcke außgebrennet, den Grundt zu Wiesen bereithet, derer sich gewisse Peterßdorffer gebrauchen und Hievor Kÿnastischen Renthen angerechneten Zünß zu zehlen.

Weilen nun solche Spolia Zeit H. P. Henrici Recke Prioratus weiter in den Spittelwaldt gegriffen. Hat derselbe Ao 1681 9br. gegen gräffl. Deputatos H. Alter, und H. Herbst prægraviret, welche revisionem nomine sui Principalis verheißten, so aber erst in Ao 1683 ad instuntiam suc vestorius H. P. Bartholomæi Cromeri placidiret worden. Wie selbte sub 7 Augusti H. P. Bartholomæi Cromeri Protocollum angemercket, wirdt Herr jedoch nur in Extracto

angefüget. Weilen der Oberförster den Gränzen eingenōmen notiz von seinem Vatter gerühret, ist ihme dissimulantibus ex parte Præposituræ Deputatis die anweisung verstattet worden; welcher den anfang gemachet von der sogenandten pferdeträncke, undt immerdar ad sinistram procendo, dan undt wan einen Baum proterminali assignando, mitten durch den Voigtsdorffer Brandt, an des Hartenberges Riegel penetriret. Auff solch unbegründete anweisung, ist Beederseiths nichts gemeldet worden, sondern festæ partes haben sich weiter an dem Riegel unweith dem sogenandten |: doch allein von Kÿnastischen :| Gränzflöbel conferiret, undt daselbsten considentes ein, undt anderes debattiret; insonderheit hat H. P. Prior 1° des Oberförsters anweisung ob defectum mindesten gränz mermahls reprobiert 2° Ex tenore. Vorgezeugten fundationis Instrumenti erwiesen daß mehrers auch über dem Zacken zu dem Spittelwalde gehörig, alß der jezige rest außmacher. 3° daß darumb keine gränzzeichen zu treffen, weil durch verübte Kÿnastische Spolia terminorum confusio, etabolitio induciert, Undt werde die Probsteÿ traditione alter Voigtsdorffer versichert, daß nach der hypothec alß die probsteÿ ihren waldt zu repetiren, sich befließen, H. Christoff, undt sein Sohn H. Hanß Ulrich |: welche zu Käm̄niz residiret, habende Unterthanen das Holz von dem Heÿdelberge

713 (347)

Verkauftet, auch sonst über dem Zackel an dem Hartenberge, welche nach außgeholzten ziembl. Gegendt sich jactanter außgelaßen jetzt kommen die pfasten, und nehmen ihren waldt.

Da vorwieder Kynastische HH. Deputaj nichts einzuwenden gehabt allein weil Christoff Kluge, Henrich Wehners assentu palnabiliter constutiret, hat H. Geörge Seiz an Klugen fast verberibus gestehet. Hingegen H. Geörge v. Reimmiz Christian steinischer HauptMann P. Prioris rationes gebillichet.

Dieß, undt was hinnach in Ao 1691 vor gericht Kluge bestanden, hat P. Tobias Viering, alß revisioni præsens H. P. Matthæo Abt P. Bartholomæi successori 18 Sept. Ao 1690 in dem Spittelwaldt in gegenwart P. Alberici umbständiglich erzehlet.

Bemeldter Christoff Kluge meomorato Anno 1691 ad art. 19 so lautet:

Daß Er Christoff Kluge von seinem Vatter Michel Klugen seÿ angewiesen worden, undt dem jezigen gräffl. Oberförster Henrich Wehner in gegenwart Probsteÿl. seithen H. P. Bartholomæi Cromeri Prioris zu Warmbrunn, P. Hieronymi Fritsch, Suppriorius zu Grißaw, P. Gregorÿ Hentschel u. F. Tobiaë Viering, undt Friedrich Hainckens jezigen Probsteÿl. Försters, dan-

714

nen von gräffl. seithen H. Geörgenz v. Reimmiz, greiffensteischen HauptManns, H. Geörge Seizens Kÿnastischen Amtschreybers, Christoff Borrman's Försters in Seyffershaw undt Martin Schneÿders Försters in Schreyberaw erwiesen, daß biß an den Kamm grade vom Mauerle über die waldtgränze gehe?

Rp Christoff Kluge. Er gestehet es, und habe Jhn damahls H. Seiz mit Vielen ungestümme schelt-worthen angegriffen, Er aber Kluge gemeldet, seiner obrigkeit zu schade käme ers nicht verschweigen, Er sage es wie ihm sein Vatter Michel Kluge hierumb gutte kundtschafft gegeben

ad artic. 21

Daß beÿ vorgehabten Besichtigung des Waldes Zeit H. P. Bartholomæi Cromeri von den gräffl. Beambten ein großer auff Zweÿnen andern steinen sich steuerende stein, vor einen gränzstein habe wollen erkannt werden?

Rp Christoff Kluge. H. Seiz, und H. HauptMann Reimniz haben darauff geseßen, undtes also gemeinet, jedoch von Probsteÿl. seithen davor nicht angenommen worden. Dieser Christoff Kluge hat nachmahlen vorige außsage eÿdtl. Zu Lemberg in Ao 1693 confirmiret ad art. 35.

Daß Zeuge Henrich Wehner gräffl. Oberförster zu Peterßdorff beÿ gehalten

715 (348)

waldtbesichtigung Zeit H. P. Bartholomæi Prioris in gegenwarth Hochgräfl. Seithen H. Geörge Reimnizes Greiffensteinischen Haupt Manns, H. Geörge Seizens Kÿnastischen Ambtschreÿbers Christoff Bormanbs Seÿffershauisch, undt Martin Schneÿders Schreÿberauschen Förster, von Probsteÿl. theil aber besagten H. P. Prioris, P. Hieronymi Fritsch Supprioris zu grißaw, P. Gregorÿ Hentschel undt F. Tobiæ Viering beeder Grißauer professsen, auch Friedrich Hanckens Probsteÿl. Försters, überwiesen, daß biß auff den Kamm, undt dan adn dem Mäuerle abwerths kegen dem weg hinterm Walde, undt auß gesezet orth zu sehen, des Spitteloder Mönchswaldes gränze gehe.

ad art. 36.

Daß Zeuge dazumahlen auff seines Vatters anweisung, undt außsagen sich berufen habe?

ad art. 37.

Daß obwohl gräffl. theil einen nechstdem Flöbel sichtbahren großen stein, vor einen gränzstein hat haben wollen, solchen doch die Probsteÿ nicht angenommen. Kluge Rp ad 35 Ja, Er gestünde es

ad 36. Ja, ware wahr.

ad 37. Nein sie hätten solchen Stein nicht annehmen wollen.

Was aber citirtes gränzflöbel belanget, so wirdt gar wohl zu observiren sein,

716

1° daß die Probsteÿ dieses Flöbel niemahlen in efte talis acceptiret.

2° daß dieses Flöbel vor Zeiten et memoriâ hominum eines einigen neatum, undt abfluß gehabt biß in den Zackel. Seÿ aber in vicinia die außgeholzten pläze zue Wiesen bereithet ist auch das Flöbel vielfältig, umb anliegende Wiesen Fleckel zu bewäßern dividiret worden, daß alß sich dasselbe ehe es im Zackel kommen kein verlieren muß.

Dieses Flöbels Halben deponiret mehr angeführter Kluge Ao 1691

art. 16 Daß das also genante Flöbel nechst dem Kamme des Hartenberges, nach undt nach selbes auff die angelegenen Wiesen zu leiten abgetheilet worden?



Rp die gräffl, wollen das Flößel vor ein gränze halben, es seÿ aber nicht, die Unterthanen haben den orth, wo jetzt die Wiesen zu sehen mit gewaldt außgeholtet, wiesen darauß gemacht, undt selbte zue Bewässerung das Flößel abgetheilet.

Anno 1693 zu Lemberg ad art. 28.

Daß nechste dem Hartenberges Kamme entspringendes Flößel die Probsteÿ, niemahlen vor ein gränzflößel erkennen, noch annehmen wollen?

Rp<sup>dit</sup> Ja es wäre also.

Weilen nun auch die ganze gegendt gegen dem Zackel hinabwerths außgeholtet

717 (349)

Doch aber determinatè kein anderer Spoliator zu benennen ist alß gräfl. Herrschafft, wie wohl zu unterschiedeenen Zeiten, undt auff verschiedenen weiß, alß wirdt nur in genere derselben gemeldet; undt zwar forderist der 18 Peterßdorffer so daß 18 Septembris 1690 an dem Riegel des Hartenberges gegen der eingegangenen **Kupfer** Hütte auff Befehl des Oberförsters geholtet, wie selbte H. P. Matthæus Alt Prior, P. Alberius, undt T. Tobias in opere ipso, et loco ertaxpet, undt befraget welches Orthes halber dan auch Hernach Christoff Kluge befraget idem bestanden, was eine depositio vor Voigtsdorffischen gericht ad art. 17<sup>um</sup>. Daß an dem Orth wo die Peterßdorffer vor einem Jahre an des Hartenberges Riegel geholtet, auch vormahls gleiches geschehen undt Sie schon dazumahlen deswegen undt angeredet worden.

Rp Nach der jüngsten außholzung habe Jhn jeziger Probsteÿl. Förster den 23. Augusti den Orth gezeuget, kann aber auch nicht Lägngen, daß die Peterßdorffer, des Waldes gränze überschritten, undt vormahls schon angeredet worden.

Zu Lemberg ad art. 30<sup>um</sup>. Daß die Peterßdorffer Holzmacher des Spittelwaldes gränze überschritten.

Rp affirmativè.

Quæstionirtes Spolium ist wieder alle protesta-

718

tion abgeföhret worden.

Der Gegendt umb das Gränzflößel wegen, deponiret Christoff Kluge 1691

Ad art. 18 daß der Orth wo der Peterßdorffer geholtet, umb das so genandte gränzflößel biß an des Berges Kamm hinauff, vorhero unstrittig der Probsteÿ gehöret habe undt daß, allß die Gräffl. diese Gegendt außgeholtet, darwieder geredet worden?

Rp Zeit des Förster Diensts, welchen stein Vatter Michel Kluge gehabt, seÿ kein stritt wegen dieses Orths zwischen beeden Herrschafften entstanden, undt diß habe Jhm bemeldter sein Vatter gesaget: die gräfl. Haben da geholtet Zeit seines Forstdienstes, auch weiter Hinunter, darwieder Erstlich beschweret, jezigen Oberförster Henrich Wehner damahls angeredet, undt weil dieser die gränze nicht gewust mit ihm des außholzens wegen in stritt gerathen.

Zu Lemberg Ao 1693 Jdem ad art. 28.

Daß macht des Hartenberges Kamme entspringendes Flößel die Probsteÿ niemahls vor, ein Gränzflößel erkennen, noch annehmen wollen?

art. 29. Daß nach außgeholzter Gegend umb bedeutendes Flöbel, dasselbige Flöbel gräfl. Unterthener zu Bewässerung gemachter Wiesen alda, nach, undt nach abgetheilet?

art. 32. Daß Zeit seines Vatters Michel Kluges

719 (350)

Kynatische sich niemahls unterstanden, umb das Flöbel zuholzen?

Art. 33. Daß Er mit jezigen gräfl. Oberförster von Peterßdorff Heinrich Wehnern zu anfang seines bey der Probsteÿ angetretenen Forstdienstes, weil derselbe der gränze unkündig, danoch umb bemeldtes Flöbel zu holzen sich unterstanden, in stritt gerathen?

art. 34. Daß Zeugen sein Vatter die Gränze angewiesen?

Rp ad 28. } affirmat

29. }

32. Nein, hätten sich niemahls unterstanden.

33. Ja müste solches gestehen.

34. affirmat. Alß Er noch ein Junge geweßen.

Arrestirtes Holz der Probsteÿ.

Demnach von H. P. Priore Matthæo Alt mit Probsteÿl. Förster Fridrich Haincke gewiße Holzmacher von Voigtsdorff in den Spittelwald espediret worden, undt selbte bereiths umb die extrema des jezigen Spittelwaldes überrests etliche Bäume gefället, hat sich gräfl. Oberförster 21 Januarÿ 1692 darwieder opponiret, undt das gefälte quantum mit scharffen drohworthen an zu halten durch abermahlige abschickung des Schreÿberauer Försters befohlen, Alß aber der Probsteÿl. sich nicht recht in den Befehl schicken wollen, ist nochmahls ihme

720

defistentia durch ernstl. Bedrohung eÿß, und Banden eingedrungen worden. Auff beschehene Frag des Probsteÿl. Försters, daß gefälte 30 Stämme arrestiret wurden, hat gräfl. Förster bedeutet, daß fundus keines Graffens sey, darwieder aber Probsteÿl. Förster sich opponiret, undt P. Priori des arrests halber behörige relation gethan.

Re congnitâ H. P. Prior an H. Joann Anderko gräfl. Forsts Meÿster P. suppriorum abgeschicket mit Beschwerung untermaßeten opprestion der Probsteÿ auf eigen Grund undt Boden. Welcher facti ignorantia contestatâ, der sach nach zu forschen verheißen. Den 22<sup>ten</sup> hierauff personaliter vor H. P. Priore beteuert, daß Er erst sero gestern des Oberförsters schriftl. Relation super arresto erhalten, undt in procinotu wäre umb H. P. Prior zu begnügen locum zu suchen, undt sich super re behörige documanta im Amte einzuholen. Deme hinwieder H. P. Prior remonstriret, daß an diesem |: undt noch dahinter :| jezo erst strittig gemachten orth, H. Henricus Victorinus sein im Priorat Antecessor, alß auch besagt H. Henrici Nachfolger ohne wiederrede geholzet. Dahero man disseiths brthe, Probsteÿl. patientz durch derley attentata nicht zu turbiren wäre disseiths paritas an viribus würde der arrest gewiß zue-

721 (354)

ruckblieben sein. Inzwischen protestire P. Prior contra vim solennistimè dienl. Rechte sich in alle wege vorenthaltende.

Dem hierauff folgenden 23<sup>ten</sup> hat H. Anderko H. Seiz Qupætestationa, P. Prioris bescheid, undt beschwerde beÿ gebracht, welcher darwieder reprotestiret, undt zugleich dem Oberförster anbefohlen des Holzes abfuhr nicht zu verstaten. So baldt H. Forst Mester zu Hauß arriviret hat, der gegenwärtige H. Prælat d. 24<sup>ten</sup> ejusdem den Stüffts AmbtMann an Jhne abgeordnet mit Bedeutung 1<sup>o</sup> Daß H. Prælat nach verstandenen ungerechtisten arrest, sich zwar in flagranti entschlossen, ohne fernere requisition Jhro Excel. sua Jura competente Instantiâ zu sich, undt zu Manuteniren, wolle jedoch wegen seines H. ForstMeÿsters inständigen ansuchens citra præjudicium jedoch Præposituræ, noch dißmahl patientia Religosâ violentia verschmerzen dich 2<sup>o</sup> mit expressen Bedingnus, daß H. ForstMeÿster Jhro Exeel. dahin vermöge |: damit auch gräffl. seithen niemandt das mindeste von gefälten 30 Stämmen abführe :| daß selbte gemeßene mihibitones dehro Beambten thun, ut locus arresti von fernern außholzen nicht in commodiret werden: H. Seiz in pacifica conferentia

722

gräffl. seithen obhandene fundamenta vorzeuge, hinwieder Probsteÿl. ebenermaßen nicht ermanglen werden. Sollten aber (3<sup>o</sup>) Jhro Excel. Dießfahlige promesten citrae effectum abgehen, würde H. Prælat in continerti befähige Instanz zu imploriren nicht säumen. Worzu H. Forst Meÿster sich obligiret.

Nun aber auch Seiz vor H. ForstMeÿster gesaget, daß die Probsteÿer gefältes Holz olam hatten abführen wollen, hat P. Prior H. ForstMeÿstern contadicendo Seizens asserto, beschieden daß Seiz olancularium averctionem mit eigner ehr zu erweisen unfähig.

Alß hernach 11. Septembris die HH. Commissaÿ beedeÿseiths ad qvæstionatum locum gelanget, hat H. P. Prior contra arresum protestiret, auß ursach weil die Probsteÿ wie gesagt, schon vorher dißorths geholzet. Wornach der Oberförster befraget worden. 1<sup>o</sup> warumb Er das Holz arrestiret?

2<sup>o</sup> Wer ihm die gränze gezeuget? Rp<sup>dit</sup> insolenter sich gebehrende ad 1<sup>um</sup>. Weil der fundus Jhro Excel. Ad 2<sup>um</sup> Es habe ihm die Granze sein Vatter angewiesen. Es haben aber Jhro Hoher. Gn. H. Henricus Abt zu Henrichsaw baldt sub inferiret, daß Zeit seines in Warmbrunn abgehabten Priorats an

723 (352)

dem orth, auch noch weiter hinauß die Probsteÿ sine contradictione geholzet; undt danne H. P. Matthæus Alt Prior hinzugesezet; daß erst vor 2<sup>en</sup> Jahren 150 Stämme daselbst gefället worden, darwieder doch der Oberförster sciens, niemahlen etwas eingewendet.

Auff beschehene H. ForstMeÿsters replica daß solches olam geschehen R<sup>sum</sup> daß dieser einwurff falsch, dazumahlen über ein Viertel Jahr die Voigtsdorffer die Klözer eingeführet. Ist auch in continenti ein Voigtsdorffer vorgeführet worden,

welcher im abführen sich morose verhalten undt darumb arrestum im Stock außgestanden. So hat auch der Befragte nichts sagen können, wer, wan, wo, beÿ wem wieder bedeutets außholzung protestiret. Weilen Er auch hæsitando gesagt, daß solche protestation im Ambte geschehen, hats H. Seiz palàm negiret.

Mehrsers dannen Jhro Hoher. Gnaden H. Prælat v. Heinrichaw palàm beÿ dem ganzen Hauffen beteuert: daß ehe der Oberförster Heinrich Wehner an erlangung habenden Dienstes gedacht, Er in comitatu gräffl. H. Haupt Manns Tobiaë, des Oberförsters Vatters, undt Alkten Probsteÿl. Försters Michel Klugens den Wald besichtiget, dazumahlen so gar winter hinauß, weder an dem loco arresti, noch darhinter kein stritt sich erreget. Dem-

724

nach Haupt Mann Tobias wegkommen, habe Kÿnastischer jeziger Oberförster vi 3 biß 4000 Stämme in loco wo noch Stöcke zu sehen außholzen laßen, darwieder eingewendte Intestaiones nichts haben verhelfeb wollen, Undt obwohlen Jhro Excel. Erbgrafen, undt H. Graff selbst anbefohlen von fernern Holzen zu aesistiren biß zu außtragh der sachen, habe jedamnoch gräffl. Beambte wie zu dato īmerforth große Flecke spolÿret. Welche violentè procedur denen H. Commistarÿs zu reiff. erwegung heimgestellet worden.

Dannen ferner H. P. Prior angefüget: daß nach der privat besichtigung in Ao 1683 sub Privatu P. Bartholomæi hat der Oberförster selbst bestanden, daß ultra locum arresti weiter hinauß sich der Spittelwaldt erstrecke, sogar biß an obbesagtes, von Kÿnastischer seithen allein Vorgebendes Gränzflöbel. Dazumahlen Jhro Excel. abermahl anbefohlen, daß beederseiths in loco controverso hinter dem arrests orth, das Holzen solle nachbleÿben, gleichwohl der Oberförster seines H. Befehl via facti spoliando zu wieder gelebet. Ist auch der Oberförster his dictis à P. Matthæo Alt gefraget worden, warumb Er solches procedere præsumiret? Hat befragter zur Ant-

725 (353)

worth gegeben. Er hats Jhm H. Haupt Mann Reimmiz befohlen. So aber alß ein Kahle entschuldigung die gräffl. Commissarÿ selbst angenommen.

Noch diese frag hat H. P. Prior an den Oberförster gethan nembl. warumb Er das Holz arrestiret? Welcher geantwortete: weil die Probsteÿ vorher mit gewalt geholzet. Diese calumnj ist baldt dem Calumnianten remittiret worden, in dem P. Prior publicè allen zu ponderiren vorgestellet, ob die Probsteÿ ehender vi agiret, oder der Oberförster dan vor 2 Jahren hat zwar H. P. Prior 150 Stämme fällen laßen, aber vor 8 Jahren, hat der Oberförster de violento Spolio 300 Kasten abführen laßen.

Zu Bescheinigung seiner von jederman reprobirten ursachen pro colorando arresto hat der Oberförster sich auff ein infra befindtl. Flöbel bezogen: ist aber von beeden theilen nicht gehöret, sondern mit eigener assertion, undt gränzanweisung über den Ort des arrestes responsiret worden.

So hat in loco hoc Subhistentiæ vor Probsteÿl. Astistentibus Mathes Krebs gräffl. Unterthener zu Petersdorff gesaget, daß ultra locum arresti an den Wiesen vor 2 Jahren die Probsteÿ geholzet.

Zu mercken ist auch daß ehedam zue dießen orth des arrestirten Holzes bee-

726

derseiths Com̄issariÿ kommen, der Oberförster die gränze angewiesen, oben neben dem Voigtsdorffer Brand hinab, allezeit declinado min descensu zur rechten, umb des Waldesgränze zu arrctiren Keine Baum, noch auffwurff hat Er pro terminali Zeugen können. Einmsmahls ist ihm ein Verfaulter stock vorkommen, welch Er pro reliqvÿs eines gränz Baumes venditiret, Unde aber? Allegiret daß biß dahin **eingefallene Jtaliænische Völcker alles verwüstet**, welche durch die benachbarthe sollen abgetrieben sein worden. Dazue jederman gelachtet, undt Martin Krebs palàm außgesaget: daß Wehner vorhero von vielen Gränzsteinen zu reden gewust, würckl. aber nichts Zeugen könne. Worüber sich die Probsteÿ gegen gräffl. Commissarios beschweret, so auch dem insolenten Anweiser mit worthen ad veriora, et modestiora proferenda erinnert.

Dergestalten probatis terminis ist unschwer zu concludiren, daß beschrieben Spolia intra limites des Spittelwaldes außgeübet.

Noch ist zu erinnern, daß die Zweÿ über den Zacken gelegte Brücken beeden Herrschafften in eh le, et conservari gehörig, undt benantl. die nechste an dem Hauß der Probsteÿm die anderte gräffl. Herrschafft

727 (354)

So viel das nechst den Brücken erbaute Hauß concerniret berichtet Christoff Klugen de position in Anno 1691 ad art. 10.

Daß neben den Zacken hinter der Kuhlhaw, einen ziembl. weithen Flecken vom Hoselwege ein Hauß, allererst vor wenig Jahren erbauet worden, alß sich einige Zwistigkeit des waldes halber zwischen beeden Herrschafften ereignet.

Rp Zu vor habe seines wissens keines dargestanden, es sey erst erbauet worden, Zeit da er das Förster dienst beÿ der Probsteÿ angenommen, unter H. P. Bartholomæi Cromerj Prioriat zu Warmbrunn, ohngefehr vor 9 Jahren.

Ao 1693 zu Lewen Berg ad superiora formalia articulo 21. Rp<sup>dit</sup> Jdem Kluge. Es sey im ersten seines Forstdienstes geschehen.

Zum Beschluß ist zu observiren daß so wohl H. Henricus Victorius so ab Anno 1668 biß 1680 das Warmbrunnische Priorat verwaltet, alß auch jeziger P. Prior Matthæ, Alt beÿ erkauffung des Holzes vom Heÿdelberge immerforth protestiret haben, daß sie solches nicht thun dadurch Probsteÿl Rechten zu præjudiciren sondern was defucto nicht könne anders geschehen, vor geschehen Laßen müßen.

Dannen daß Ao 1692 30 Decembris P. Albericus ad mandatum H. P. Prioris Matthæi Alt auf den Heÿdelberg nebst Christian Menzeln Voigtsdorffer Richter, undt Christoff Klugen

spediret, den so genandten vulgo gränz Baum zu suchen. Worzu Friedrich Liebig undt Geörge Hancke beeder Ober Pauer zu Voigtsdorff condiciret, undt præmittiret, denselben gefunden, darnebst Henrich Möller, Christian Möller, Christian Dittmann alles 3 Seyfferßhauer Holz gemachet, der letztere auch assentientibus cvlteris den Brunn gezeugt dem Richter von Voigtsdorff expresse gesagt: daß dieser Brunn auß welchen der Richter getruncken von jederman der Gränzbrunn ist nahe am Kamm des Heÿdelberges etwas mit graß verwachßen: etwan 2 biß 9 Mußquetenschüsse von dem sogenandten Schuster steige.

Dieser gränz Brunn der oculatischen inspection nach saget richtig der Beerträncke zu. Dahero nicht übel zu vermuthen dfe justitia termini ad qvem, undt des Heÿdelberges concurrenz zu dem quanto des Spittelwaldes.

## Kretschamb

In dem 12<sup>t</sup> Jahrhundert nach unsers Heÿlandts freudenreich geburth, hat der Ritterliche Orden, S. Joannis einen Siz oder Commenda zu Warmbrunn gehabt, undt /: so viel dernahmen Heroldißdorf bemercket :/ etwan von diesem geistlich Herolden Orden benampte Dorfschafft dotis nomine beseßen. Weilen nun Bolko Herzog in Schlesien, undt Herr zu Lemberg Jhme trewerwiesene Dienste von errenten Ordens Ritter Herren Conrado in consideration gezogen hat derselbe intuitu meritoru jetzt gedachten Warmbrunnischen Commendeurs, Seinen Kloster zue nuze, cum consensu Hirschberischen Bürgerschafft einen von Jhrem Weichbildt Stadtrechten privilegirten ewigen Kretschamb zu Heroldißdorff zu erbauen gnädigst in Ao 1288 macht gegeben, in krafft nachgesetzten Instrumenti:

In Gottes Nahmen. Amen. Weil die Welt vergängl. ist, undt sich tägl. Mit wiederwärtigen fällen veränderth. So ist von nöthen daß die Rechl. Sachen welche das Gedächtnus bedürffen durch Schrifften verfaßet zu der Nachkommen wißenschafft befördert werden. Derowegen Wir Bolko von Gottes Gnaden Herzog in Schlesien, undt Herr in Löwenberg thun Lauth gegenwärtiges Brieffs

766

offentlich kundt, daß Wir dem Würdigen Meÿster und geistl. Herren Cunrado Commendatori des Warmbornes wegen seiner Unß erzeugten fleißigen Dienste zu Heroldißdorff, mit einhelliger Bewilligung unserer Bürger zu Hirschberg macht gegeben haben, einen stets währenden Kretschamb auffzurichten, also daß derselbe alle Zeiten dem Kloster des Warmbornes, undt dem Orden S. Joannis nuzl. sein soll. Zu gezeugnus, undt beständiger Bekräftigung solcher Unsrer Gabe haben. Wir gegenwärtigen Brieff zu machen, undt mit Unserm Siegel zu besiegeln befohlen. Geschehen zu Hirschberg. Jm Jahr des H. 1288 d. 125 Martij. Deßen Gezeugen sind H. Heinrich Kuna, H. Heinrich v. Hohberg, H. Heinrich Pfarrher zu Hirschberg, Seyffridt Schreyßer, Henrich Reubner, Rudolff Erbrichter, Helwig, Fridrich, Henning, Jacob, Bürger zu Hirschberg, undt andre viel glaubwürdige.

Wir, undt wan in folgenden Jahr Hunderth samb der Commenda die Stüfftsgüter, undt besagt privilegirter Kretschamb ex manibus mortuis in commercium hominum kommen, undt særu lariziret worden, ist unwißend; wohl aber daß noch mit Ende des 13<sup>t</sup> Jahrhunderte solcher Kretschamb unter Adelichen Nimptschischen Obmaseligkeit zu Heroldißdorff gestanden. Demnach H. Gotthardt Schaff Ritter zu Kÿnast, undt Greiffenstein dem Cistercienser Orden zu Warmbrunn eine Probsteÿ mit eingang des 14<sup>dt</sup>.

767 (374)

Jahrhunderts fundiret, undt sein Stüfft zue Breßlau auff weg, undt mittel gedacht Zur Zeith sich auch in Warmbrunn kein Kretschamb befunden hat der Gottseel. H. Stifter durch Vielfältiges Bitten, H. Nimtschen dahin vermöget, daß Er seinen

zu Heroldiðdorff habenden Kretschamb nacher Warmbrunn transferiret, woselbst Er unter Nimptschisch Jurisdiction, nebenst dazu gehörigen Gütern, undt Unterthanen Biß Ao 1452 subsistiret. Inzwischen sowohl H. Stiffter, alß auch H. Nimptsch zu dem größern hauffen abgefördert worden. Nach derer tödtl. Hintritt nachgelaßene Nimptschische Erben H. Hanß zu Jauer, undt H. Heine zu Rüggersdorff <sup>1</sup>geseßen Gebrüder, mehr gerügten Kretschamb H. Abt Michaeli erbl. Verkauftet, Inhalt hierüber außgefertigten Instrumenti, wie in Extracto folget:

Daß Jch rfc recht, undt redl. Verkauftet habe in einem rechten Erbkauff meine Güter zum Warmborn gelegen, nembl. den Kretschamb, daselbst, mit dem Garten, mit aller Herrschaft undt Gerechtigkeit, undt Zugehörung, alß Er zue Herischdorff hat gelegen, damit zu thun und zu Laßen mit eigener Macht zu pfänden, umb Erbzüñß mit denselben Zünsen zu thun und zu Laßen, gleicherweise alß Er noch zu Herischdorff Lege, den dann der alte Gotsche Meinem Vatter durch große Bitte außgebethen hat, dem Kloster zu Gutte, dem allen Gott Gnaden,

768

daß alß Er in allen Würden daselbst Ligt, alß Er zu Herischdorff hat gelegen, mit 7 Vierdung grl. ohne 18 hlr. eine grl. vor 16 hlr. Zu verzünsen alß die vorigen Kretschmer mir haben gezinset. Gleicher weise die andern Meine arme Leuthe die da Meine sind gewest, auch in demselben Hausse, also verkaufft 1 grl. umb 16 hlr. Zu zünsen, undt mit aller Gerechtigkeit undt Herrschaft, dieselben Leuthe heischen zu verkaufen, undt zu büessen, umb Ihre Missethat, alß Jch Sie habe gehabt, nichts nicht außgenommen, keine Obriste gerichtl. Actu zu Warmbrunn testo S. Michaelis 1452.

In welche Güter krafft allegirten Kauffbrieffs die Probste ordentl. eingewiesen, erkaufften Kretschamb, undt Rechtes sich â die possessionis unbeirreter gebraucht. Mittler Zeith in Ao 1477 die Herischdorfer Nimptschische Unterthaner zum nachtheil Probsteÿl. Schanck- und Kretschamb-Rechtens, ein so genandtes gemeines Bier introduciuret; dergestalten: Es haben dieselben ein faßel Bier á 6 Biß 19 grl. oder vor einen Vierdung erkaufft, selbes mit einander außgetruncken, das Kauffgeld aber auff ein Hauptgutt angeleget, undt da von bezahlet. Darumb dan sich der Scholze zu Warmbrunn angenommen, undte es beÿ H. Abt Nicolao klaghaft gemacht welcher H. Abt per honaificam interpositionem H. Christoff Schafens auf Kÿnast /: Nepotis H. Stüffters, undt H. Hanses

769 (375)

ermeldten H. Stüffters 2<sup>o</sup> geniti Eltern Sohnes des Hauses Kÿnast Regentis /: undt ebenfahls nur ex respectu Fundatoris herrührende politische zu Ziehung seines Jüngeren Bruders /: ist gewest H. Ulrich, welcher simultaneè, wegen brüderl. Vereinigung mit dem Ältern das Hauß Kÿnast damahls regiret /: Meÿstens /: est nomen honoris, non potestatis, abolita namegen tuit Magistri, et Commendatoris potestus per novum foundationem, wo von noch etwan tibuli ampliandi gratiâ Kÿnastischen Hauses Regenten allein denominationem extrinsecam geführet /: derley

---

<sup>1</sup> Boberröhrsdorf



novität abzustellen. H. Hanß Nimptsch v. Hirschberg Erbherr zu Herischdorff beleanget; welche differenz beÿzulegen parte collatis suis juribus, et instrumentis per compromissum die Sühne vorgenommen, undterbethen zu Richtern benantl. obbesagten H. Christoff Schaffen auff Kÿnast, H. Christoff Affe, auf Meÿwalde, undt H. Ernst Zedliz von der Leippe an einem theil, anderten theils H. Diitrich Stange, H. Erbeln v. Hartmanßdorff, undt H. Heinz Runge v. Schildaw. Da dan der Spruch, cum relation auff schon vorher ergangene abschaffung Bereiths verschiedner H. Hanß Gotschens /: Fundatoius secundo genitj :/ undt Juncker Hanses von Nimtsch /: vermutlich so den Kretschamb verkaufft hatte :/ auff Rürßdorff gefallen, daß das schencken des gemeinen Bieres solle abgetahn werden; der Scholtze hinwieder recht Stadt maaß halten

770

In deßen abgang die Herischdorfer befugt Jhn für den Herren Abt zu verklagen. Wie das außgefertigte Sühns-instrumentum de dato Warmbrunn Freÿtag vor Lucia abberührten Jahres enthält.

Mit eingang des 15<sup>d</sup> Jahrhunderths ist des Lutherj Kezerej, durch den Wittenberg studirenden jungen Adel in Schlesien eingeführet, undt inter primas tamillas das Kÿnastische Hauß corrupiret, in sonderheit Herr Ulrich Schaff, welcher accedente hæresi potentiâ /: allermaßen Er seiner übrigen Brüder Erbgefälle hæreditiret, undt turbatis Ludovici Königs in Böhaimb temporibus, sub primos Luthericolarum motus, die Landes Haut Mannschafft der beeden Fürstenthümer Schweidniz und Jauer bekleÿdet sein, undt anders an der Probsteÿ gesucht, wie zu sehen auß zweÿen Klageschreyben H. Abts zu Grißaw Ao 1533, undt Hinnach â morte ermeldten H. Ulrichs, Herr Caspar Schafgotschens de dato Schwarzbach Ao 1571, welches leztere an das Königl. Ambt ergangen.

In beeden ersteren wirdt ursupatio Jurisdictionis über die Probsteÿ, undt dehero selbten Warmbrunn- undt Voigtsdorffischen Unterthanen, denen auch die unbe-

771 (376)

rechtig- te Belrürdung derselben mit einen Zünsen undt diensten, in Letzteren aber abstio sarilega rerum Ecclesiæ, alß kelche, patenen aliorum pretiosorum mobilium, undt nach Bleÿdende restitution des Kirchraubes, ohnerachtet hierüber deutlich de Ao 1562 ergangenen Kayl. undt replicirten Königl. Ambts Befehle.

So zeuget auch temporum iniquitate von Händen entkommener notizen Register was gestalten dieser H. Ulrich Ao 1536 zu Voigtsdorff, Anna 1542 zue Warmbrunn Lutherische Worthsdienere eingeführet, die so wohl eigne, alß Probsteÿl. Unterthaner zu Warmbrunn dermaßen forciret, daß in Bemeldten 1542 Jahr, dem Probst habitatio in der Probsteÿ Verwiedert, undt der Kezerische Scholz zu Warmbrunn statt dreÿer Gemeinden, nembl. Warmbrunn Kÿnast- undt Probsteÿl. dannen Herischdorffisch tumultu concitato, einen worthsdienere, cum comminatione in eventum abgeschlägigen Antworth erfolgende abnehmung der wiemuth außzubringen sich untermaßet.

Wodurch sich die Ursach des in Ao 1541 entstandenen stritts zwischen damahli-  
gen Herren Probst Joanne, undt Probsteÿl. Schäncken oder Kretschmer Maz Ru-  
dolffen /: welcher eben voriger tumultuantium Antes signanus ist :/ verrathet. Sin-  
termahlen, weil dieser

772

durch H. Ulrich portiret, dem Probst schuldigen Schanckzünß abzustatten recusir-  
ret, hat Herr Probst quantum pro tempore turbido licuit in der Probsteÿ Bier-  
schäncken, undt extra verkauffen laßen, weößentwegen besagter Rudolph /: so  
sich häretico anhn des Probstens Obmäßigkeit entschlagen :/ beÿ Herren Ulrich  
manuterez gesucht; welcher zur Zeit Königl. Landes Hauptmann, den, dazu-  
mahlen resistere impotentem Joannem IV. Abbatem zu Grißaw, so wohl Præpo-  
situm Joannem, nochmahlen Abbatem Hius no minis Qvintum, zu einem, dem  
wiederspenstigen Maz Rudolffen profitablen Vergleich, gezwungen, undt die un-  
terhandlung an Herren Anno-Fluß Schneydern von Görlitz, Hanß Elbeln Kÿnas-  
tischen Haupt mann, undt grözweÿ Rothmaßdorffern von der Neuß remittiret: für  
welche parters sich sistiren, undt krafft außgefertigten instrumenti Herr Probst den  
Schanckzünß schwinden Laßen, Beÿ nebst den Bierschanck, undt Verkauff extra,  
alß intra Præschituram cassiren; Herentgegen der Kretschmer, daß Er den Zünß,  
welchen seine Vorfahren entrichtet Hinführo reich wolle, vor denen dazue beruf-  
fenen Zeugen, alß auch in causa Judicibus geloben müßen.

Ao 1543 ist Herr Ulrich inveteratus dierum

773 (377)

malorum, über 90 Jahre alt. Nach deßen Hintritt wegen des Kretschambs keine  
Zwistigkeit sich erreget, biß zu den Verdoppelten Pfandes Jahren, welche  
Ao 1572 auff 12 Jahr, und abermahl auff soviel Jahr in Ao 1586 angefangen. In  
welcher Verpfändung undt der Probsteÿ qvæstionirter Kretschamb jure hypo-  
thecæ erstl. Hanß Schaffgotschen genandt auf Greifenstein zukommen. Weilen  
aber mit endschafft der ersteren 12 Pfandes Jahre /: binnen deren Er Ao 1578  
einen Worthsdiener zu Warmbrunn eingezet, :/ das an mitteln deficirende Stüfft  
den außstehenden pfandes Schilling zu erlegen nicht vermocht sondern umb  
prorogitionem hypothecæ bitten müßen, hat endtl. Bedeuteter H. Hanß dem  
H. Abt Casparo Eberth, so weith deferiret, daß Er zu auß bittenden newen Pfan-  
des-possesss erböthig, im Fahl sein Eÿdam H. Christoff Schaff auff Kemniz der  
beeden Fürstenthümer Schweidniz und Jauer Canzler, satt des dotal gutts /: so  
seiner gehlichten Frawen, vom Vatter H. Hanß gefällig :/ solch außständigen  
Pfandes Schilling der 10 000 thlr, undt mit hin die anbittende Pfandschafft willig-  
en undt auff sich nehmen will; wie geschehen. Inmaßen H. Christoff Ao 1586  
festo Georgÿ

774

die Zweÿte Pfandschafft angetreten, auch biß Ao 1598 continuiret.

Nun besage der beeden Pfandes Contracte hatten die Pfandes Innehaber die  
Probsteÿ integraliter restituiren sollen; gleichwohl H. Christoff nicht nur ultra

conductum terminum die Probsteÿ im possess biß zu Ende 15<sup>d</sup> Jahr Hunderts eingehalten, sondern auch Zeit der innehabung potioram alieniret, verändert, an sich gezogen, undt alles dermaßen confundiret, daß noch zue Stundt auß diesem Labyrinth zu kommen Ariadnæ Lethfaden nicht wohl zu langen will.

Insonderheit befindet sich in obhandenen Probsteÿl. notizen register, so viel daß der Kretschamb zeit seiner lezteren Pfandes-postesss von der Probsteÿ in scio suo proprietario in alienas manus gerathen undt zwar durch H. Christoff Schaffgotschens vorsezl. mit würckung, auff nach beschrieben weiß.

Obbesagter Maz Rudolff hat nach seinem Absterben, Geörge seinem Sohn gelassen |; Mazens todt sich aber ereignet der ersten 12 pfandes Jahre 2 oder 3<sup>o</sup> anno :| den Warmbrunnischen Kretschamb ferner zeigt das obhandene Probsteÿl. notizen register daß Ao 1575 |: vermuthl. Demnach der Geörge Rudolff dem Kretschamb nicht

775 (378)

vorstehen können :| Andreas Schmied, Gastgeber, von Mittelwalde, umb den Kretschamb angehalten selben entweder Kauff- oder Mittweiß an sich zu bringen. Was geschehen sey ist nichts zu verlässiges zue berichten. Allein ein alte randt glossa, oder anmerckung über die Ao 1626 zwischen H. Hanß Ulrich Schaffgotsch, undt H. Abt Martino getroffen punctation ertheilet so viel kundschaftt in formalibus:

Es hat vor Jahren des gotschen Unterthan gemeldeten Kretschambd gehalten dan einem Edelmann verkaufft, welchen alß Jhm der damahlige H. Abt nicht wollen verreichen, sein Sie dem Gotschen zugelauffen, undt da biß dato verreichen laßen. Diese marginal Annotation spectatâ scriptris antius vitate et temporis ratione astipulante H. Abts Georgÿ, oder Adami welche Martino succediret, sein wirdt. Wegen relation allegirter marginal anmerckung hats auch de veritate kein dubium, inmaßen die proceduren H. Christoffs diß alles bestättigung, alß welcher gar wohl observiret daß successu temporis der Kretschamb Kÿnastischen Renthen ein erkleckl. inferiren werde, daheromnem arobationem per postestores subditos Præposituræ zu benehmen, Er vel mortuo,

776

vel abacto Præposituræ subdito, eigne Unterthanen eingedrungen. Wornach etwan Geörge LaußMann |: welcher specttis medÿs viel vom Adel übertroffen :| sich alß Käuffer beÿ H. Abt angegeben, alß aber deme zu rehestiren keine möglichkeit gewest, hat H. Christoff alß Pfandes Herr denselben eingewießen deme nach anweisung des Kauffs Ao 1604 sein Sohn Albrecht Lauß Mann in den Kretschamb gefolget, dergestalten auch in die obberührte punctation de Ao 1616 kommen. Auff præmissa kommen in beeden punctationibus de Ao 16161, undt 1664 transacta.

Punctationis de Ao 16161 art. 1<sup>o</sup>.

Fürs 1<sup>te</sup> den Schanck auff der Probsteÿ betreffende, so seid Weÿl. des wohlgebohrnen H. H. Christoff Schaffgotschen genandt, von u. auff Kÿnast, Greiffenstein, und Kämnicz, Freÿh. zu Trachenberg, undt der Fürstenthümer Schweidniz, undt Jauer Canzlers Seel. absterben geheget worden, hat der H. Abt dem H. Schaffgotsch, undt dem Scxholzen zu Warmbrunn der gestalt abgetreten daß Albrecht LaußMann, jeziger Scholz zu Warmbrunn, undt die zukünfftige Besizer, denselben Schanck Erbl. und

777 (379)

Ewigl. haben, undt gebrauchen sollen, ohne jemandes Hindernus, undt eintrag, mit allen genießen fruchtbarkeiten, undt unbahrkeiten, wie der biß anhero in der Probsteÿ defacto geheget, undt gehalten worden. Dagegen soll der Scholze verpflichtet sein dem Stüfft Grißaw, oder dem Herren Probsten zu Warmbrunn Jährl. in einem ewigen Zünse zu geben fünff- undt dreÿßig thaler, dem vorigen Zünse, oder Zappen gelde ohne schaden, auff Martinj Anno 1618 anzufangen.

Dieweilen aber von jezigen Probtschäncken der Zünß von Schanck alß Hundert thaler, biß zu Martinj 1617 inclusivè, dem Herren Abt vööllig entrichtet, alß soll der Scholz zu Warmbrunn, gegen einraumb, undt abtretung des Schanckes, welches dan alsobaldt geschehen soll, dem jezigen Probtschäncken die 100 thlr. von dato immer vier wochen außzuzehlen schuldig sein.

Fum andern betreffende die obmäßigkeit über den Kretschamb zu Warmbrunn, soll Albrecht Laußmann jeziger Scholz, desgleichen die künfftige besizer, wegen des Kretschambs, mit der Unterthänigkeit, dem Hause Kÿnast unterworfen seÿn. Außgenommen wegen der Neun Rutten Erbes so Er unter dem H. Abt hat, soll Er an statt

778

der Huldigung einen Handschlag, undt dem Herrn Abte Seinen gebührenden respect thun.

Punctationis de Ao 1664 articulus 13<sup>g</sup>

Dreÿzehendens. Wegen des Schanckes hat es seine richtigkeit inhalt des Vertrages Ao 1616, undt sollen der Löbl. Probsteÿ Unterthaner das Bier, wie die Kÿnastischen auß des Herrn von Schaffgotsch Braw=Urbahr zu nehmen schuldig sein. Vier Zehendens. Die Einfuhr des Voigtsdorffer Biers betreffende, so sollen Jhro Hochwürden, undt Gnaden der H. Prælat beÿ Jhrem Scholzen, undt Unterthanen zu Voigtsdorff, undt Warmbrunn verordnen, daß der Scholze hinführo das außschrotten, und die Unterthanen das einführen ohne Consens der Herrschafft Kÿnast gänzlich unterlaßen sollen, beÿ Vermeidung der drauff gesezten straffe. Jm wiedrigen fahl soll Jhnen solches weggenommen werden, undt sollen die straff ohn alles mittel verfallen haben.

Ex articulo 16<sup>to</sup>

Worbeÿ es dan ferner verblieben, daß weil der Vertrag de Anno 16161 vermag, daß weil der Vertrag de Anno 1616 vermag, daß hiesiger Scholze, dem Herren

Prälaten , wegen der 9 Rutten, statt der Huldigung einen Handstreich zu thun schuldig, daß zugleich die hiesigen der Löblichen Probsteÿ

779 (380)

undt Voigtsdorffer Unterthaner so der Herrschafft Kÿnast, Geldt, Getrÿde, undt anders Zÿnsen, auch solcher gestalt einen Handstreich leisten sollen.

Demnach auch zum 25<sup>ten</sup> Jhro Hochwürden und Gnaden, der Herr Prälat, samb den Herren Geistlichen der Löblichen Probsteÿ beweglich angehalten, daß Jhnen in der Probsteÿ Jhren Haußtrunck zu bräuen möchte vergünstiget worden: alß haben Jhro Gnaden der Herr Schaffgotsch, weilen Sie solche zulaßung Jhnen nicht verantwortl. befinden sich deßwegen resolviret, daß Sie in Jhrem Bräw Hause zu Warmbrunn, doch so lange es Jhnen gefallen würde, Jährl. auff jedwedern geistlichen so viel beÿ der Löbl. Probsteÿ sein würden, 6 Scheffel weizen zu schütten laßen, undt den Hoppen darzue von dem Jhrigen, wie auch das Holz wollten geben laßen, dargegen sollen Sie die träber, undt das tischbier beÿ dem Braw=Urbahr, undt der Kÿnastischen Wirtschafft laßen. Undt damit Jhnen beÿ solcher Zuschüttung desto beßere außrichtung geschehen möchte, so ist abgeredet worden, daß Sie das ohnlängst erkauffte Brawpfännel in Jhro Gnaden des Herren von Schaffgotschens Brew Hauß geben solten, darmit Jhnen solcher zuschutt darauß gebrauchen, undt der Guß Jhres gefallens darauff eingerichtet werden könte.

780

Welche articulj ex defectum Tituli insgesambt dahin fallen; undt erweist pro se die Probsteÿ verum Titulum.

1° Ex Instrumenta Emptionis de Ao 1452 darinnen in formalibus zu lesen:

Jch Hanß Nimptsch zu Jauer geseßen bekennen rfc. Daß Jch rfc. Recht undt redlich in einem Erbkauffe verkauffet habe, meine Gütter zu Warmbrunn gelegen, nemblich den Kretschamb daselbst rfc. Mit aller Herrschafft, undt Gerechtigkeit, alß Er zu Herischdorff hat gelegen.

2° Excusu dieses Kretschambs welchen bezeuget das ex occasione des zu Herischdorff auff gebrachten Gemeinen Biers ab utragen parte bestättigte Vergleichs Instrumentum in Ao 1477 darinnen wörtlich lautes enthalten:

Deßen hat Sich der Scholze zu Warmbrunn angenommen, undt hat es klaghaft gemacht beÿ NB. NB. Seinem gnädigen Herren Nicolas Abten zu grißaw, umb Verderbnus willens NB. Seines Kretschambs des Sich den auch annahm dero Ehrwürdige in Gott Vatter H. Nicklas pp.

Worauß folget, daß wan der Scholze ratione des Kretschambs, oder der Kretschamb selbst zu Kÿnastischen Herrschafft einige relationem subjectionis, oder

781 (381)

Proprietatis gehabt, zweiffels ohne der Scholzen Herren Christoff Schaffen, damahligen Regenten, undt Aelteren Kÿnastischen Hauses imploriret hätte, undt derselbe von den Kÿnastischen beschützet worden wäre. Undt befestigen solches mehrers.

3° allegirten Vergleichs nachfolgende expressa:

Das gingen Sie mit einander auff seihne undt erkohren Richter pp. die dan erkannten, daß das schäncken des gemeinen Bieres sollte abgethan sein, nach der nahmhafftten Herren erkantnus, das Jhnen dan vormahls auch war abgesprochen durch die nahmhafftte Herren H. Hanß Gotsche, undt Juncker Hanß Nimptschen zu Rürßdorff, denen allen Gott Gnade.

Dabeÿ retilissimè zu observiren, daß citirte H.H. der ersten zwar Fundatoris Filius der andere aber filius des H. Nimptsches |: von deme H. Stüffter translationem des Kretschambs von Herischdorff nach Warmbrunn außgebethen, undt beede gar wohl Ihre Jura gewust :| gewesen; in sonderheit daß angezogener Juncker Hanß Nimptsch in dem Kauffbrieff als Verkuffer Herr Hanß Schaff aber, alß testis in eben dem Instrumento benennet werden. Darumb quæ Juris erant in der ersteren gemeinen Biers differenz judiciret.

782

4t<sup>um</sup> Auß einem anderen Vergleich de Ao 1511 krafft deßen der Scholzen zue Warmbrunn Maz Rudolff gelobet, den schuldigen Zünß, wie Selbten Seine Vorfahren dem Herren Probst gegeben Jährl. zu erlegen, undt zwar auff erkantnus Herrn Ulrich Schaffgotschens Kÿnastischen Erbherrens, undt Königlichen Landes Haupt Mannes Hiesigen beeden Fürtsenthümbem von welchem nicht zu præsumiren, daß Er nicht gewust, weme der Kretschamb zu gehörig. Dannen 5<sup>to</sup> Weil Herr Hanß Ulrich in Anno 16161 wegen des Kretschambs transigiret, worauf sich der Letztere Vergleich de Anno 1664 beziehet, erhellet daß der Kretschamb der Probsteÿ eigenthumb gewesen. Dan Herr Hanß Ulrich es niemahlen gethan, wan Er hierzu unstrittiges Jus gehabt hätte. Es gebens auch formalia Punctionionis de Ao 1616 articulo 1<sup>o</sup> genüglich zu erkennen, daß penes Præpositurum Jus ad tabernam gewesen. Allermaßen.

6. der Schanck Zünß undt das Zapfengeld in recognitionem Dominÿ remanentis penes Præposituram bestanden wirdt. Wo mehrere probationes subministrirt folgendes

783 (382)

ohnmaßegebliches untersuchen jedem artickels in sonderheit.

Inhalt articuli 1<sup>mi</sup> Punctionionis 1616

/1/ daß der Schanck â morte H. Christoff Schaffgotschens in der Probsteÿ geheget worden, deßen sich /2/ H. Abt begiebet /3/ respectu H. Schaffgotschen /4/ auch dem Scholzen, undt zwar /5/ erbl. /6/ mit allen unbahrkeiten, undt fruchtbarkeiten, wie /7/ dieser biß anhero in der Probsteÿ des facto geheget worden.

Præcidendo nun ab invaliditate Transact, antworhet die Probsteÿ auß in Händen habenden notizen.

Ad 1<sup>um</sup> utiliter acceptando Confessione, daß der Schanck in der Probsteÿ geheget worden. Allenmaßen die Probsteÿ per præmissa wohl hierzu tituliret gewesen, undt hat darumb der Probst denselben intra suos purietes unternommen, damit Er auß dem Kretschamb iniquè, et violentè verdrungen, sich so viel zur Zeith möglich gewest, wenigstens dardurch in Habenden Recht sustentirte. Wan aber

Kÿnastisches Dominium das per tranactionem sich addicirte Jus gehabt, zu Lebzeiten Herrn Christoffs Schaffgotschens warumb haben die potentes Herren haß Ulrichen Curatores so gar die Wittib â morte Jhres Herrens nicht obsistiret, da Herr Abt Casparus den Schanck in der Probsteÿ angefangen, wie jetzt besagter Herr Abt cum

784

penetare non posset potentiâ, gravando gethan, alß Er Anno 1604 dreÿ Jahr nach ableÿben Herrn Christoffs klagbahr eingebracht No 5<sup>to</sup>.

den Kretschamb zu Warmbrunn, welcher vermöge des Kauffbrieffes, undt deßen Confirmation, auch des beÿ der Verpfändung übergebenen Urbarj Registers, ohne alle Mittel, undt 9 Rutten Erbes zur Probsteÿ gehöret, undt der erste unter den Unterthanen zu befinden, wolle man auch jenseithen wenden, undt ziehen.

Undt hinnach in Ao 1608 alß mentionirter Herr Abt, dem Martin Süßenbach Er-Scholzen zu Voigtsdorff, mit andern Probsteÿl. nuzungen, den bierschanck mit-tungsweise gelaßen, der Mitter selben ungehinderter experoïret, undt solcher Vertrag per Successorem Herren Abtens Caspari weÿl. H. Tobiam in Ao 1612 ferner-weith auff zweÿ Jahr confirmiret worden?

Hierauß dan auch folget, undt zu observiren, daß wan schen Kÿnastischer seithe ein vor der Ao 16161 getroffenen Punctuation auf gerichtetes Kauff Instrumentum vor zuweisen wäöre,. Der Kauff sine sictu Abbatis, et Conventus oder auch Consensu gemachet undt auff gezeichnet worden. Sintemahlen Herr Abt Casparus undt successur das Instrumentum niemahlen mit untermäbeten Bierschanck impugniret hätten.

785 (383)

dahero gewaltige præsumptioneste hat de talsitute, et invaliditate, des etwan noch von gegentheil occultirenden Kauffbrieffes, welcher ehemals weÿl. H. P. Henrico Recke prodesso Grissoviensi gezeuget worden wie deselbe in vivis hievon meldung gethan.

Ad 2um bezieheth man sich mit der Antworth auff die invalid itatem punctuationis undt

C. si quis. de reb. Eccl. u. aliem. C. 1. eod. in. 6

Extra. Ambitionæ. Eod. Can. Sine expept.

52. Caus. 12 q. 2 C. zua nuper de sus qvæ

â Prælatis

Sicut enim per

text. Express in L. non solum Cod. de præd.

et alien, neb. min.

Prælatus rem Ecclesie sine autoritate publica non potest alie nare, ita nec super illa transigere. Dazumahlen ulkra dies Königl. Böhmische Landes Ord. In A 25. statuïret.

Daß kein Prælat noch Convent cfr. Etwas von Jhren Liegenden geistl. Gütern, undt Stüfftungen, Einkommen, undt Intraden ohne Unsre, undt Unserer

Erben der Könige in Böhaimb bewilligung, versezen, verkauffen, verschäncken oder NB. in anderwege alieniren oder vereusern könne.

Denen Contravementen wirdt gemeßene

786

Straf in consequentibus angefügt.

Derhalben 3. 4. 5. und 6<sup>tum</sup> membrum u. untersuchenden artickels auch dahin gelegt werden. Undt noch

Ad 7<sup>um</sup> zu mercken bleibt:

Wie derselbe in der Probsteÿ defacto geheget worden.

Allermaßen ad meliorem intelligentiam modificantis particulæ wie, Juratæ de positiones in jetzt Lauffenden 1694<sup>ten</sup> Jahr und 3 huius Mensis Martÿ begaluben, daß unterschiedl. Geträncke in der Probsteÿ zugeschäncket worden, nembl.

1° depaniret ein Mann von 67 Jahren: daß Er von Anna Süßmilch so bey Jhme zu Hauß gewesen, gehöret, daß Sie selbst Bier, Schöps, undt Wein darinnen geschäncket habe.

2° 50 Jahr alt: Er hätte davon gehöret, daß aldar geschäncket worden, und auch die alte Schänckin, welche die Probstschänckin genennet worden, gekennet.

3° 47 Jahr alt. Daß Er von seinen nachbahrs Leuthen gehöret, daß Wein, Schöps, undt ander Bier geschäncket.

4tus Von 42 Jahren. attestiret gleiches vom hören sagen.

5tus Von 41 Jahren. Jdem ab auditu von seinen Vorfahren.

6tus Von 37 Jahren, ab auditu von sei-

787 (384)

nem Vatter

7° von 74 Jahren. affirmat ab anditu cum relatione, daß das Hauß noch stehe in der Probsteÿ darinnen geschäncket worden.

Diese afectiones afferiren von Schöpsschanck nichts newes, daß auß Probsteÿlicher entkommenen notizen register sub Ao 1591 11 Aprilis zu ersehen, daß der Hirschbergische Rath sich über den Geörge Hornigen |: so ex concessione des lezteren pfandes Herren, H. Christoff Schaffgotsche die Probsteÿ mittungs wise gehabt :| beschweret ratione des Wein- undt Schöpsschanckes. Undt gleich wie der Ao 1592 zwischen H. Christoff Schafgotschen undt gerügten Hornig abgefaßte Mittungs Contract besaget.

Daß Hornig |: :|



825 (403)

Schölzerey zu Voigtsdorff

- A. das Schölzerey Gebäude.
- B. die Mühle.
- C. 2 Mühlteiche.
- D. Christian Reichs Hauß.
- E. des Fleischers.
- F. des Hader Caspers.
- G. das neue teichel auff der Schölzerey.
- H. der Weiße Weeg.
- J. das spolyrte, Strittig gemachte Ackerstück von dem Gotschdorffischen Scholzen, sonst eueder Schölzerey gehörig.
- K. die gränze an dem weißen weg, und biß an des Hader Caspers garten.
- L. Geörge Schneýders Mohe Ecke.
- M. der Orth wo die so genante Rabentanne gestanden unweith dem Flößel.
- N. NB diese Rabentanne ist Vormahls terminalis gewest.

826

Leerseite

827 (404)

Voigtsdorffer Haÿne, Zünß-Haÿn-  
undt Forsthaber: Nieder Gütter.

Anno 1404 ist Voigtsdorff der Probsteÿ zu Warmbrunn dotis nomine von Herren Gotthardt Schaff Seel. Andenckens assiguiert worden, mit dem Kirchlehn, Ober- undt Niedergerichten, Scholzen, Erbzünse, Geschoß, undt mit allen rechten, alßes Heinrich von der Wiesen gehabt, undt beseßen hat, in allen seinen Reÿnen, undt gränzen alß es vor alters gelegen ohne fuhr, ohne Lager, ohne alle Beschwerde, die da jezundt wären, oder hernach entstehen möchten, **etc.** alß Sie derselbe Gotsche behalten, undt beseßen hat.

Anno 1410 hat sich H. Stüffter erkläret die Stüffts gütter auff keinerley weiß perse, oder suos seccessores zu beschweren, welcher Contractus qvasi Cautionalis univerrsaliter tam persons subditas, qvàm eorum bona beeder Ort zu Warmbrunn undt Voigtsdorff begreiffet.

Biß Ao 1418 haben die H. Stangen Voigtsdorffische Erbgerichte gehabt, endtl. Selbe abgetreten.

Weilen auch H. Geörge Zedliz Affe genand

828

Einige prætion zu Voigtsdorff gehabt, nembl. 7 ½ Scheffel Korn, 2 Malder 4 ½ Scheffel Haber Landtgeschoß, welches Er biß Ao 1492 im possess gehalten, hat gemeldtes Jahr H. Ernst Schaf solch Landtgeschoß kaufl. An sich gebracht, hinnach aber in Ao 1507 der Probsteÿ vertestamentirt.

Von mehrern obligationen, Zünsen, sowohl Herrschafften zu Voigtsdorff ist nicht ein jota obhanden, hat auch centaria annorum lapsu sich daselbst einiger frembden Prætension halber, niemahlen mindeste irrung erreget, Mit ein brechenden Lutherthumb, undt H. Vlrichs obbesagten H. Ernstes jüngsten Bruder apostuhie vom galuben haben Kÿnastische pacifium possessione zu turbiren auff alle weg, undt weise getrachtet, forderst der Obergerichte, so gar der obmäßigkeit über den Probstn sich angemäbet newigkeiten angefangen, onera denen Unterthanen auff gedrungen, undt wieder fundirtes Jus Patronatus vor Ao 1533 einen Lutherischen Ministellum zu Voigtsdorff einegführet. So viel der zeith die Geistligkeit thun können, hat H. Abt Michaël 2<sup>dus</sup> nicht unterlaßen, sondern in obbemeldeten Jahr 2 Klagschreÿben an H. Ulrich abgelaßenen inhalts:

Copia des ersten Schreÿbens

PP: Euer gestrengen schreÿben haben wir seines Jnhalts verstanden, darinnen be-  
finden

829 (405)

daß Euer Gestr. die von Voigtsdorff zu sambt dem Probst des Stüffts Verweser, ken warmbrunn zu gestehen, ihren ungehorsamb, mundt eigen Vornehmen anzuhören, undt ander des Gestüffts verwandten vorbescheiden, darinne sich die von Voigtsdorff ungehorsambl. Verhalten, es wären auch derselben etliche zu Unß

gelauffen, Sie an Euer gestrengen zu verschreyben angelanget, daran Euer Gestr. Nicht wenige Beschwerunge haben;

Wie dem allem, geben Euer Gestr. zu erkennen, daß Sie die von Voigtsdorff alle wege gegen Unsren Vorfahren, denen Gott gnade Verhalten haben alß ein geleibte zum Gestüfft. Was aber belanget den ungehorsamb, daß Sie uff Vorbescheidenen tag Euer gestr. undt dem Probst nicht haben gestehen wollen, befrembdt unß nicht wenig, wo wirs gestehen, dz unß der Probst gar nichts zu schreybet. Hierum ist unser freundtl. Bitte Eure Gestr. wolle dieselben, undt andere **em** geleibten zum gestüfft, dabey wie vor Alters begnadet, undt außgesezet, geruhigl. Verbleyben Laßen. etc.

Grüßaw Freytags vor

Oculi 1533

Michaël Abt

Des zweyten Extract.

830 PP. Euer gestrengheit schreyben haben Wir abermahl seines Inhalts Verstanden,

in welchem Befinden, daß Jhr buch wie zuvor als ein Oberherr des Gestüffts Warmborns und desselben Verwandten anmaßet darneben daß Wir den pauer zu Voigtsdorff anhalten, undt mit Ruck- oder beystande nicht laßen; Hierauff wollen Euch nicht Verhalten, daß Unß der Edle Nahmhafftige H. Caspar Gotsche uff Fischbach Euer gestr. Lieber Bruder dißfahls geschrieben, daß Er auch glaubwürdig entsagen, wie daß Jhr Euch zu der Probsteÿ verwandten, undt Voigtsdorffern angemäß dieselbe armen Leuthe mit etlicher Beschwerunge, die dan zuvor nie gewest, begängen undt auff zu Legen willens, auch daß Sie dem Stüfft zugethan, undt daß Er des Stüfftes Warmborns iez und der äeltiste Stüffter sey undt nie sein lebenslang in meinunge gewest das Wenigste davon zu entziehen, sondern vielmehr daßelbe alß ein Christl. H. zu mehren, undt so Lange biß in Gott in die grube verlegt, gedencke zu thun. Unß dero wegen mit angeheffteter Bitte angelanget, dieweil das Löbl. Gestüfft Warmbrunn alher gen Grißaw zugethan, undt Wir alß ein Obrister, undt Vorsezer durch den willen des Allmächtigen geordnet dieselbe armen Leuthe helffen schüzem. Undt Handthaben, daß Sie von Euch im fahle ohne mittel um bedrängt bleyben. Dertoselben will Jch Euer gestrengen diß wie zuvor, daß ich

831 (406)

Mich denn schuldißg erkenne angezeigt haben, undt bey neben ganz freundl. Bitte die weil Mir Euer Gestrengen Lieber Bruder schreybet, Jhr wollet, alß ein Christl. Herr die Meine arme Leuthe, bey Jhren alten und alt Herkommenen Rechten helffen behalten damit Sie nicht mit newigkeit beschweret werden, etc,

Grüßaw Freytags vor

Nach Osterheyl. tag

1533

Michaël Abt

Dem edlen gestrengen, undt Wohlbenambten H. Ulrich Schaffgotsche genandt Ritter uffm Kÿnast, undt Greiffenstein, unserm besondern gutten Freundt, undt Gönner.

Inmittelst die Hypothec Ao 1572 angefangen, so biß 1598 continuiert hat; binnen welcher 26 Pfandes Jahre dergestalten Probsteÿl. Jura, undt termini confundiret worden, malitiâ den Lutherischen Pfandesherrn daß noch zu dato reine Hoffnung sich zeigt reductionis Præposituræ in statu primævum. Nun hätte wohl die Probsteÿ auß diesem Babylon sich bringen können, wan die Pfandesherrn besage des Contracts das von der Probsteÿ eingehändigte richtige, zu Hirschberg auch legimirte Inventarium zurück gegeben; so Sie aber umjb Ihre Eingriffe zu bemänteln, undz sich in violentè surreptorum possessione zu manuteniren, vorsezl. reserviret. Auff dieser fundamental irrung bestehet der, von denen

832

Voigtsdorffischenn Haynen prætendirende haben welche præmissis hippostis zu expaminiren kommet.

1° Jst die frag: ob die Hayne eigentl. Kÿnastisches Dominio zu kommen?

2° Wie weit sich selbe in die Länge undt Breithe erstrecken?

3° was des Habers quantum außtrage?

Ad 1<sup>u</sup> Wil sich ein Vernunftmäßiger Zweifel erregen, daß sie kÿnastiser Herrschafft nicht zuständig. Auß nach gesetzten Ursach.

Die 1<sup>te</sup> erhellet auß dem Stüfftsbrieff de Ao 1404 kraft deßen das Gutt Voigtsdorff in alle Reÿnen undt gränzen, der Probsteÿ zu geeignet worden. Dieser Hayne contiguous situs an Voigtsdorffische Pauer Güttern zeigt aber sonst auch ex confessione gegentheiles wahr ist, daß dieselbe, weder der Kayserwälder noch Wernerßdorfer, so viel die Nieder-Hayner belanget, die Ober Hayne ingleichen weder Kämnicz, noch Crommenaw, oder Reimnizer conterminum fundorum antheil sindt; alß ist nicht zu ersehen, wie Sie jezige Beambten, alß Kÿnastisches eigenthumb an Ziel können; in fernerer consideration, daß zwischen besagten Haynen Warmbrunn, respectu der Ober Hayne auch Voigtsdorff situiret, undt so gestalter sich nicht mein destе gleba

833 (407)

Kÿnastische fundos berühret. Dahero ratione situs gar wohl zu æstimiren, daß solche in denen Worthen des Belehnungsbrieffes: in allen Reÿnen, undt gränzen, enthalten, imò zu præsumiren, daß Sie persetermionos constituiret ehe dan sich derselben die Schaffgotsche angemasset.

2° Ratio auß allegirten Belehnungs Instrumento deduciret. Qvod intrumentum non cantat nec nos di oere debenus, nun meldet des feudale Instrumentum, daß H. Gotsche, das Gutt Voigtsdorff in alle Reÿnen undt gränzen gekaufft, wie es H. Henrich von der Wiese gehabt, undt beseßen undt es /: das dorff :/ Vor alters gelegen. Ex qva verborum generalitatem et comprehensione universali omnium terminorum intra qvos Voigtsdorff dazumahlen beschloßen ware, folget daß entweder H. Henrich von der Wiese das Dorff völlig, privativè ad qvemungen alium Dominum in omnibus greniciebus, et terninis beseßen, oder nicht. Su prtig, so

sindt auch die Hayner sein eingenthumb gewest, et non alterius, Sie posterius: so hätten die Neben Herrschafften /: denen momorata generalis dis ositio præjudiciret :/ sollen benennet werden, oder mußte noch ein Authenticum etweisen, daß die Hayne alterius Domini, undt nicht vendentis

834

gewest; gleich wie eines vorzuzeigen ist wegen des Landtgeschoßes, welches H. Ernst Zedliz eigenthumbl. Darauf gehabt.

3<sup>u</sup> Ratio. Weil die Kayl. Cammer Resolutiræ

Sub dato Breßl. 26. Juny 1645 der Hayne proprietatem, gantz irrig von Kynastischen Ambts Canzeley informiret denen HH. Schaffgotschen addiciren. Welche Kynastische relation gründtl. 1<sup>o</sup> ex allegatis ratio nibus 1a et 2a, 2<sup>o</sup> auß dem Lehnbrieff Ao 1404 darinnen H. Stüffter weder vor sich noch seine Erbfolgen nicht das mindeste regerviret. 3<sup>o</sup> daß H. Stüffters Defrendenten in Ao 1508 keine præntension auf Voigtsdorff gehabt, dan das Landtgeschoß, welches H. Ernst Zedliz gehabt, in Aoi 1492 H. Ernst Schaff kauffl. An sich gelöset, uzndt tenore hierüber erbethenen Königl. Lehnbrieffs nach seinem, undt seiner Ehegemahlin frl. Catharina ableben, seinen dazumahl noch Lebenden Brüdern, Christoph, Ulrich, Antonj und Casparn zugeignet. Weilen aber hernach besagte H. Ernst Schaff solcher seine intention verendert, undt intuitu divinæ remunerationois, das erkauffte Landgeschoß in Ao 1507 mit genehmhabung des damahligen Königl. Landes Hautb Mannes H. Ulrich Schaffens, der Probsteÿ, gänzl. hingelaßen, daß also nachgehendts die HH. Schaff-

835 (408)

gotsche, auff, undt zu Voigtsdorff keine præsentation mehr gehabt. Sollte noch einige übrig blieben sein, affirmanti incum bet probatio. Welche dreÿ Ur-

sach geeinigl. Suspicion geben, daß nichts gründtl. Pro proprietate den Hayne beÿ Kynastischen Canzelleÿ sich befunden. Ein folgl. Auch die Probsteÿ hierauß gelegenheit nehmen kann Kynastischen Herrschaft qvæstionirte Hayne zu controvertiren, sich hingegen im possess zu manuteniren.

4<sup>ta</sup> Ratio. Weil die Ao 1616 getroffene Transaction nicht mit einigen jota solche Hayn- noch Hayn Haberreste berühret, da Sie doch des Zedlizisch Zünßhabers gedencket; welche Causalis Kynastischen Canzelleÿ, an die Kayl. Cammer gethane relation, desto Verdächtiger machet; in maßen in denen resolutorÿs supra allegatis deutl. bedeutet wirdt:

Auch daß der, dieser Voigtsdorffer Hayne halber zwischen Weÿl. H. Martino Abten des würdigen Klosters Grißaw, undt dem H. Gotschen noch Ao 1614 entstandene streith. Ao 1616 dehro gestalt seine Endtschafft errichtet, daß H. Schaffgotsch dem H. Abt zu ehren, an denen von Ao 1601 biß 1615 außständig gewesenenen Haberresten, acht Jahr fallen laßen, hingegen die Vogtsdorffer den überrest in 3 Jahren von Michaëlis 1616 einstellen, nicht weniger

838

von S. Martinj 1616 schuldig Zünßhaber ohne abgangen abzuführen, Jeden anfang machen, undt also continuiren sollen.

Verba obscura in vontractibus, sive Transactionibus prolate, contra proferente in-  
terr pretanda sunt cui imputandu, cur legem ex pressig non dixerit.

L. veteribu ff. des Constah empst. et vendit

L. quid qv ad stringendæ in pr. ff de V.O. Merlon s.I. n. 13.

Über diß auch præsumiret wirdt daß im fahl H. Hanß Ulrich Transigens mit  
H. Abt Martino, einige rückständige Hayn Haberreste oder wenigstens titulum  
dazue gehabt, ungezweifelt beedes in Instrumento zu exprimiren nicht unterLa-  
ßen hätte wie da Er keiner sach so nur im umdeßen zu coloriren war, vergeßen.

Sed quid ad contessione H. Abtts Caspari, so in denen Ao 1604 eingereichten  
gravaminibus puncto 17<sup>mo</sup> außdrückl. sezet:

Der forwergs Mann zu Voigtsdorff, so wohl andre Pauern haben daselbst beÿ unb-  
denckl. Jahren, beÿ Jhren Gütern Hayne gehabt, welche dem Hause Kÿhnast  
Zünßbahre, solche will man Jhnen streithbahr undt darinnen newigkeiten machen.  
Zu gründtl. Beantwortung dieser objection ist zu observiren 1<sup>o</sup> daß Ao 1598 14.  
Martÿ noch unter H. Christoff Schaffgotschen, alß Pfandes Herren zu Voigtsdorff  
Hanß Plischke, von den Zelsisch Erben

837 (409)

Geörge, undt Micheln das alsdasige Forwerg gekaufft, undt alß dieser ohne mänl.  
Erbfolge verschieden, die Ehel. Vormünder nachgelaßener beeden Plischkischen  
töchter sich unter einander wegen des Forwergs veglichen, also daß besage des  
im Voigtsdorffischen Schöppenbuch enthaltenen Vertrags das Forwerg in  
Ao 1603 an Hanß Günter kamen, Demenach aber dieser etwan wegen unruhiger  
Zeiten, so Baldt eingefallen, oder aber ob ignorantium oeconomia in große schul-  
den gerath, hat nach seinem Hintritt der damahlige H. Abt Valentinus intuitu con-  
servationis desm dergestalten schwer onerirten forwerges, einen anständigen  
Wirth proponiret, dem noch Heuth 20. Aprilis 1694 lebenden Geörge Schneÿder  
solch Forwerg ordentl. kauffweise Ao 1649 hingelaßen. Nun ist auch zu mercken  
2<sup>o</sup> daß des Plischkens Kkauff von keinen Haynen meldet noch der Plischkischen  
Erben Vertrag Ao 1603; allein Geörge Schneÿders Kauffbrieffe nach gesetzte  
Verzeichnus der Schulden in Ao 1651 besaget:

Mehr Titul. H. Melchior Albrecht Kÿnastischer Verordneter Rendtambtsverwal-  
ter wegen etl. Jahr verseßenen Mohe Zünsen Laut scheines empfangen 579 rt.  
12 grl.

3<sup>o</sup> aber hat dieser Mohzinß ex confessione des Forwergs Mannes alium titubum

838

dan Hayne; nembl. an denen eusersten Forwergs-fundis eine Ecke, pro cuius usu.  
Er einen Mohzünß entrichtet. Dahero

4<sup>te</sup> wan, der av placitum sui Domini cum propria confrientis posthabitione gänzl.  
formirte Melcher Albrecht in Ao 1649 Haynreste zu prætendiren gehabt hätte,  
ohne Zweifel der Mohe Zünß nicht solitariè verzeichnet worden wäre. In deme zu  
vermutten, daß Günter Schneÿders Anteressor /: si affnistet obligatio wegen der  
Hayne :/ mit dem Hayne Haber Hinterblieben gleich wie in Probsteÿl. Schuldig-  
keiten geschehen. Conseqventer dan

5<sup>to</sup> H. Abts Caspari bekantnuß zu entschuldigen sein wirdt: (1<sup>o</sup>) derselbe besagte Ecke mit den Haynen confudiret. (2<sup>o</sup>) in defectu gründtl., information allein vielleicht ex relatione gesezet, daß die Hayne Kynastischer Herrschafft zugehörige beßerer auch nicht haben können weil an Ao 1526 die gewaltthäige confusiones, turbationes, usurpationes der Lutherischen Schaffgotsche continuiret, die Brieffschafften in sonderheit Urbaria, undt im Pfandes-Contract ad restituendum bedungenes Inventarium in Gegentheils Händen gesteket, die Unterthanen auch zum Lutherthumb verführet, trewer relation zu thun, nicht mögl. Zu bringen gewest. Undt weil die sach dahin lauffet, nembl. ad Annum postremum hypo-

839 (410)

thecæ, da H. Christoff Schaffgotsch seine ungerechte Vorenthaltung bester Probsteyl. Jurium, gefälle, undt Gründe, in die Kauffe getretebnt dieselbe cum conditionali. Wofern Er binnen 4- oder 5. Jahren nicht selbst diesen oder jenen grundt an sich lösen würde, ratificiret: Will eionige muthmaßung entstehen, daß auch, wie zu Warmbrunn geschehen, da etl. Gründe die Kynastische Herrschafft an sich gebracht, baldt wieder andern hingelaßen undt über Vorige, novum onus, oder Censum aufferleget, :/ mit denen Haynen H. Christoff verfahren. Alß aber die Leuthe nachgebileben etwan Cognitâ iniquitate, der soonerirte stücke abnehmen, undt noch mehr von ihr gütern abzuzwacken Kynastische getrachtet, deßentwegen H. Casparus Beschwerde geführet.

Qvibus prænotatis auch unbegreiffl. Vorkommet mit was vor gewißen obernen-ter H. Melcher Albrecht dem Ao 1664 getroffenen punctation Concipienten H. Rosario in die Feder geben können restantias der Hayn Zünsen, undt selbe qvasi sub una fidelia zu proponiren? Wohlerwogen articulus 4<sup>ty</sup> punct. 1616 nichts mindeste von Haynen moviret, undt ohnfeh'lbahr geschehen wäre, wan die Haynj qvota titulum gehabt hatte; articulus litatus lautet:

Zum 4<sup>ten</sup> Anlagende den Verseßenen Erbl. Zünß Haber zu Voigtsdorff, welcher

840

von den Unterthanen daselbst, auff den Rittersiz Gierßdorff den H. Zedlizen, Jhren Erben, undt nachkommen hat Jährl. Geliefert werden müßen, anjezo aber von Martini Ao 1601 biß auff Martini Ao 1615 inclusive 15 Jahr außständig verbleiben. Hat der H. Schaffgotsche sich dahin erkläret, ob wohl der ganze außstandt von den Leuth alsobaldt ohne allen abgang eingehändiget, undt abgegeben werden sollte, daß Er doch auß guttwilligkeit dem H. Abte zu Ehren, denselben schwinden Laßen wollte, biß auff 8 Jahr, denselbigen sollen die Voigtsdorffer in 3<sup>en</sup> Jahren alle Jahr den 3<sup>ten</sup> Theil, was von den 8 Jahren kombt, auff den Rittersiz Gierßdorff auff künfftig Michaëlis, in stehenden Jahres abzufangen, einzubringen schuldig sein, undt also alle Michaëlis biß der außstand der verwilligten 8 Jahr abgeführet wird. Undt sollen alßdean auff künfftig Martinj dieses Jahres auff newe den schuldigen Zünßhaber wiederumb, wie vormahls beschehen, ohne allen abgang, einzustellen anfangen, undt hernacher jährl. also continuiren.

Auß dem alten Urbarÿus, insonderheit aber auß beglaubten Consignation der Steuer Indiction in Ao 1665 ist Zu mercken nach geseztermaßen Specificirtes qvantum eines jeden Haÿn Innehabers Fundj.

841 (411)

Nieder Haÿner

	Huben	ruthen	versteuert
Henrich Möller	1	6	18 thlr
Christoph Beßer	1	2	18
Fridrich Beßers Nenegutt	1	-	14
Christoff Heinze	1	2	18
Friedrich Beßers Obergutt	2	-	26
Christoff Wenrich	1	-	18

Ober Haÿner

Geörge Haincke	1	6	18
Fridrich Liebig	1	10	20

Wirdt derowegen zu halten sein, daß, in eventum der Haÿner abnehmung, die Pauern beÿ habenden, undt genoßenen Huben recht conserviret werden. Oder aber umb eine andere ordination das Landt zu regiriren. Hierauß folgendes argument emaniret. Es sindt die Haÿn Innehaber vormahls noch dieser qvalität, in dehero Sie defacto æstmiret werden, nembl. alß Pauer gewest, oder nicht? Si primum, so sindt die Haÿne pars ihrer eignen Gründe, allermaßen, nach derer separation sie in hac qvalitate nicht mögen subsihtiren. SAie postorius, so sindt sie beÿ dem Lande ultra qvalitatn geschäzet, daß sie beÿ dem Huben qvanto nicht bestehen würde ist auß mehrmahliger diemension verspüret worden.

842

Ao 2<sup>eu</sup> R<sup>tz</sup> den Lonitudine, et altitudira der Haÿne, forderist

Von den Nieder Haÿnen.

Prænotandum daß die Niederhaÿne nicht zwene figurâ, jedoch mehr in latum, alß langum sich erstrecken.

Longitudo sit von dem Erlichs graben, biß an den Terminal alveum, welcher die Haÿne von Wernerßdorff, undt Kayserwälder Güttern seqvestriret, undt wird defactò der Seÿffegraben respectu Wernerßdorff, in welchen der Kayserwälder Waßergraben /: respectu Kayßerswaldaw :/ einfallet, gernandt. Diese beede extrema werden nach denene extremis latitudinis außgemeßen.

Probatio Terminorum longitudinis

Anno 1664 haben vor Gerichten zu Voigtsdorff deponiret:

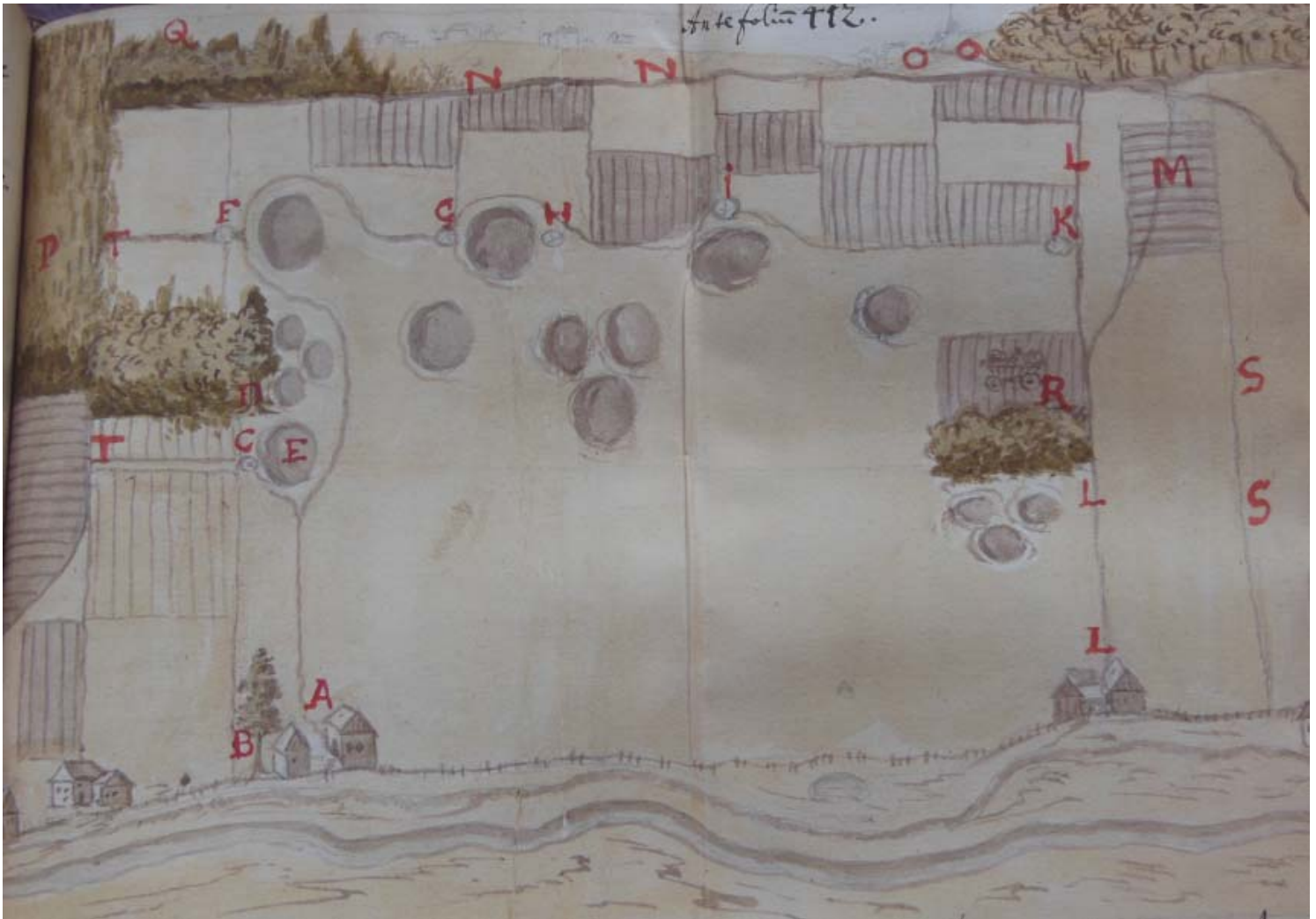
Caspar Beßer über 70 Jahr alt, saget auß, daß von dem Erlichsgraben der Nieder-Haÿne gränze anfang, beziehet sich auff Christoff Beßers anpreisung, welcher vor 12 Jahren zurück computando ab Ao 1665 gestorben.

Martin Schöckel ohngefehr 75 Jahr alt sagt auß: idem qvòd præcesdens beziehet sich auff Christoff Beßern, Martin Möllern, undt Christoff Plischken.

Christoff Mohme Schaffgotschischer Unterthaner.



Ante Folium 412



- A Möller Henrichs Gutt
- B Daran stehende Eÿche
- C Ein Stein so an des Möller Henrichs teichel gelegen.
- D Eine Eÿche unweith diesem teichel gegen dener Püschel
- E Möller Henrichs teichel durch welches Haut Mann Melcher die Hayne Gränze nehmen wollen.
- F der Erlich's graben.
- G der zusagende gänzstein
- H der 2te Hayngränzstein
- J der rechte alt erkante Haynstein
- K der Gränzstein an Wenrichs Güttern
- L Wenrichs freÿe weeg.
- M die unbeackerte Wiese.
- N der Kayser'swälder waßergraben.
- O der Voigstdorffer weeg nach Kayser'swalde.
- P Jeremiae Schneÿders Pusch.

Q Wernersdorffer

R der Orth des **vio..tè** abgeführte Getreÿdes

S Sturms Gütter ohne Haÿne

T die gegend des von Christoff Möllers **g..**entkōmenen Ackerstückes

845 (412)

54 Jahr alte deponiret: daß das Vieh an dem Erlichs graben, so Jhme alß terminus Nieder Haÿne gezeuget, hinter Jacob Mehwaldts Püschel in seiner Gegenwarth abgetrieben worden.

Ad huius depositionis intellientia ist zu wißen, daß weil die Voigtsdorffer mit ihren Haberresten nachgeblieben, hat Kÿnastische Herrschafft, allem Vermuten nach H. Hanß Ulrich per sua suditos, Jhnen das Vieh von den Haÿnen abtreiben laßen; gleich wie mit dem Getraÿde geschehen, welches Jhnen armata manu abgenommen worden, wie in sequentibus zu ersehen occasione Ao 1690 zwischen gräffl. Schaffgotschischen Herrschafft, undt der Probsteÿ entstandenen Waldt differenz, ist auch der Haÿne halber etwas moviret worden. Dannen hero weil H. Graff revisione placifdiret, hat H. P. Prior sich mit Zeugen zu versehen, gewiße alte Voigtsdorffer, undt der Nieder: alß Oberhaÿne Innehaber vorgerechten Ao 1611 durch H. Caspar Hübner des Grißauischen Stüffts Amtmann, in Assistentia ex nomine P. Prioris deputati C. Albertici abhören laßen, welche deponiret.

1° deponens. 73 Jahr alt ad art. 3. revoca, do se auff seinen Vatter daß der Erlichs graben der Haÿne gränze halte; mehrers wegen der anweisung auff seinen Schwäher.

2° 71 Jahr alt ad eund. Art. 3 daß die Nieder Haÿne Ober dem Haÿn teiche |: ist eben dene Erlichs graben :| anfangen revo-

846 cat se ad auditum von Martin Schöckeln, undt Casper Beßern, m qvi Ao 1665 depohnerunt, wie oberinnert worden.

3° 60 Jahr alt ad eund. Art. 3. Idem asserit sicut præcedens, cum revocatione ad eohdem senes Voigtsdorffenses.

4tus 6 Jahralt. Testatur idem ad art. 3 ab auditu â memoratis senibus Voigtsdorffensibus.

Eben diese Zeugen sindt hernach folgendes Jahr dem Löwenbergischen Hoffgerichte vorgeführet, undt eÿdtl. Befragt worden

Vidimus über Bischoffl.  
Confirmation  
1561

Wier Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Hirschberg, bekennen und thun kunth, hiermit mänigl. Daß uns der achtbarwürdige Ehrbare, und wohl gelährte H: Casparis Huserius, Probst des Stiffts Warmbrun, ein Pergamentbriff Lateinisch, von dem Hochwürdigem in gott Fürsten, undt H: Wenceßlauem weyl. Bischoffen zu Breßlau seel. undt löbl. Gedächtnus auß gegangen, und mit seiner fürstl. Gnaden, und deß Ehrwürdigen Capitels zu Breßlau größeren Insiegilen bekräftiget, und besiegelt verbringen lassen, mit bitte, denselben zu anzeigung seines wahren inhalts zu Transumiren, oder zu vidimiren. Vndt da wir dann daß original, in allen seinen Artickel Punckten, und Clausuln, von worth zu worth diesem unserm obgeschribenen Transumpt, oder vidimud gleich lautende, auch sonsten an Pergament, mitsambt dem gantzen Inhalt, und anhangenden Ingesiegeln, ungeradiret, unversehret, und ohn allen argwohn, Mangel oder Mackel befunden. Als haben wir hirauf diß unser glaubliche Transumpt auffrichten wollen

970

Vndt lautet solcher briff, von worth zu wohth wie obstehet. Deß zu vhrkundt mit unserm der Stadt anhangenden Ingesiegel besieget, undt geben Hirschberg, montags nach Jacobi Apostoli Anno 1561.

971

Königl. Concession des Jurishludü über Voigtsdorff, undt zu gleich Confirmatio derauff gabe des Voigtsdorffes  
1404.

Wier Wenceßlau von Gottes ganden, Römischer König zu allen Zeiten, Mehrer deß reichs und König zu Böhäimb, bekennen und thun Kundt offentl: mit diesem Brieffe, allen denen die ihn sehen, oder hören, lesen, daß für unß bracht hat Gotsche Schoff, vnser lieber getreuer wie Er daß Dorff Voigtsdorff, mit allen seinen zu gehörungen gekaufft hette, darine wie solches Recht haben, wan ein todtschagen daselbst von eines gezages wegen geschicht, daß wir undt Niemandt andern daß zu richten haben; vndt bath uns mit Fleiße, daß wir daselbe Dorff, daß Er dem Kloster zu Warmbrun Sct: Bernardts orden, mit seinem zugehörungen gegeben hat, mit samt dem Ehe genanten Unserm Rechnten zuzufügen, zu aignen, und zu geben Gnädiglich geruheten. Deß haben wir an gesehen, deßhalben Gotsch fleißige Bitte, dinst und treue, als Er uns gethan hat, täglichen thut, undt fürbaß thun soll, und möge in künfftigen Zeiten: vndt haben derumb mit wohl bedachten Mutte, guttem rath und rechten wissen, daß Ehegante Dorff Voigtsdorff

mit allen undt Jeglichen seinen zugehörungen als daß der ehe genanthe Gotsche schaff gekauffet, undt der ehe genanthe Gotsche Schaff gekauffet, undt dem ehegenanthen Kloster zu Warmbrun gegeben haben, als vor geschrieben stehet, Gnädig zugefüget, geeignet undt gegeben zu fügen, aigen. Und geben Jhm, daß in Krafft dieses Briffes, und Königl: Macht zu Böhaimb, als ein Hertzog zu Schweidnitz; vndt Meinen, setzen, und wollen, daß daß ehe genanthe Kloster zu Warmbrun, daß ehe genanthe Dorff, Voigtsdorff, mit allen, und Jeglichen seinen zu gehörung, undt mit Nahmen, dem ehe genanthen unsern rechten, fürbaß immer Ewiglich haben halten, besitzen, undt deß genüßen, undt gebrauchen möge, und auch von deß ehegenanten, vnsers rechten wegen, der Probst der gestalt ist, oder sein wirdt, richten solle, undt möge von aller männigl. Ungehindert, Vndt gebitten darumb Unsern Hauptman zu Schweidnitz, der Nun ist, oder in zeiten sein wird, ernstl. Undt vestiglich, mit diesem Briffe, daß Er, daß Ehegenanthe Kloster, an besitzunge, deß ehe genanten Dorffes zu Voigtsdorff, mit seinen zu gehörungen, und Mit Nahmen, dem ehegeanthe Unsern rechten, daß wir daselbst haben, und Jhme Gnädiglich gegeben haben, nicht hindere,

973 (475)

Noch Jrre, sondern dabe handt habe, schütze und sothane, und geruhiglichen bleiben laßen, als lieb ihm seÿ, vnser schwere ungenade zu der Meiden. Mit Vhrkunth dieses Briffes, versiegelt, mjit Unser Königl. Maÿestät Jnnsiegel. Geben zu Prag, Nach Christi geburth, vierzehn Hundert Jahr und darnach in dem vierdten Jahre, deß Nechsten Donnerstages für dem Palmtage, vnserer Reiche, deß böhmischen, in dem Ein, und viertzigsten, undt deß Römischen in dem acht undt Zwanzigsten Jahre.

974

Königl. Ampts respective Confirmatio  
Fundationis, undt belehnung  
des Voigtsdorffes 14004.

In dem Nahmen Gottes Amen. Alle Dienge die da geschehen in Zeiten, die vergehen auch in Zeiten, es seÿ dann, daß sie mit hiltten der gezeugen, undt mit gezeugnüs der Schrift, werden Ewiglich bevestiget. Vndt darumb wir Jan von Leuchtenburg Kruschina genanth von Königl. Mächte zu böhaimb, undt Hauptman der Fürstenthümer Schweidnitz undtr Jauer, bekennen öffentlich in dem lauthe, diß Briffes, allen denen die da wollen haben, ein bekontnus, dieser gegen werthigkeit wir vor Uns kommen ist, der wohl taugliche Gottsche Schoff, der da ist ein Herr, undt ein Erbling deß Hauses, undt der Vesten Küenast genanth. Undt wohnenden auff Greiffenstein, wohl gesundes leibes, undt deß Hertzens, nicht betrogen, noch bezwungen, sondern mit rath, und mit hilffe seiner Freunde, und hat seine rede vorgegeben, wie Er von Göttl. Eingebung entzünth ist, mit liebe der gnaden, und hat Eigentl. Erkanth, wie daß nichts gewißesers ist, wen der todt, und

nichts ungewisses wan die Zeit deß todes; vndt darumb, so wollte Er in solchen Zweifel hafftigen dingen, ihm außer-

975 (476)

Wählen, den allersichersten weg, und sein letzte tage vorkommen, mit worten der barmhertzigkeit, du hat Jhm geordnet, ein solche schückung, zu einem Ewigen seelen geräthe, in allerley Mahl als hernach geschrieben stehet, dem Allmächtigen einer Vergebung der sünden, sein undt aller seiner Eltern, undt hat willen zu stiftten, undt zu machen, von Neuem , ein Neu werck, oder eine Probsteÿ, dem Ehrwürdigen und geistl. Vater, dem Abte und seinen Brüdern, deß Klosters zu Grüssau, daß da wehren und bleiben soll, in Nun, und Ewiglichen besonder zu dem Warmborne, hat Er daß willen zu bauen, undt zu begeben, undt durch Hilffe wille der Weise, undt der Kleiden, deßelben Probsts mit seinen viern Mitbrüdern, Sct: Bernardts orden, die das heissen Cistercienses, die in derselben Probsteÿ sein, zukünfftig, undt wesende sein in Zukunfftigen Zeiten: So hat Er der vorigen Probsteÿ, die nach geschribene gütter, die da liegen in dem Weichbilde zu Hirschberg gegeben, zu besitzen, und zu behalten,. Und hat ihn die zu geeignet. Auch mit der that, und sich derer vor uns geeußert, und verziehen geneh. Und gar, offentl. mit allen rechten als Er sie gehabt hat, oder seine Erben möchte gelangen. Zum Ersten hat Er Jhnen gegeben, sein Forwerg daselbst zum Warmborne, mit aller zugehörung, in allen seinen reÿnen und grentzen,

976

als er es Jhnen außgesondert. Auch hat Er Jhnen gegeben, den Waldt, der da heist der Spittelwaldt, ohne die Fischereÿ des waßers, daß da heist, der wenige Zacken, Auch hat Er Jhnen gegeben seine Mühle, mit dreÿen raden, in dem Dorffe, Heroldisdorff genanth, mit seinen Mühlgraben mit allen Flößen der wäßer, undt mit dem Holtze, daß daselbst auß wachsende, und außspreüßende ist auss dem Mühlgraben, und und Jn der auen zu Herischdorff, als vor Je, undt Je gewest ist, undt mit aller zu gehörung, sonderl. mit ihren Mahl gästen, nicht allein die seiner leuthe sein, sondern auch alle die Inwohnende sein zum warmborne, undt zu Heroldisdorff, die von alters hin gehöret haben. Auch hat Er Jhnen gegeben, und zu geeignet, die Schwartzbächer zu Mahlgästen, daß sie fürbaß nur da, undt anders nirgend sollen mahlen. Auch hat Er, der offt genanthe Gotsche Schoffe, derselben Probsteÿ zum warmenborne gegen, daß Dorff Voigtsdorff genanth. Mit dem Kirchlehn, mit dem Scholtzen mit dem Erbzünse, mit dem schoß, und mit allen rechten, als Er es Heinrich von Wiesen gehabt, und besessen hat, wieder den Er daßelbe Dorff gekauffet hat, in allen seinen reÿnen undt grentzen, als von alters gelegen ist.

Vndt darumb hat Uns der Ehe genanthe Gotsche Schoff dehmüthigl, gebethen, in seinem, und in

977 (478)

Dem Nahmen aller seiner geerben, und aller seiner Ehelichen Nachkömlingen, zu Einem Ewigen Seelengeräthe, daß wie zu allen diesen Vorgeschriebenen güttern geben Unsern gunst, undt unsern willen, und leyheten, undt alangeten, die ohne

für, ohne leger, undt ohne alle beschwerungen die da Jetz undt wehren, oder hernach entstehen möchten, undt mit allen wülden, gnaden undt rechten, und mit allen gerichtten zu richtten, klein undt groß, oberste niederste, beide über Halß, und über Hauth, demselben Probste, undt seinen Nachkömlingen als sie derselbe Gotsche Schoff behalte, undt besessen hat. Wirdt darumben haben wie angesehen, die Mehrung, und die zu nehmung Gottes dienst, undt daß götl. Lohn, und sein Fleisig gebete, deß offft genanten Gotsch Schoffs, undt haben alle diese vier geschriben schücklung und ordnung deß Ewig Seelen geräts, und Stiftung der Neen Probsteÿ auffgenommen, in aller Dancksamkeit, in allen Jhren stücken, puncten, und articuln , als vor geschriben ist: vndt verleihen, undt verreichen, und verschreiben die vorgeanthen gütter, mit diesem gegenwertigen brieffe, mit Königl. Mächte von Bohaimb, deren wir in diesem Theil vollkommen Ew. Gebrauchen, alles und Jegliches besonder, als vorgeschriben ist, ohne fuhr, und ohne leger, und ohne alle beschwerunge, und mit allen gerichtten, klein, undt

978

Groß zu richtten, über Halß undt über hauth, dem vorgeanthen Probste und allen Jhren Ehelichen Nachkömlingen die Jetz undt sein oder hernach in Zeiten werden wirdt setzen, undt machen denselben Probst, und seine brüder, und alle Jhre Ehel: und Erbliche Nachkömlinge, der vorgeschriben Gütter, warhafftig. Und Ewige besitzer, Zu Einer Ewigen Vhrkunt, zu eigner gezeugnüs, allen dieser vorgeschriben sachen zu einer unvergänglichen Bestaättigung habne wie diesen brieff, von sonderl. geboth undt geheiß, Unsers gnädigen Herren, deß Königs von böheimb geheißten, undt lassen versigeln mit seinem anhängeneden Insigel, daß wie von sinet wegen. Als ein hauptman, in den obgeanthen fürstenthumben, überlehen, undt schen gebrauchen, Geschehen undt gegeben zur Schweidnitz nach Christi geburth, vierzehn hundert Jahr darnach in dem vierdten jahe, an dem Nechsten Monatg nach St: Jacobs tage, deß Zwölffbothen dabey seind gewest, die Ehrbahren, zu gezeugnus Herr Vllrich Schoff vndt Herr Vllrich Schwabe Ritter Hannß Partzeld von Seüffersdau Bernhardt Wildtberg, Vllrich Schoff, Hanß Wildtberg von Pantzdorff genath, Heinrich Netze und Herr Seydel von Polckenhayn landtschreiber, der diesen brieff hatte irebefehlunge.

979

Loßkündigung wegen Voigts-  
Dorffes  
1509

Jch Herr Heinrich von der Wiesen, Pfarrer zu der Peule, Heintze von der Wiesen, gbrüder, etwan Heinrichß Söhne von der Wiesen bekennen offentl., in diesem brieffe, allen denen die ihn hören, oder lesen, daß Herr George Stange, zu der Zeit Probst zum Warmborne, uns bezahlt hat, dreißig Mark groschen, des letzten Erbegeldes, von deß dorffes wegen Voigtsdorff, daß Unser Vater verkauffet hat, dem tüchtigen Gotsche Schoff, der daselbige Dorff gegeben hat, zu einem Ewigen Seelen geräthe, zu der Probsteÿ zum warmbornbe, also waß wir, und unser geschwister keinen gefälle, noch keinerley recht, auff demselben gutte fü+rbaß mehr haben

sollen, sondern wie sein gantz und gar bezahlet, als auch unser Vater, dem Gott gnade, daß verkauffet hat; vndt geloben nun undt Ewiglich, keinerley Nachrede zu haben; dabey sein gewest, die tüchtigen Henoß von Nimptsch, Dittrich Stange, die durch unser bitte wille, mit sambt uns, zu einem rechten gezeugnuße Ihrer Insiegel haben, an disen Briff gehangen. Geschehen zu Stonßdorff in der Stangen Hauße; Gegeben nach Christi geburth, vierzehn Hundert Jahr, darnach

980

in dem Neundten Jahre, an der Heyligen Drey Königen tage. Auch bekennen wir daß Heintze von der Wiesen Sprach, Er hette seines Ingesiegels bey Jhm nicht, vndt gelobte alle Dienge, stete undt gantz zu halten, vnsers seines Brüders Ingesiegel.

981

Aufgabe der Erbgerichte  
zu Voigtsdorff  
1418.

Jch Gotsche Schoff auff Greiffenstein gesessen, Erbherr deß Dorffes Warmborn, bekenne in diedem offenen Briffe, allen denen, die ihn sehen, hören oder lesen, daß für uns kommen seindt, der Ehrbahre undt andächtige H: George Stange, Probst zum Warmborne, an Einem theile; Hentschel Hoffman, und Nickel Hoffman, sein sohn, am andern theile, vndt haben sich billich, undt göttlich entschieden und verrecht, also vernehmlichen, daß Hentschel Hoffman, und Nickel Hoffman sein sohn, mit wohl bedachtem Mutthe, mit gesundtheit leibes, und siennen, sich vor mir verziehen undt abgetreten sein, recht undt redlich, Sie, und alle ihre rechte Nachkommen, aller anSprachen, die sie gehalten möchten, gegen dem Probste, oder einem anern Probste, deß gestiffts zu Warmborn; vndt auch aller anSprache, die sie, oder ihre Nachkömlinge haben möchten, zu dem Gerichte zu Voigtsdorff; also daß sie, noch alle Jhren, nun noch nimmer zu Ewigen gezeiten fürbaß mehr keine Nachrede noch anSprache darumb thun, noch haben sollen, in keinerley Maß. Auch ob kein verhaltener Briff, oder Briffe wehrn, die daß gestiffte, oder daß vorige gerichte zu Voigtsdorff, icht besagten,

982

welcherley daß wehre, von der Hoffman wegen, der Briff, noch die Briffe sollen fürbaß nicht deuthen, krafft noch macht haben weder diesen Briff. Dabey seindt gewest, der Ehrbahr undt tüchtige Gotsche Schoff der Junge, Herr Albrecht Schoff, Pfarrer Tepelwode, Herr George Stange, zu der Zeit Probst zum Warmborne, Hanß Buchwaldt, undt George Herman von Voigstdorff. Geschehen undt gesychrieben auff Greiffenstein, deß Greÿtags der quatur Semper, in der Pffingstwoche, und versiegelt daselbsten, mit deß oben genanthen Gotschen Schoffs an hangenden Ingesiegel, Nach Christi geburth, vietzehn hundert Jahr, darnach deß achtzehenden Jahres.

983 (481)

Contractus Cautionis des  
Seel. Herren Stüffters  
1410

Jch Gotsche Schoff, bekenne offentl. In diesem Briffe, allen denen, die sehen, hören, oder lesen, geschehen ist, zwischen dem Abbte deß Klosters Grüssau, und seine Samblunge, an einem theile, und von meiner, undt meiner Kinder, und freunde wegen, am andern theile, von der Probsteÿ wegen zu edem Warmborne, die Jch gestifft habe, Gott zu loe und Seiner werthern Mutter, mir, und meinen vorfahren, vndt Nachkömlingen, zu Einem Ewigen Seelen geräthe, undt dem vor geschriebenen Kloster Grüssau, zu einer Ewigen Besizung, also daß daselbst sollen sein, undt wohnende nun, undt Ewiglich, gott zu dienste, ein Probst mit Sechs Mönchen, die da Priester seindt, die sollen Eine Messe singen, undt eine lesen, alle tage täglich und Eine Vesper singen, undt also viel darzu thun, als sie Gott vermahnet; desselben Probst, undt Mönche, Ein Abbt von Grüssau, der da Jetz und ist, oder in zukünfftigen Zeiten sein wird, gewald soll haben zu set5zen, und zu wendeln, also Dicke, als Er erkennet, mit rath sein er Eltisten, so es wirdt Nothdurffe sein. Auch habe ich mich mit ihm, vereinet, ob von

984

Gottes gnaden, undt gutter leuthe Hilfe die vorgeanthe Probsteÿm in zukünfftigen zeiten sich würde bessern, vndt zunehmen, an gutte an Zinsen, an Kirchengräthe, es wehre an golde, oder Silber, an Edlen gesteine, oder an welcherley Besserung es wehre, daß soll beÿ derselben Probsteÿ Ewiglich bleiben, ohne widersprechung, Mein, und aller Meiner Nachkömlinge; Sondern ein Probst soll daß anlegen und wenden, mit rath eines Abbts von Grüssau, zu Besserung deß gestieffts, undt die Probsteÿ zu nehmen, daß sie eine übrige Nothdurfft gewienne, so mag der Abbt, deß obgenanthen Klosters, die Zahl der Mönche mehren, nach achtung der besserunge, oder zunehmeunge, Auch gelobe Jch Gotsche Schoff, daß Jch, Noch Meine Nachkömlinge, in Keinerley weise, die Probsteÿ beschaden wolle, noch sollen, mit legen, mit Fuhre, mit bethen, oder wie man sie genenen, oder erdencken mag, oder möchte; vndt daß diese Eidunge, nun undt Ewiglich stet, gantz und unverbrücklich, als oben geschrieben stehet, bleiben soll: habe ich obgedachter Gotsche Schoff, Mein Siegel an diesen Brieff gehangen, samb selbstschuldiger, undt habe gebeten die Ehrwürdigen Herrn Herrrn von Leubenß von Heinrichau, und von Camentz, Ihre Ingesiegel anzuhängen, samb zu gezeuge.  
Gegebñ an dem Nechsten Freÿtage vor aller-

985 (482)

heiligen tage, Nach Christi geburth, vierzehnen hundert Jahr, undt in dem Zehenden Jahre.



Frawen Teich Contract  
1433

Jch Hanß Schoff auff dem Künaste gesessen, bekenne offentl: in diesem Briffe, allen die ihn sehen, oder hören lesen, daß ich von willen, daß Ehrenwürdigen H: H: Michaelis Abbt zu Grüssau, undt deß Convents zum Warmborne gebauet habe, einen teich, auff dem Forwerge der Probsteÿ, also mercklich, daß jch denselben teich, mit allen Herrschafften, Fruchtbarkeiten, und genüssen mit Meinen geerben, und Nachkömlingen, Erblich und Ewiglich besitzen, und haben soll, also daß ich den tham, an denselben Meinem teiche, mag erhöhen, und bessern soll, als es Mir aller bequemlichst ist: Also daß ich der abgenanthen Probsteÿ gebe undt verleihe, gegeben undt verlihen habe, mit Krafft dieses Briffes, die zweene Hayne, die Hanß Beckers gewest sein, undt die halbe Hube Erbes, in allen reÿnen undt grentzen, als sie vor alters gelegten sein, und als sie Lorentz Weidenbeppler gehabt, undt besessen hat, und darzu daß Waßer, der Zacken, mgenanth, an beiden Ufern, der nehlich von der Voigtsdorffer wasser, biß an die Brücke zu Herßdorff nidrig oder Unterhalb der Mühlen, als daß sie

987 (483)

dasselbige wasser, die zweene Hayne, die halbe Huben, in allen reÿnen, und grentzen haben undt besitzen erblich und Ewiglich, als recht Kirchengutt sollen, ohne allen Widerspruch undt Hindernuß, aller Meiner Freunde, geerben und rechter Nachkömlingen. Auch gelobe ich Hannß Schoff, daß Jch meine geerben, und alle Nachkömlinge gönne wil, undt gönnen wolle, undt solle, ungehindert allen solchen, daß, das wasser, daß auß meinem teiche, durch den flutt graben gehet, in der Probsteÿ teiche alle gehen undt Flissen soll, also viel, als sie deß bedürffende werden sein, auch soll ich vorgeanthen Hanß Schoff, freÿstellung ghaben, in dem vorgeanthen teiche, und auch den denen teiche die da Heintze Niebelschütz machet, oder machen wirdt, undt der Probst, undt die seinen sollen daß graß genissen auff den thämen und tumb den teich, waß sie mit der senssen mögen gelengen, daß beste so sie können oder mögen. Gegeben zu Schweidnitz Nach Christi geburth, vierzehnhundert Jahr, darnach im dreÿ undt dreÿssigsten Jahre, vnter Meines Bruders Gotsche Schoffs undt Meinen anhengenden Insiegel:

988

Niebelschüzischer Teich  
Contract  
1433

Jch Heintze Niebelschütz, Burg graff auff dem Künast, bekenne offentlich in diesem Briffe, allen die ihn sehen, hören, oder lesen, da0 der Ehrwürdige gn. Gott Vater, und H: H: Michael Abbt, deß Klosters Grüssau, mit wohlbedachtem Mutter, und mit willen deß Probsts, undt Conventes zu warmborne, mir vergönnet; und erlaubet hat, daß ich soll beuen, undt machen teichen, auff der Probsteÿ zum Warmborn Forwerge, wie viel ich will, die soll ich selber gantz undt gar, auff

mein eigenes geld, und zehrung lassen schüetten die Thämme, wasserleffen, und zaume, von neuen waß darzu gehöret; doch in Einem solchen unterscheide, daß Jch Heintze Niebelschütz, soll den sahmen die helffte schaffen, und soll auch der Fische, die Helffte genießen, auff alle ablassung, vndt waß hernach nach dem ersten anlassen wendelbahre würden sein an den teichen, es wehre an thämmen, Zäunen, oder graben, daß soll der Probst die Helffte helfen machen und Jch Heintze Niebelschütz, auch die Helffte, also

989 (484)

Lange die weil ich leb: Vndt wan gott über mich gebittet, von todes wegen so sollen dann die teiche gantz und gar, undt unverkümmert wieder kommen an die Probsteÿ zum warmborne, mit aller Herrschafft genießen, und fruchtbarhrkeiten, ungehindert, und ohne alles widerSprechen, Meinen Bruder, undt anderer Meinen Freundes, undt Nachkömlingen. Vndt wie dann die teiche besahmet wehren mit Fischen oder besäet mit getreÿden, so mag Jch vor genanther Heintze Niebelschütz, meine helffte Fische, oder getreÿde bescheiden, und geben, wehm ich will ohne Hindernuß der Probsteÿ; Auch soll der Probst deß grasses genießen auff thämmen, und tumb die teiche, die weil ich lebe, und auch nach meinem Tode, so best Er kann oder mag.

Gegeben zur Schweidnitz, nach Christi geburht, viertzehn Hundert Jahr, darnach in dem dreÿ undt dreÿssigsten Jahre, am nechsten Sonabendt nach Sct: Lusia tag, vnter Meinem anhangenden Jnsiegel.

990

Kauff Brieff über den Krets-  
schamb zu Warmbrunn  
undt dazue gehörige Gütter  
1452

Jch Hanß Nimptsch zum Jauer gesessen, bekenn offentl: mit diesem briffe, allen die ihn sehen, hören, oder lesen, daß ich mit wohl bedachtem Mutthe, und gutter Vernufft, und und rath Meiner Gemahlin, und aller Meiner rechten geErben, die wie Jetzt undt haben, oder hernachmals mit ein ander gewinnen, vndt mit rath aller meiner Freunde, recht und redlich in einem rechten Erbkauff, verkauffet haben meine Gütter zum Warmborn gelegen, nembl: den Kretscham daselbst, mit den garten, mit aller Herrschafft, undt Gerechtigkeit, und zugehörung, als Er zu Herischdorff gelegen, damit zu thun, undt zu lassen, mit Eigener Macht zu Pfänden, umb Erbzünß, mit denselben zünsen zu thun, und zu lassen, gleicher Weisse, als Er noch zu Herischdorff lege; den dan der alte Gotsche, Meinem Vater durch grosse Bitte, auß gebeten hat, dem Kloster zu gutte, denen allen gott gnade, daß er in allen würden, daselbst liegt, als er zu Herischdorff hat gelegen, mit Sieben Vierdung groschen, ohne achtzehn heller, einen groschen vor Sechszehn heller zu verzünsen, als die

991 (485)

vorigen Kretschnder mir haben gezünset; Gleicher weise die andern meine arme leuthe, di da mein seindt gewest, auch in demselben Kauffe, also verkaufft Einen groschen umb 6 heller zu zünsen und mit aller Gerechtigkeit, und Herrschafft, dieselben leuthe haischen zu verkauffen, undt zu büssen, vmb ihre Missethat, als ich die habe gehabt, nichts nicht auß genommen, keine obriste gerichte; Sondern dieselbe Meine leuthe selber zu lehen und zu reichen mit Ehrungen, mit Hüenern, in aller Masse, als sie gegen mir haben getan, habe ich dieselben, meine arme leuthe, dem Ehrwürdigen in gott Vater, undt H: H: Michaeli Abbtten deß Klosters Grissau, vndt der gantzen Samblunge daselbst, und allen ihren nachkommenden Abbtten, und Samblung, undt den brüdern zu Warmborn recht undt redlich verkauffet habe meine armen leuthe mit 7 Mark groschen Jährl. zünses als oben berührt ist, umb hundert Mark groschen, die mich den derselbigem H. Abbt, mit seiner Samblunge zu Grüssau, und zu Warmborn, ganz undt gar bezahlet hatte. Deß ich sie denn mit diesem Briffe ein weisse, undt Jhnen entrünne, Erbe undt gütter, undt meine armen leuthe, daselbst gelegen, in allen ihren reynen, undt grentzen, mit streuchen, Püschen, wiesen Herrschafften, undt ernsten, als dieselben von Meinem Vater, dem gott gnade, an mich be-

992

kommen sein, und gestammet; daß weder Jch noch meinen rechten geerben, undt Nachkomen, noch alle Meine Freunde, noch Niemandt von meinewegen, denselben obgenanthen H. Abbt, noch seine Nachkommende Abbte, undt Samblunge, deß Klosters Grüssa, niemermehr an zu langen, weder geistl: noch weltliche; Sondern Sie in denselben gütern geruhiglich lassen herschen, und Sie zu Ewigen gezeiten Niemermehr darinnen stöhren; Sondern Sie mit diesem Briffe, in vollkomne Macht weisen, mit denselben gütern zu thun, undt zu lassen, zu verkauffen, zu versetzen, zu verwechseln, zu vergeben, undt an Jhren Nutz undt ferner zu wenden, so am aller füglichsten wirdt sein. Auch Jch Heintze Nimptsch zu Rüggersdorff<sup>1</sup> gesessen, bekenne offentl: mit allen meinen geerben, daß Jch mein hofedienst, daß ich habe gehabt, auff meines Bruders armen leuthen, zu dem warmborne, auch recht und redlich verkauft habe, in Einem rechten Erbkauff, dem Ehrwürdigen, in Gott Vater undt H: H: Michaeln Abbte deß Klosters Grüssau, undt der gantzen Samblunge daselbst, und zum Warmborn, und allen Jhren Nachkommenden Abbtten, und Samblungen, meine gerechtigkeit, die Jch da habe gehabt damit zu thun, und zu lassen, als oben in meines Bruders Brieffe

993 (486)

geschrieben stehet, groß und klein, nichts nicht außgenommen, mit aller Frohne, mit Pflügen, mit rechen mit den Gärttern zu arbeithen, das Sie mir haben getahn, ein jedlicher gePauer mit IIII Pflügen zu arbeithen, die mein Bruder hat verkaufft, auff den oft genanten gutte, in aller Masse, deß Jch dann gantz und gar, von dem Ehrwürdigen H: H: Michaeln, undt seiner Samblung bezahlet bien worden; deß

---

<sup>1</sup> Boberröhrsdorf

Jch Sie denn gantz und gar, mit diesem Briffe, frey und ledig sage, und Sie in vollkommene Macht Ewigl. Zu besitzen, zu verwechseln, zu verkauffen, zu vergeben, undt an Jhren Nutz und fromen zu wenden, So Jhnen daß aller füglichsste, und bequembste wird sein. Dabeÿ zu zeugen sind gewest, die Ehrbaren, undt tüchtigen Hanß Gotsche, auff dem Künste gesessen, Hanß sein ältester sohn, Hanß Nimptsch, Heintze Nimptsch, mit den geistl: Brüdern, dem Probste zum Warmborne mit seinen Brüdern daselbst, undt Nickel Scholtze zum Warmborne, mit andern viel gutten leuthen. Gegeben zum warmborne, an Sct. Michaels tag, Nach Christe geburth viertzehen Hundert Jahr, darnach in dem zweÿ undt Fünfftzigsten Jahre.

994

Lehn Brieff über 6 Marck  
Jährlichen Zünses zu  
Warmbrunn.  
1455

Wier Heinrich von Rosenberg, von Königl. Mächte zu Böhaimb, Hauptman der Fürstentümer Schweidnitz, und Jauer, bekenne hiermit öffentlich, mit diesem Briffe, allen die Jhn sehen, hören oder lesen, daß vor uns kommen seindt, die Ehrbaren, wohltüchtigen, Heintze, und Hanß Nimptsch gebrüder, beÿ gutte vernunft, und gesunden leibe; vndt haben mit wohl bedachten Mutthe, recht und redlich, in Einem Ewigen Erbkauffe, verkauffet, verreichet, und in unsere Hände willigl., auffgelassen, dem Ehrwürdigen in Gott Vater und H: H: Michaeli, Abbtten deß Klosters Grüssau, undt dem andächtigen H: Probste, und gantzen Convent zu Warmborn die Jetz und sein, undt zukünfftigen Zeiten sein werden, Sechß Mark geldes Jährl. zünsse die sie haben gehabt daselbst zum Warmborne, in dem Weichbilde zu Hirschberg gelegen, mit allen solchen rechten, genüssen, Nutzen, Hofedinsten, Fruchtbarkeiten, und Herrschafften, in aller maß undt weisse, als ie dieselben gehabt haben,

995 (487)

undt besessen, keines außgenommen, wem die obristen gerichte: Sonderl: haben sich die obgemelten Heintze, und Hanß Nimptsch, gebrüder dasewlbst für uns berwillet. Wo irgends alte Briffe, die über die obgenante Sechß Marckgeldes Sprechen, Nun oder hernach, als Niemmer gefunden, und vorbracht worden, daß die hinführo Krafftloß, undt unbedeutlich sein sollen, undt tödten wie in krafft dieses Briffes. Zu Solchem Kauff verreichung, und aufflassung, haben wir, von Königl. Gewalt, unsern willen, undt gunst geben, und haben den benanthen H. Michaels Abbtten, dem Probste und gantzen Convent zum Warmborn, die nun sein, und künfftigl: sein werden. Die vorbenante Sechß Mark geldes, Jährl: zünse zum warmborne, mit allen rechten, Herrschafften, und Hofedinsten, in aller Maß, und Meinung, als oben geschriben stehet, gelehnen, und gelanget; leichen undt langemachten, und t ungehindert zu haben, zu besitzen, zu verkauffen, zu versetzen, zu verwechseln, zu verwandeln, und an derobgenanthen Probstes, und Conbvents zu warmborn, Nutz und fromen, so daß aller füglichsste wird sein,

Ewigl: zu wenden, Vnsers H: Königs, undt lehen dienste, unschädlich. Mit Uhrkunt des Briffes vor-

996

siegelt, mit deß obegnanthen, vnsers H: Königs anhengenden Jngesigel, deß wie von seinetwegen, als ein Hauptman, in den obgenanthen Fürstenthümben, überlehen, und sachen gebrauchen, Geschehen und gegeben zu Schweidnitz, Nach Christi geburth, tausent vier hundert, darnach im Fünff- und Fünffzigsten Jahre, am abens Sct: Matehæ, deß zwölffbothen, und Euangelisten. Dabeÿ seind gewest, die Strengen, wohl tüchtigen H: Hayn von Czirnau Ritter, Nicol Schweinichen, rattich genanth, Jan Schweinich, Albrecht Bock, und der wohl nahmhafftige H: Hanß Schoff vom Künast, unser Unterhauptman, Cantzler und Hofferichter zur Schweidnitz, der diesen Briff hat gehabt in Befehlunge.

997 (488)

Vergleich wegen des gemeinen  
Biers zu Herischdorff  
1471

Im Nahmen Gottes Amen. Die tage des Menschen sind kurtz, undt vergeßlich seine gedächtnus, darumb ist es nothdürfftig, daß die dinge, die da in Zeiten geschehen, und gemacht worden, daß die schrifftl: werden bestätigt, und damit gebracht, in der Nachkömlinge gedächtnus, darum sie stete, und Ewig werdenn gehalten, darumb ist es von unrechtzer gewohnheit wegen geschehen, undt gewest zu Zeiten, daß die leuthe zu Herischdorff haben gekaufft, Ein Fäßlein bier, für 6 oder 10 groschen, oder für Einen Vierding, undt haben es mit ein ander außgetruncken, und denn auff daß habtgutt angelegt, undt bezahlt, daß haben sie genanth, ein gemein bier, deßen hat sich der Scholtze zum warmborne angenommen, und hat es Klaghafftig gemacht, beÿ seinem Gnädigen H: H: Nicklas Abbe zu Grüssau, umb verterbnus willen seines Kretschams daß sich den auch annahm, der Ehrwürdige in Gottvater, undt H. Nicklas Abbt, deß Klosters Grüssau, vndt der Nahen haffte Christoff Schoff

998

uff dem Künast, mit ungesonderten Brüdern, Meistern der Probsteÿ zum warborne, dazu kam Hanß Nimptsch von Hirschberg, Erbherr zu Herischdorff, mit seinen armen leuthen, undt brachten briffe gegen ein ander, die dan gelesen worden von beiden Theilen. Deß gingen sie miteinander auff Sühne, undt erkohren richter, nach lauth der briffe, nembl. Christoff Schoff, uff den Künast gesessen, Christoff von Meywalde und Ernst Zedlitz von der Lippe, an einem theile, undt Dittrich Stange, Erbel von Hartmannsdorff George genanth, und Heintze Runge von Schildau, an dem andern theile, die dan erkanten, daß daß Schencken deß gemeinen bires sollte abgethan sein, Nach der Nahmhafften H: erkäntnüs, daß ihnen den vormahls auch war abgeSprochen, durch die Nahmhaffte H: H: Hanß Gotsche, und Jungker, Hanß Nimptsch von Rürschdorff, den allen Gott gnade. Auch soll der Scholtze ein rechtes stathmaß geben, einem Jederman. Ob Er daß

niucht gebe, und daß gefäß zu Klein wehre, daß soll, und möge ein Jeglicher, mit wegnehmen, undt Klag harttig machen, mfür seionem Herrn, deß zu gezeugnüs siendt dabey gewesen, die Nahmhafftigen undt wohl tüchtigen H: H: Christoff Schoff,

999 (489)

Vndt Ernst gebrüder, uff dem Künaste gesessen und Hanß Röclitz vom langen Hauße, Christoff Zedlitz von maywalde, Ernst Zedlitz von der Lippe, Hanß von Eichberge, Dittrich Stange von Stonßdorff, Georg Elbel von hartmansdorff, und sonst andere viel gemeine gutte keuthe.

Geschehen Nach Christi geburth, vierzehen Hundert Hundert Jahr, undt darnach inden Sie ein und Siebentzigsten Jahrem am Freitagem vor S. Luciae tage. Deßen zu Mehrer erkäntnus, undt grösserer sicherheit, ahben wir H: Nicolaß von gottes barmhertzigkeit, Abbt zu Grüssau, Christoff Schoff, auff dem Knast gesessen, und Hanß Nimptsch, Jetz undt zu Helwigsdorff, unsere Ingesiegel gehalten, und hangen lassen mit wust undt wissen, an diesem briffe.

1000

Nickel Bernhardts zu  
Herischdorff Contract  
Wegen der teiche  
1482

Wie Nicolaus von Gottes gnaden, Abbt undt Herr deß Klosters Grüssau, mit vnserer Samlung, die Jetz undt sein, oder in zukünfftigen Zeiten werden; mit dem Probste, undt allen Brüdern daselbst zum warmborge sein:

Jch Christoff Gotsche uff dem Künst gesessen, mit meinem ungesunderten Bruder Vlriche, bekennen uff beiden theilen, einträchtiglich, mit diesen offenen briffe vor allen, die ihn sehen, hören oder lesen; daß wir vns güttiglich Einträtig vereint haben, mit willen des Probsts zu warmborne, vndt auch mit willen Nickel Bernhardts zu Herischdorff, und aller seinen nachkommende Besitzern, deßselbigen guttes; Also vornhemlich mit dem acker, derr von seinem gutte in die zwene teiche kommen ist, die der Probst Nicolaus Krigel gebauet hat: Vor solchen acker geben wir Nicolaus Abbt undt Herr zu Grüssau, und mit unserer Samblunge, und mit allen unsern Brüdern, die da Jetz undt sein, oder künfftig worden zu dem warmborne, vnsern gunst undt willen darzu ge-

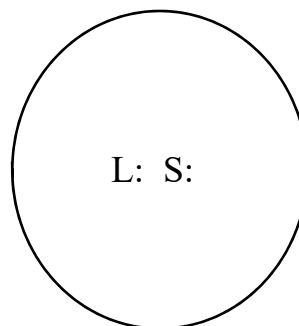
1001 (490)

than, undt geben haben, daß vor solchen acker, den in die oben gemelte zwene teichen kommen ist, von denselbigen kommen, zwischen seinem gutte zu ende auß und den zwen kleinen teichen darunter, vnter Jhem teiche darunter gelegen, und mit dem acker, der in dem Freiwege gelegen ist, uff dem grossen stein an der straße, zu Bertnhardts gutte Ewiglich bleiben soll. Vndt ob Bernhardt so mögende würde, oder seine Kinder, oder Nachkommende, daß er einen teich bauen würde, bey denselbigen neyen teichen gelegen, so soll er undt mag Bernhardt, oder seine Nachkommende, Einen Flucht graben, der obenigk uff der Probsteÿ weg führen,

über sein gutt, wo ihm daß, uff daß bequembste duncken wirdt. Auch soll derselbige Nickel Bernhardt, mit allen seinen Nachkommenden Kindern undt Besitzern, denselbigen Flucht graben, mit allen wassern uff sich nehmen, zu fremde und zu schsem daß Forth die Probsteÿ, und ein jeglicher Probst, darmitte unbekümmert bleibe, ohne allen wiederSpruch beider Theile, Auch hat sich derselbige Nickel Bernhardt verwillet, mit seinen Kindern, undt allen Nachkommenden, daß wasser, also offte dem Probste noth ist, seine teiche abe zu lassen, wänne daß seÿ, dasselbige wasser uff zunehmen, undt

1002

unverhindert lassen gehen, mit alle den seinen und besitzern, deß Egenanten gutts. Solche oben geschribene verichtunge, und ein ungeglobe ich Christoff Schoff, mit Meinem ungesunderten Bruder Vlriche, die Probsteÿ derselbigen Bernhardts gutt undt besitzer, undt Nachkömlinge, desselben guttes, darbey zu lassen, und zu behalten. Bey solcher verichtunge, und Einunge, verwilligunge, beider theile sein gewest, die gestrengen, wohl nahmhafftigen Herren Caspar Nostitz, Johne Schweinichen, Christoff Affe,<sup>2</sup> Ernest Czedlitz, Ernest Gotsche zu der Fischbach gesessen, undt andre viel gutte leuthe, die dabey gewest sein. Zu Mehrer sichheit undt zu wahren bekontnusse, haben wir oben geschrieben Nicolaus Abbt, undt Christoff Schoff, in macht Meines ungesunderten Bruders, vnsere Siegel an diesen briff hangen lassen. Geschehen und gegeben zu Warmborn den Nechsten Sonntag nach Pffingsten, nach Christi geburth, viertzehen hundert Jahr, und darnach den zweÿ undt achtzigstens Jahre.



---

<sup>2</sup> Ein Zedlitz, genannt Affe.

1003 (491)

Lehn Brieff über das Voigts  
dorffische Landtgeschoß, wie  
es H. Ernst Schaff an sich ge-  
Löset von H. Görge Zedlizen  
1492

Wier Casimir von Gottes gnaden, Hertzog in Schlesien, Teschen, und grossen Glogau, von Königl. Mächte zu Bohaimb, haubt der Fürstenthümer Schweidnitz undt Jauer, bekennen offentl. mit diesem briffe, vor allen, die ihn sehen, hören oder lesen; daß vor uns kommen ist, der Ehrbahre, Nahmhafftige George Zedlitz, Affe genanth, auff, Niemmersath gesessen; gesundes leibens, undt gutter vernunft, undt hat mit wohl bedachten Mutthe, in Einem Ewigen Kauffe, recht, undt redlich verkauffet, verreichet, undt in unsere Hände williglich auff gelassen, dem Ehrbahren, wohl nahmhafften, Ernst Schoff vom Künast, Chatharinen seiner Haußfrauen, ihren Ehelichen leibes geErben undt rechten Nachkommen 7 ½ Scheffel Korn, 2 Malter, undt 4 ½ schl. Haberm landtgeschoß, in, und auff dem gutte, undt dorffe Voigtsdorff, im Weichbilde Hirschberg gelegen, woran undt welcherley daß sey, groß, klein, viel undt wenig benanth, undt unbenanth

1004

Nichts außgenommen, daß zu haben, undt zu heben, mit allen solchen rechten, Nutzen, genossen Herrschafften, und gerechtigkeiten, in aller maß undt weisse, als daß sein Vater in besitzung gehabt, undt er auch daß selber genossen hat, und besessen, und wie daß an seinen Vater kommen, und geerbet ist, zu geben, und zu bezahlen, daßselbe vor genanthe Zünß getryde, alle Jahr, Jährl. gantz undt gar auff Martini noch künfftig an zu heben, undt also fürbaß mehr alle Jahr, gleich auff den tag, ungehindert zu gefallen. Ob daß nicht geschehe, so soll, undt mag der genanthe Ernst Schoff, Chatharina, seine Eheliche Haußfr.: Ihre Ehrliche leibes geerben, und rechtze Nachkommen, vmb den vor gemelten getryde zünß Pfänden, mit hilffe deß Hofferichters zu Hirschberg, in undt auff dem gutte, und Dorffes Voigtsdorff, im Weichbilde zu Hirschberg gelegen, woran, undt welcherley daß sey, nichts außgenommen also offt, undt dicke ihm daß Nothdurfft sein wirdt, Mit demselbigen Pfanden sie auch thun, und lassen mögen, als alle rechte damit begangen wären, nach dem solches deß genanthen Georgi Zedlitzes Vater seel. durch einen Schöppenbriff noch rechte zu erkanth ist worden. Also daß solch getryde

1005 (492)

Zünß, von einem, an die obgenanthen, welches daß andere todes halben überlebet, kommen und gefallen soll: Vndt so der genanthe Ernst Schoff, undt Chatharina, seine ehliche leibes Erben, vndt die mit ein ander Kinder, ihn nicht lassen könne, dann so soll solche obgenanthe treyde zünß, an die gestrengte, nahmhafftige, deß obgenanthen Ernst Schoffs gebrüder, nembl: Christopen, H: Vllrichen, Antons,



undt Caspar, die Schoffe genanth, ihre geerben, undt rechte Nachkommen gefal-  
len, und kommen; Jedoch mit solchen Unterscheidm daß der genanthe Ernst  
Schoff, Chathaina, seine Eheliche Haußfrau, welche deß andern todt überlebte,  
ihre eheleibes geerben, undt rechte Nachkommen, solche getreÿde zünß, beÿ ihren  
lebtage, gewaltig sein wollen, undt sollen mit demselbten obgenanthen getreÿde  
zünß, nach freier willkühr zu thun, und zu lassen, zu vergeben zu verkauffen, zu  
versetzen, wenn, undt weme sie wollen, geistl. Und welche Personen, vor deß  
obgenanthen Ernst Schoffs gebrüderm, ihren Erben, undt rechten Nachkommen,  
vor allermännigl: und Jeder sachen ungehindert zu solchem Kauff verreichung,  
und auffassung habenwir von Königl: Macht, zu Böhaimb, unsern willen, und  
gunst geben, undt haben

1006

dem obgemelten Ernst Schoff, Chatharinen seiner Ehel. Haußfrauen, ihren Ehel:  
leibes geerben, undt rechten Nachkommen, die obgenanthe 7 ½ scheffel Korn,  
2 malter haber, und 4 ½ schl. Haber landtgeschoß, in, undt auff dem gutte, undt  
dorffe Voigtsdorff, im Weichbilde zu Hirschberg gelegen, woran, und welcherley  
daß seÿ, mit allen solchen rechten Herrschafften, undt gerechtigleiten, nichts auß-  
genommen, in aller Maß und Meinung, articuln, und unterscheiden, als oben ge-  
schriben stehet gelehnen, und gelanget, leihen, und langen gemachsam, und unge-  
hindert zu halten, zu heben, zu besitzen, zu verkauffen, zu versetzen, und an ihren  
Nutzt undt frommen, wie ihnen daß am aller fütichsten sein wird, Erblich und  
Ewig zu wenden. Vnsers Herrn Königs lehen, diensten undt rechten unschädlich  
mit Vhrkuntt dieses briffes versiegelt, mit deß obgenanthen, vnsers H. Königs  
anhangenden Insiegel, deß wir von seinetwegen als ein Hauptman, in den obge-  
melten Fürstenthümben überlehen, und solchen gebrauchen. Geschehen zu  
Hirschberg, undt gegeben zu Schweidnitz, nach Christi geburth 1492 ten Jahre,  
am Dienstage nach Christi geburth: dabey seindt gewest, der Ehrbahre wohltüch-  
tige, Hanß

1007 (493)

vom rade, zu Waltersdorff gesessen, der diesen bahren zu thun in befehlungew  
gehabt hat, Christoff **Cetzian** zu Graunaw gesessen, Christoph Grevel, und der  
wohl nahmhafftige Ernst Schoff vom Kÿnast, Cantzler zur Schweidnitz, der die-  
sen briff gehabt hat in Befehlunge.

1008

Lehn Brieff über Neun Rutten,  
zu Warmbrunn de Ao  
1496

Wier Casimir von Gottes gnaden, Hertzog in Schlesien, Teschen, und grossen  
Glogau, von Königl. Mächte zu Böhmen, hauptman der Fürstenthümer Schweid-  
nitz undt Jauer, bekennen offentl. mit diesem briffe, vor allen, die ihn sehen, hören  
oder lesen; daß vor uns kommen ist, der Ehrbahre, wohltüchtige Hanß Nimptsch,

von Hellwigsdorff, gesundes Leibes, und gutter vernunfft, undt hat mit wohl bedachten Mutthe recht und redlich gegeben verreichet, und in unsere Hände williglich uff gelassen, den Ehrwürdigen in Gott Vater, undt Herren p. Abbe undt Convent deß Closters Grüssau, un den Brüdern zum Warmborne, die Jetz und sein, und künfftig sein werden, die Neun ruten Erbiß, die Er gehabt hat bey dem Warmborne, im Weichbilde Hirschberg gelegen mit allen ihren zugehörungen, woran undt welcher letz daß sey, undt gesein möchte, groß, Klein, viel und wenig, benenth, undt unbenenth, nichts außgenommen, die zu haben mit allen solchen rechten, Nutzen, genüssen, Herrschafften, Fruchtbarkeiten, undt gerechtigkeiten in aller Maß undt weise, als Er dieselbst in

1009 (494)

Besitzung gehabt hat genossen, und besessen zu solcher gabe verreichunge, undt ufflaßunge haben wir von Königl. Macht zu Böhmen vnsern Willen, undt gunst gegeben, undt haben dem aobgenanthen Herren Abbe und Convent deß Closters Grüssau, und den Brüdern zum Warmborne, die Jetz undt sein, undt zukünfftigen sein werden, die obegschrieben Neun ruten Erbiß, welche der vor genanthe Hanß Nimptsch gehabt hat, bey dem Warmborne, im Weichbilde zu Hirschberg gelegen, mit allenrechten undt Herrschafften, woran, undt welcherley daß gesein möchte, nichts außgenommben, in aller Maß undt meinung, als oben geschriben stehet; gelegen, und gelangt, lehen und langen, gemachsab, und ungehindert zu haben, zu besitzen, zu genüssen, zu gebrauchen, undt an ihren Nutz undt frommen, so ihnen, daß allerfüglichste sein wird, zu wenden, vnser Herrs p Königes lehen, dienen, und rechten unschädlich, Mit Vhrkunt diß brieffes versiegelt, mit obgenanten Unsers Herrn Königs anhangenden Ingesiegel, daß wie von seinetwegen, als ein Hauptman, in den obgenanthen Fürstentümben überlegen, undt sachen gebrauchen. Geschehen zur Schweidnitz, undt daselbst gegeben, nach Christi gebuhrt,

1010

Viertzehen Hundert Jahr, darnach im Sechß undt Neuntzigsten Jahre, am Sonabend vor den Sontage Trinitatis. Darbey sind gewest die Ehrbahren, wohltüchtigen, Heintze Zedlitz, von Pomben, Leonhardt Tschirnhauß, Hanß Logau, undt der wohl nahmhafter Arnest Schoff uffm Kynast gesessen, Cantzler zur Schweidnitz, der disen Briff gehabt hat in Befehlunge.



Lehn Brieff über Voigtsdorfi-  
Sches Landt geschoß, alß es H.  
Ernst Schaff der Probsteÿ  
Fundiret 1507.

Wier Vlrich Schoff, Ritter von Künast, undt uff Greiffenstein, von Königl. Mächte zu Böhmen, Hauptman der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, bekennen of-  
fentl: mit diesem Briffe, vor allen die ihn sehen hören, oder lesen; daß vor uns  
kommen ist, der Ehrbahre, wohl nahmhafftige, Ernst Schoff, uffm Künast geses-  
sen, gesundes leibes, und gutter vernunfft, und hat mit wohl bedachtem Mutthe,  
zu Einem Ewigen gestiffte Erblich, undt Ewiglich, recht und redlich, gegeben,  
verricht, und in unsere Hände williglichen uff gelassen, dem Andächtigen Herren  
Marco Meurerer Probst, und der gantzen Samblungen der Brüder zum Warmborne,  
so Jetz undt sein, oder immer sein werden, achte halben Scheffel Korn, zweÿ mal-  
ter, und fünffte halben Scheffel haber landtgeschoß, daß Er gehabt hat, in, undt  
uff dem gutte, undt Dorffe Voigtsdorff im Weichbilde zu Hirschberg gelegen,  
woran und welcherley, daß sey, groß, klein, viel und wenig, benanth und unbe-  
nanth nichts außgenommen, daß zu haben, und zu

1012

haben, mit allen solchen rechten, Nutzen, genüssen, Herrschafften, undt gerech-  
tigkeiten, in aller Masse undt weise, als Er daß selber in besitzung gehabt, genos-  
sen, undt besessen hat, zu geben, undt zu bezahlen, desselbige Zünßgetreÿde alle  
Jahr Jährl: gantz undt gar uff Martini Jetz und nechst künfftig anzu haben, und  
asloi fürbaß mehr alle Jahr gleich uff den benannten tag, ungehindert zu gefallen;  
ob daß nicht gescheh, so sollen und mögen der obgenanthe Herr Marcus Meurerer  
Probsts, undt die gantze Samblunge der Brüder zum Warmborne, die Jetz und sein,  
und zukünfftig sein werden, umb den bemelten getreides zünß Pfenden, mit Hilfe  
deß hoferichters zu Hirschberg, in, und uff dem gutte, undt Dorffe Voigtsdorff,  
im Weichbilde zu Hirschberg gelegen, nichts außgenommen, als offte und dicke  
ihnen daß Notdürfft sein wird. Mit denselben Pfanden, sie auch thun, undt lassen  
mögen, als ob alle rechte damitte begangen wären, also daß ein alt Königl. Briff,  
vormals über daß gemelte Zünßgetreide, geschriben, und gegeben, den wir gese-  
hen, undt gehöret lesen haben, Klärlich besaget, undt außweiset. Zu solchen gabe  
verreichung, und ufflaßunge, haben

1013 (496)

Wir von Königl. Macht zu Böhmen, unsern willen und gunst gegeben, und haben  
den obgenanthen Herren Marco Maeuerner Probste, und der gantzen Samblunge  
der Brüder zum warmborne, die Jetz und sein, und zukünfftig, sein werden, die  
oben geschribene achte halben scheffel Korn, zweÿ malter, und fünffte halben  
gutte, und Dorffe Voigtsdorff, im Weichbilde zu Hirschberg gelegen, mit allen  
rechten, Herrschafften, undt gerechtigkeiten, nichts außgenommen, in aller  
Masse undt Meinunge, als oben geschriben stehetm gelehnen und gelanget, lehen

undt langen, gemachsam, unds ungehindert zu haben, zu haben zu besitzen zu verkauffen, zu versetzen, und an ihren Nutz undt fromen, so ihnen daß aller Füglicheste seinb wirdt, Erblich undt Ewig zu wenden, unsers Herrn Königs lehen, dinsten und rechten, unschädlich. Mit Vhrkund diß Briffes versiegelt mit obgenanth unsers Herrn Königs anhangenden Insiegelk, daß wir von seinetwegen, als ein Hauptman, in den obgemelten Fürstenthümben, über lehen, und sachen gebrauchen. Geschehen zum Warmborne undt gegeben zur Schweidnitz, nach Christi geburth 1507 Dinstags nach Martine, dabey

1014

seindt gewest, der Ehrbahre, nahmhafftige, Antonius Schoff, uffm Boberstein, Hanß Abstatz von Schutlaw, Albrecht Stange zu Stonßdorff, und der obgenanthe Ernest Schoff Cantzler zur Schweidnitz, der diesen Briff gehabt hat in Befehlung.



1015

Klagschreyben H. Abts  
Michaëlis wieder, undt  
Beÿ H. Ulrich Schaffgotsch  
1533

Vnser gebete mit ehrbittunge, und wütschunge Euer gestrengheit alles gutten zur voredler gestrenger, undt wohl benombter, besonders günstiger Herr undt Freundt, Wuer gestrenges Schreiben haben wir seines Jnhalts verstanden, darinne befunden, daß Euer gestrenghe, der von Voigtsdorff, zu sambt dem Probste, deß Stiffts verweser kann warmborn zu gestehen, ihren ungehorsamn, und eigen gestiffts vor bescheiden, darinne sich die von Voigtsdorff, ungehorsamblich verhalten, es wären, auch derselkben etliche zu uns gelauffen, sie an Euer gestr: zu verschreiben angelanget, daran Euer getr: nicht wenige Beschwerunge haben, wie dem allen, geben Euer gestr: zu erkennen, daß wir glaubwürdig benebsten entfangen, daß sie die von Voigtsdorff alle wege gegen unsern Vorfahren, denen Gott-

gnade verhalten haben, als ein geleibte zum gestiffte, waß aber belanget den un-  
gehorsam daß sie uff cor beschriben tag Euer gestr: undt dem Probste, nicht haben  
gestehen wollen, befrembt

1016

uns nicht wenig, wo weis gestehen, daß uns der Probst gar nichts zuschreibet:  
hirumb ist unser Freündtl: Bitte, Euer getr: wolle dieselben, undt andere einge-  
leibte zum gestiffte, dabey wie vor alters begnaden und auß gesetzt geruhiglichen  
verbleiben lassen, seind sie deme, waß wir Eure gestr: anzeuget, ungehorsambes  
vorfallen, versehen uns der Probst, als ein Verweser, dieselben ungestrafft nicht  
lassen werden, sein tröstl: zuversicht, in Betrachtunge Euer getr: werde diß umb  
unversehet, und deß Gestiffts wille zu thun unbeschwerth sein, damit wir gute  
einigkeit verhalte; die Briffe so über daß gestiffte zu warmborn sein, Zweiffels-  
frey Euert getr: gutt wissen haben, daß uns der Herr Hauptman der Fürstenthüm-  
ber Schweidnitz, Jauer, daß gewölbe zur Schweidnitz, darinne sie verwahret, ver-  
siegeln hat lassen, auß waß ursache können, wir nicht wissen, nictes weniger,  
wo es wider eröffnet, wollen alsdann Euer gestr zu gelegener Zeit, unser gemüth  
zu schreiben, Euer gestr: dinstlich zu sein, sein wie alle zeit beflissen. Datum  
Grüssau Freitags vor oculi, Ao p. 1533

Michael Abbt  
und Herr deß  
Klosters Grüssaw.

1017 (498)

Dem Edlen gestrnegn, undt wohlbenambten Herrn Vlrich Gotsche Schoff genanth  
uff Kÿnast und Greiffenstein, vnsern besonders guten Freunde.

1018

Das 2<sup>te</sup> Klagschreyben H. Abts  
Michaëlis wieder H. Ulrichs  
attentata 1533

Vnser Gebete mit wüntschung alles guuten Edler gestrender, und wohlbenambter,  
besonders gutter Herr, und gönner: Euer gestrehgheit schreiben haben wir aber-  
mahls seines Inhalt verstanden, in welchen befinden, die ihr euch, wie zu vor, als  
ein ober Herr deß gestiffts warmbornß, undt deselben verwanten anmasset, und  
mit rück- oder beystande nichts lassen, herauff wolle euch nicht verhalten, daß  
uns der Edle nahmhafftige H: Caspar Gotsche, uff Fischbach, Euer gestr: liber  
Bruder, dißfahls geschriben, daß er auch glaubwürdig bericht empfangen, wie daß  
ihr euch zu der Probsteÿ verwanthen, undt Voigstdorffern angemasst, dieselbe  
armen leute, mit etlicher beschwerunge, die dann zuvor nicht gewest, bedrongen,  
und uff zu legen willens, auch, daß sie dem gestiffte zu getahn, undt daß Er deß  
gestiffts warmborn, Jetz und der ältiste stifter sey, und nie sein Lebenlangh in

Meinung gewest, daß wenigste davon zu entziehen, sondern viel mehr dasselbe, als ein Christl: Herr zu mehren, undt so lange biß ihm gott

1019 (499)

in die grube verrlegt, gedencke zu thun bves dero wegen mit angeheanter Bitte angelanget, die weil daß löbl. Gestifft warmborn, alhier den Grüssaw zu gethan, und wir als ein Oberster, undt vorgesetzter, durch den willen deß allmächtigen geordnet, dieselbe armen leuthe helffen schützen und handthaben, daß sie von euch im Fahle ohne mittel ein bedrengt bleiben. DEhro halben will ich Euer gestr. diß wie zuvor, daß ich mich deme schuldig erkenne, angezeigt habe, und beÿ neben gantz freundtl. bitte, die weil wir Euer gestr. liber Bruder schreibt, ihr wollet als ein Christl. Herr, die meine arme leuthe beÿ ihrem alten, undt alt herkommen rechten helffte behalten,. Damit sie nicht mit Neuligkeit werden: In zuversicht werden diß auch also zu thun unbeschwerth sein, deß wollen wir in allen, gutten vergleichen. Gegeben zu Grüssau freitags nach Osterheÿligen tagen Anno 1533.

Michael Abbt  
und H: deß Klosters  
Grüssaw.

Dem Edlen gestrengen, und wohl benambten H: Vlrich Schoff gotsche genanth, Ritter uffm Künast, undt Greiffenstein, vnserm besondern gutten Freunde, undt gönner.

1020

Vergleich H. Joannis Præpositi mit  
Maz Rudolffen, wegen nachhalten  
dem Schanck Zünses 1541.

Nach Christi geburth 1541 Jahr, Montag Nach dem Pffingsten, für dem Ehrsammen, und weisen H: Anno Fluß Schneidern, von Görlitz, vndt für dem Edlen, undt Ehrenvesten H. Hanß Elbeln hHauptman auff Künast, und Gretzweÿ, Rathmansdorffer von der Neÿß, ein endtlicher Handel, undt bewilligung, von wegen einer Nachrede, und alten grell undt Neidt, deß Ehrwürdiugen H: Johanß Probst deß gestifftes zum Warmborne, an einem, undt deß ehrbtsammen, undt vorsichtigen Matzes Rudolffs Kretschames zum warmenborne, in der gestalt, wie hernach folget. Daß derselbtige allen groll, und Neidt undt wider willen abe, und zufallen soll, und einer kegen den andern, im arge nicht verweisen soll, und sie auch beide theile darumb gebeten, und angenommen haben, undt der H. Probst auff uunser bitt, seinen gebührlichen Zünß, der versessen, dem Kretschmer nach gelassen, und wiederumb ihm, der Kretschmer zugesaget, auff Nechst zukünfftige terminen, undt tage daß er dem H: Probste, solche Zünß wie

1021 (500)

geben, wie seine verfahren gegeben haben, Jedoch mit dem vorbehalt seiner rechtlichen Nothdurfft, daß der H: Probst, außer halben der Probsteÿ, Niemandt kein

Bier noch tranck ins Dorff, umb kein geldt geben soll, auch seinen gästen, alleine denn, die da über seinem Tische essen , undt wo auch sonst Jeken ein gutt man, zu seinen gästen aber auff die Probsteÿ käme, so mag sich der H: Probst gegen ihme verhalten, wie Er weiß, und soll auch keinen ge Pauers Mane für keinen Pfennig Bier verkauffen.

Waß belangede seine Brüder Prister, undt Dinge, daß ers denselbigen mag umb geld auff der Probsteÿ auch verkauffen, und lassen zu gehen ungehindert. Solchen vertrag haben beide Parth bewilliget, gelibet undt angenommen, undt darumb gebeten, denselbigen stete- und feste unverbrüchlich zu halten, beider Parth, auff erköntnis deß Edlöen gestrengen, und Ehrenvesten H. Vlrichß Ritter auf Künast und Greiffenstein, Hauptman der Zweÿen fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Deß zu Vhrkunt haben wir auff beiden Parthen begehren gesiegelt, un d sie neben uns.

1022

Mühl Contract de Ao  
1560

Nach Christi vnsers Heyllandts undt Seeligen Machers Geburth 15 Hundert, und darnach im Sechzigsten Jahre, Freitags nach Martini, hat sich der würdige H. Caspar Haußer Jetziger Zeit Probst deß gestifttes oder Probsteÿ zum warmborne, an einem, und dann der Edle Gestreng, undt Ehren Veste H. Hanß Schoff, Gotsche genanth, auff Künast und Greiffenstein, anderes theils, der ein gegangenen Mühlen halben zu Herischdorff, welche zu der Probsteÿ zu gestanden, im Nachfolgende, um wiederuffl: beständige verhandlung, undt Vertrag eingelassen; Nembl: undt also. Demnach angeregte Mühle zu Herischdorff vor vor gangener Zeit, durch vorgestandene Pberschwenglichkeit deß wassers a wehren, und sonst aller halben beschädiget, vertorben, undt sonst zu nicht worden, also daß dieselbige, eine fast lange Zeit, undt biß anhero nicht allein, nicht mahlen mögen, sondern auch noch darzue ohne mercklichen hohen unkosten, der angezogenen Probsteÿ bestendig, oder fertig, weder

1023 (501)

umb zu erheben, noch zu erbauen, nicht wohl möglich ist. Als hat sich wohl dedachter H: Gotsche, auff ersuchen, deß vor gemelten H: Probsts, mit ihme verglichen für sich seine Erben, undt Nachkommen, bewilliget undt zugesagt, daß Er, undt Sie, diesen Jetzigen, oder künfftigen Probsten, alle Jahr Jährl. nu Einführo zu Ewigen Zeiten, 6 Malter guttes Kornß, Hirschbergisches Masses, nembl. halb auff Martini, die andere helffte auff Pffingsten, zu Nothdurfft, und unterhaltung der viel benannten Probsteÿ, ohne abgang reichen, undt geben wollen, und sollen für eines.

Zum andern soll auch, der viel angeregten Probsteÿ, ihre selbst eigene Mahlgastunge allenthalben, waß es anlangend sein werde, für die Haußhaltung, derer die sich sonstzen über die 6 Malter getreides, in der Mühlen begrauchen würde, ohne er geltungs undt wegstreichung der Metzen, von der Herrschafft pastiret werden;

doch in alle wege dem Müller, an seinen dritten, oder sonst gebührenden Metz theil, unschädlich do auch, die Mühle zu warmborn schadhafftig, oder mit der Zeit eingehen möchte, soll nichts desto weniger von H: Gotschen und seinen Nachkommenden, die 6 Malter Korn zu Ewigen ge-

1024

Zeiten, unweigerlich überreicht, undt gegeben worden.

Zum dritten so auch gedachten H: Probste, undt seiner Successoribus, oder Nachkömmlinge, von der Mühle zum Warmborn, oder do die abginge, sonsten ohne mittel Jährl: ein Speckschweinm so von dehero Herrschafft daselbst, hirauff gelegt würden umb daß Ziehl, wan die Herrschafft ihre abzuschlachten lasse willens gegeben, darnach auch die Wahl, daß er, oder dieselbigen, unter solchen Mastschweinen, eines welches ihnen beliebt, außlesen mögen. Zu gelassen worden soll, aber dem Müller an dem seinen, keinen einhalt thun.

Zum 4ten, hat sich wohl gewmelter H: Hanß Gotsche eingelassen, ein Heußlen, darinen sich der Kirchendienste, geregter Probsteÿ zu guttem der Schreiber erhalten möge, mit ehester gelegenheit, kegen dem Warmborne zu bauen; Eß soll auch dem Probsteÿ, Jetzig oder Künfftig zu gelassen werden, freÿ und offen stehen, do der Kirchendinst sonst einen schreiber versorget, möchte werden, daß Er oder dieselben, diß Schreiberheußlein, nach Jhrer besten gelegenheit vermitteln sollen. Kegen diesen obgeschribenen, articuln allen hat sich viel gemelter H: Probst, für sich, undt alle seine Nachkömmlinge bewilliget zu gesagt und verSprochen, daß Er diese ein gegangne

1025 (502)

undt vertorbene Mühle zu Herischdorff, ohne alle mittel gänzlich abthun, dem H. Gotschen allenhalben ein reumen will, undt soll nun zu Ewigen Zeiten, zu schmälernung, und abbruch der Mühlen, zum Warmborne, dieselbe, und kein andere, von dem gestiftete wiiederumb erbauet werden; Jedoch sonst den andern deß gestiffts Privilegÿs, undt Herrlichkeiten, an freÿen wässern, wasser leufften und Fischereÿen, ohne allen scahden, und abbruch. Solche Vergleichung haben beide theil für sich, undt Jhre Nachkommen, stete, fast, und unverbrüchlich zu halten zu gesaget, undt verSprochen, wie dann der H: Probst in sonderheit sich eingelassen, daß er vom H: Abbe, undt dem gantzen Covent deß Gestiffts zu Grüssau, dahin diese Probsteÿ zu Warmborn fundiret ist, ratificirung, und genugsame zuslassung, über disen vertrag außbringen wolle, welches wan es also geschehen, solle als dan der selbige, der ordenrl. Lehens Hans fürbracht, undt die gebührl. Lehen darüber gesucht werden, alles treul: undt ungefehrlich, Daß zu Vrkundt, und fester haltunge, haben obgeschribene beide theile für sich, undt Jhre Nachkommen, diesen Vertrag mit ihren gewöhnlichen undt angebohrnen, auff gedruckten Petschafften

1026

Besiegelt, undt bekräftiget. Geschehen zum warmenborne, im Jahr, undt tage wie oben vermeldet.



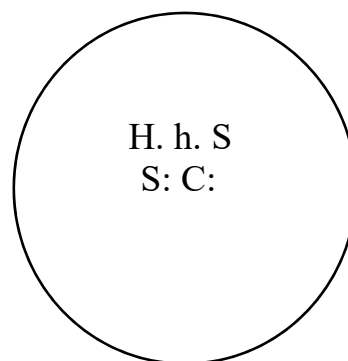
1027 (503)

Ratificatio  
des Mühl Contracts per Abbatem et Conventum zu grüßaw  
1561

Im Nahmen der heyligen dreÿfaltigkeit, Gottes deß Vaters, Sohnen, und heligen Geistes. Wier Johannes Abt, undt Herr des Stiffts Grüssaw, auch mit und neben, der würdigen, Fr. Johannis Prtor, Casparus Haußer, Probst zum Warmenborne, F: Jacobus Kuchenmeister, Johannes Custos, Johannes Cantor, F: Melchior und F: Michael, die gantze Samblunge,, und Convent daselbst, bekennen für uns, auch alle unsere Nachkommende Brüder, undt Convent, nun undt zu Ewigen Zeiten, hirmit offentl: undt für aller Männiglich; demnach gedachter Frater Casparus, Jetziger Zeit Probst, einen Vertrag, undt Transaction, mit den gestrengen Herren Hansen Schaff Gotsche genanth, auffm Künaste, undt Greiffenstein et für sich S. g. p. alle seine Erben, Erbnehmen, und Nachkömlinge eingegen., gewilliget, und auff gerichtet, wegen etlicher artickel, in von worth zu worth hernach folget, und lautet: Nach Christe unsers heÿllandts, undt Seeligmachers gebuth, tausend fünff hundert, undt darnach im Sechßsigsten Jahre Freitag nach Martini et wie oben, von

1028

Worth, zu worth, der vorgehende Contract. Nach Endigung desse folget ratification. Solchen Contract, undt Vertrag, als der obvorentet, thun wir gemelter Herr, undt abt, sambt der gantzen Samblunge, hirmit für uns undt alle uns Nachkommende Brüder, undt Convent, Consentiren, bewilligen, und ratificiren, auch an ordentl. stellen gebühl: lehenß landt fürbringen, mit begerung undt bitten, die ordentliche Belehnunge, darüber zu thun, und zu volziehen, sambt allen den Jenigen, waß sich dehro weegen erheischet, undt gebühret, Deß zu Mehrer Vhrkundt haben wir der Abteÿ mittel Secret: undt deß Convents Petschir hirauff wissentl: drucken lassen. Geschehen undt gegebenm zu Grüssau, Donnerstag nach Esto mihi, im Ein und Sechßigsten Jahre.



1029 (504)

Klageschreyben H. Caspar Atschens  
wieder die H. Schafgotsche wegen  
spolyrung der Probsteyl. Kirchen  
1571

Mein freundtl. Dienst. Edler gestrenger, wohl Ehrenvester, groß günstiger H. Hauptman, besonders freundtl: lieben Herr Schwager, Sientemal mir glaubwürdig für kombt, daß mein fetter, H: Hanß Gotsche, Sich unterfangen daß Stifft zu warmborne an sich zu ziehen, und angesehen, daß, so viel mir wissentl. Die Stifftsbriffe dahin gerichtet, daß der Elter, unter den Gotschen Stiffter sein solle, undt waß Stifft, in Acht halten; damit es recht verwaltet, undt der Herr Abbt zu Grissau Seine Gand: innerhalb einer gewissen Zeit, nach tödtlichen abgange eines Probst, einen andern, so dem Stiffter annehmlich, einsetzenm solle. Undt also mir auch daran gelegen will sein, daß solche Stifft in rechten brauch, undt nach besage der Stifftes briffe gehalten werde, undt aber Hanß Gotsche, oder der H. Abbt über Consens, von der Kayl.; Maytt- vnserm aller gnädigsten, hinter meinem, als mit Stiffters vorwissen soll außbracht haben; Als gelanget an Euer gestr: hiermit mien Freundtl: bitte, Euer gestr: dahin wolle helffen sinnern, damit daß

1030

gedachte Stifft, in vorigen undt rechtmässigen gebrauch, auch hinfürder gehalten, und nicht mir undt den Mienigen in præjudicium, dasselbten possission moviretz oder transveriret werde, wie Jch den hirit offentl: hirüber protestire, daß ich mich an meinem, der anhabebenden rechte nicht verschwigen haben, sondern demselben mit gebühr nachsetzten will, undt daß ich hirinne wider zu viel, noch zu wenig thun möge, So bitte ich Euer gestr: wollen die verordnunge thun, daß mir vom H: Abbe seiner gnade glaubwürdige vidimus, oder zum wenigstenb richtige abschrifften, der Stifftbriffe über geben werden, wie mir den dieselbten |: als denen daß Stifft obgedachter gestalt mit angelegt, undt ich mein interesse darn habe :| Meines verhoffens mit keinem fuge für gehalten werden mögen. Nachmahls getrenger Herr, ists auch an dem, daß für Jahren Herr Vlrich Gotsche seeliger, auß der Kirche zu warmbrunne, etliche Kleinodien zu sich genommen, als nembl: Monstrantz, Spetz, Kelche, Perlen, undt ander Kaseln; weil dan dieselbten dem Stifft und der Kirchen gehörig, und die andern Gotschen sich dessen zum höchsten beschweret, ist von Nechst verstorbenen Kayl. Maytt., hoch milder gedächtnüs Herrn Vlrich auff erlegt. Sowohl durch Fürstl: auß Sprüche gefunden, und decerniret

1031 (505)

worden, daß er die erwehnten Kleinodien der Kelch restituiren solle, welches den weder von ihm noch seinen Erben, Hanß Gotschen, bißher geschehen, sondern Hanß Gotsche hat auch noch deß Stiffts meh Mühle, so wohl deß Mönchwaldes sich angemasset, undt in seinen Nutz dem Stiffte, nochmals auch Mir, und den meinen höchst Nachtheilig; als wolle Euer gestr: der Kayl: Maytt: befehlich, undt

die Fürstl: auß Sprüche exequiren, und H. Hanß Gotschen, neben dem, wir obgebeten, aufflegen, die Kleinodien wieder einzustellen undt die andern zugehörung dem Stifft volkämölich einzureumen,. Welches hermit nicht allein geruget, sondern auch zum fleissigsten, undt Meines verhoffen, mit offentl: billigkeit gebeten will haben.

Ferner gestr: Herr Hauptman, nachdem ich in erwegung, Jetzigen beschwerten gezeiten sonderlich auß erbarmung, deß hochbekümmerten armuths, einen freyen Brodtmarckt, auffm Schmidtberg, denselben an gewöhl: Marktädt, wie im andern benacharten Städten gebräuchlich wochentlich zwene tage zu halten, habe an kumen lassen, sop unter stehen sich Mehrmahln Meines Vettern Herren Hanß Gotschß, auffm Ober Schideberg, Unterthan, solche Meine außererbarmung erzeigte

1032 mitleidliche gunst, gantz fürsetzlichen, unüß zu brauchen und hegen gemeine, fast in jedem Hausse, auffm ober Schmideberg, Brodtmarckt, und andere ungebühl: Krämereyen: Ja unterstehen sich zu weile, undt sonderlich, Merten Nitschens Sohn, Saltz undt Meel, so er an ander orthen undt ausserhalb Meines Mühl rechtens, Mahlen lassen, unterschleifflicher weisse ein zuführen, So sindt auch für wenig tagen, offentlich leuthe auff, Ober Schmideberg, im Stol Kretschen geheget wordenb, welches alles gantzen zu notlichen, und eigenmächtig mehr den defacto wider mein wohlhabende, undt sondere Begandung, gegangen und für genommen wird, undt weil dem H. Hanß Gotsch, mein liber Vatter, sich selbstn nurt wohl bescheiden, deß diß alles, so obberührt, in den alten Bruderlichen willungen in auffgerichten Ambts vortragen, undt da im Fürstl: decrete, undt Sprüchen vor langen Jahrem abgehandelt, und beÿ einer gewissen poen præcaviret; Als gelanget an Euer gestr: mein freundtl. Bitte, Euer gestr: Meinen lieben Vettern J: Hansen Gotsche, solcher altzen brüderlichen willungen Ambts vorträge, undt. Fürstl. Decret, Ambts erinnern, und damit er denselbten, mit seinen Unterthanen der gebühr nach zukommen, verordne, güttlich vermahren wolle, deß vertrauens er mich auff Euer gestr: schreiben, dieser be-

1033 (506)

klagten beschwerde benemben; vndt kegen seinen Unterthanen, den verbrechen, mit der gebührlichen straffundt ermessen poen verfahren werden; Jm fahl es aber nicht gescheh, und er Euer gestr: Ambts ermahnung nicht wolt stathth geben, würde ich in andere wege zu schütz, Meines wohl habenden rechtens, und abwendung dehnuethro massen newigkeiten bedacht sein, welches ich doch gar viel lieber, da ich nueth hir zu nicht benoth der zeit umb gehen wollte. Letztlich so unter stehet sich auch mehr gedachtes Meines vettern unterthan Merten Nitschen, eigenes gewaldts, mir meine boler, auß dem hohen walde, desse ich nicht allein redlichen titel, und ankunffet habe, sondern auch zu geruhlich gebrauchen, neben meinen vorfahren ersessen, und noch auff helt gebrauchte, zu Jagen, undt defacto zu perturbiren weilen aber ein jeder über seinen possessortio zu schützen, vndt deß gebrauchts ohne erkenntnüs nicht soll ersetzt werden; las gelanget an Euer gestr:

auch derentwegen meine Freundtl: bitte, Euer gestr: dem beklagten Nitsche, solchen seinen gewaltsammen einhalt amts abschaffen, undt mit ihme, im Fahl er weiß zu mir, wegen deß Howaldes oder sonsten zu Sprechen hat, er deßselbte, mit ordentl: rechten, darzu ich ihne genugsamb

1034

gesessen bien, thue in ernst verschaffen wollen, diß wie ordine Successive gebeten, umb Eüer getrl: Meinen günstigen NH: Hauptman. Undt Freundtl: lieben H: Schwager, nach vermögen zu verdieng, bien ich Jeder Zeit un gespretes Fleißes willig. Datum Schwartzbach den 18. Augl: Ao p 1571.

Caspar Gotsche  
von Knast auff  
Schwartzbach

Dem Edlen gestrengen, Ehren vesten, und wohl benambten Herrn Matthessen von Logau, undt Altendorff, auff Teschehen, auffm Burglehn Jauer Röm: Kayserl: Maytt: Rath, in ober undt Nieder Schlesien præsidet, mder Fürstenthumber mSchweidnitz und Jauer Hauptman meinen Jnsondern freundl: lieben H: und Schwagern.

1035 (507)

Pfandes – Contract de Ao  
1571

Auff der Röm. Kayserl. Auch zu Hungarn undt Böhaimb Königl. Maytt aller gnädigste ratification, undt genehmhabung, hat der Ehrwürdige, in Gott andächtige H: Christoph Abt, und H. deß gestüffts Grüssaw, sambt der gantzen Conventsversammlung, auch mit Bewilligung des Ehrwürdigen, In Gott andächtigen H. Andreassen Abbt, und Herr des gestiffts Heinrichau, als Visitatori deß gestiffts Grüßaw, Noch folgend gestalt, zu sonderer auffnehmung Nutz, undt besten, gemeltes Stiffts Grüssaw, die Probsteÿ Warmborn, sambt allen derselben nutzung, Herrlichkeiten, undt gerechtigkeiten, inhalt Ihrer darüber habenden Priveligien, dem Edlen gestrengen, Ehrenvesten, und wohlbenambten H: Hanße Schaff Gotsch genanth auf Kÿnast, undt Greiffenstein, auff 12 Jahr lange, nechst Nacheinanderfolgent verpfändet, undt in einen satz hin gelassen, der gestaldt und also daß angergter H. Gotsch, seines besten wissens, solche Probsteÿ, mit allen ihren Nutzungen, undt zugehörungen, genüssen undt gebrauchen solle; dafür erwehnte H: Gotsch, dem H: Abbe und Convent

1036

in einer benanten Summa, außzahlen soll und will, Zehn tausendt stück gantzer thaler groschen, Jedes stück, vier und dreÿssig weiße groschen gereitet, wie die jetziger Zeit gültig, welche Summa, dem gestifft zum, undt nutzlicher soll angewendet werden. Als auff Purificatiois Mariæ, da dan dem H: Gotsch Nach außzahlung deß geldes, die Probsteÿ eingewortet werden soll, 6000 thaler, und

auff Georgi 4000, Jedoch bescheidenlich, und alsom dafern der Abbt, undt Convent, die Außzahlung deß geldes, auff Purificationis, oder andere Termin, dem gestiftt zum besten, bedürffende sein würden, soll es dem H: Gotsch zeitlich angemeldet werden, wo nicht, soll die gantze Summa völliglich auff George erlegt werden, und als dan, die einreumung ach folgen. Die Besserung der Probsteÿ, so der H: Gotsche deren, anwenden würde, soll ihnen bevorstehen, doch der Meinung, daß er keine andern gestaldt, dan waß zur Haußhaltung, und Nothwendiger Besserung der wüthschafft, gelange, und unnötige besserung hinterlassen, außer diß aber dafern der H: Gotsch, waß ansehnliches vo gebeuden, auff die Probsteÿ, so für alters, undt an Jetzo nicht gewesen, von Neuen auff zu bauen gesonnen, soll di mit deß Stiffts

1097 (508)

Vorwissen geschehen, welche mbesserung dann auch Jhm, die hinwieder ablöbunge, auff gutter und Ehrbahrer leute erkentnus soll gestellet werden, die daß gestiftte Grüssaw, nbebn der Hauptsumma, der 1000 thl. hinwieder zu erlegen schuldig sein soll. Als dieweil auc in dieser Pfandtsberdung, erwehnter H: Gotsche vorgeben, daß ein wehrtham, auff die grossen anlauffenden wasserflutt, zum mehren teil, auff der Probsteÿ teiche dringendeß deß H: Gotschen neuer großer teich, seine gebührliche, und würckliche tämmung mit haben kann, undt vermutlich, dafern die Wasserflutt so groß anliffen, daß der Wehrtham abrisse, undt eingünge, müste folgen, daß der Hauptman daß wasser nicht vermöcht auffzuhalten', dardurch die Jenigen, so unter dem teiche gesessen, unverwündlicheen schaden leiden würden. Diesem abzuhelffen, sey der H. Gotsche willens, den Hauptman seines grossen teiches, zu erstercken, und den Wehrtham abzuführen, damit der Rein apittel und khünftig, mit demselben tham, zum theil, oder gar zu erweiterung, deß grossen teiches, auff daß die großen wasserflutten, desto besser auffgehalten würden, eingenommen werde.

1098

Wen es aber zu der hinwieder ablösung käme, soll der H: Gotsch, damit die Probsteÿ integrè restituiret werde, den wehrtham an seinen teich, hinwieder aufferbauen lassen., oder in andre wege zu deß Abbts, und seines Convents gefallen, sich mit ihnen darumb vernehmen. Es ist auch klar beÿ dies er Pfandtsberdung abgeredet worden, daß der H. Abt die teiche, darinnen der zweÿsäimige Fisch stehet, von Jhme diß Jahr sollten gefischt werde; der Einsämige aber soll beÿ der verpfändung verbleiben, würden dan auch die teiche so gefischt worden, hinwieder von den H. Abt besämet, undt waß also beÿ der Abtretung, in Teichen verbleibem solle von den H: Gotschen, in der wiederabtretung gewehret werden. So sollen auch die äcker von H: Abbt über winter besäet, der samen über sommer beÿ der Probsteÿ verbleiben, so wohl daß Vieh, und ross so vorhanden, undt waß sonst damit gewehret, ein richtig Jnventarium gestellet und alles darin partioulariter verzeichnet werden: daß soll dan der H: Gotsch in der abtretung, wiederumb richtig einantworten. Nach verflüssung aber, der hiavor gemelten Pfandtsjahre, soll Jetzig oder Künfftig H: Abbe, und Convent, die

1099 (509)

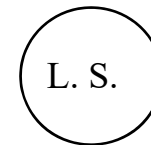
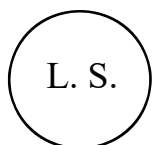
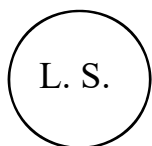
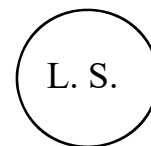
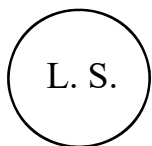
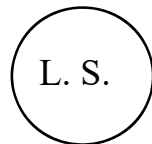
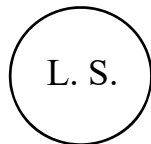
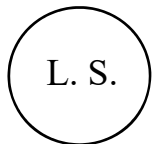
Wiederlösung der Probsteÿ, Jederzeit bevorstehen. Also wan, oder zu weiß Zeiten, dem H: Gotsch oder deinen Erben, solkches ein halb Jahr zuvor verkündet, undt angemeldet wirdt, daß sie als dennoch vor streichung deß halben Jahres mehr berührte Probsteÿ, sambt allen derselben, ein, undt zugegörung, aller massen Er dieselbige einbekommen, ohne schmälern, undt abgang, kegen erlegung, der Pfandt, undt besserung Summa, wie gemelt, hinwiederumb abtreten schuldig undt verbunden sein soll. Solche behandlung ist von beeden Partheyen, doch auff höchst gedachter Kayl. Maytt. Aller gnädigste Genehmigung, und ratification, wie anfänglich vermeldet, unverbrüchlich zu halten, mit Handt und Mundt bewilliget, und zu gesagt, vndt zu steter und fester haltung, haben die Ehrwürdigen H: H: Andrea Abbt, undt H: deß Stiffts Heinrichau, als der Visitor, H: Christoff Abbt, und H: des gestiffts Grüssaw, so wohl daß Convent, undt der Edle, gestrenge, Ehrenveste, und wohl benampte H: Hanß Schoff, Gotsch genanth, auff Kynast undt Greiffenstein, Jhro Ingesiegel wissentlich auffdrucken lassen.

Auch die Ehrwürdigen, andächtigen, Edlen, Ehrenvesten, undt wohl benampten H: Bartholomæum Magistrum deß Hospitals zu Sanct Matthes in Breßlau, Hanßen von Warmsdorff, zu Gißmannsdorff, Ernest Pfortner, zu Schweidnitz

1040

undt wüstenrode, undt Simon Schwartz, Schöppenschreiber zu Schweidnitz, so bey dieser Handlung gewesen, Ihre Siegel auff diesen Contract, welche Zwifach, undt Jedes theil einen zu sich genommen, auff zudrucken gebeten.

Geschehen zu Gierschdorff, den 10. Tag Augusti. Welches da ist der Dinstag nach Laurenti im 1571 Jahre..



Part' I. Warmbrunn

fol. 166 inferenda.



Plan 2<sup>te</sup> des Fortifications de la ville de 107

